

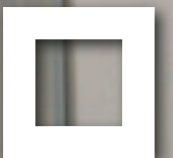
09
2010

u a d r a t

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ SEPTEMBER 2010

**KIESER
TRAINING**

LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN



UND WIE WAR DAS ESSEN BEI IHRER LETZTEN WEIHNACHTSFEIER?



GUTSCHEIN

Bei Vorlage des Gutscheins und Buchung einer Weihnachtsfeier (Okt. - Jan. ab 10 Personen) bekommen Sie 10% Rabatt und einen Begrüßungssekt!



kochgut
LÜNEBURGER
KOCHSCHULE

ist eine Marke der
Baronesse Erlebniscatering & Events GmbH
Gut Wienebüttel 1 • 21339 Lüneburg
www.erste-lueneburger-kochschule.de

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN SEPTEMBER 2010

Wir sind Nörgula!

Ich hab's ja immer gewusst und bekomme dafür auch täglich jede Menge Beweis- und Anschauungsmaterial geliefert: Der Mensch und insbesondere der Deutsche nörgelt gerne. Darin ist er geradezu Meister und professionalisiert bis in die hinterletzte Ecke seines Wesens. Würde es eine „Tour de Nörgelage“ geben, wäre das gelbe Trikot von Anfang an mit Sicherheit fest in deutscher Hand. Wie auch immer, ich fand neulich endlich das Buch, welches sich einzig und allein mit dieser typisch deutschen Nörgelfestigkeit beschäftigt, sozusagen unerschrockene Nörgelforschung, mutig allumfassend beleuchtet und analysiert bis in jeden Winkel unserer Kultur. Das allein war zum Teil ja schon verstörend genug, weil ich mich und meine Mitmenschen oft genug äußerst treffsicher dargestellt fand, und erschreckenderweise wurde das ganze Desaster auch noch von einem Amerikaner geschrieben. Aber vielleicht braucht es für den ehrlichen Blick auf die Grundstruktur unserer Mentalität einen Zugereisten, einen wohlwollenden Beobachter?!

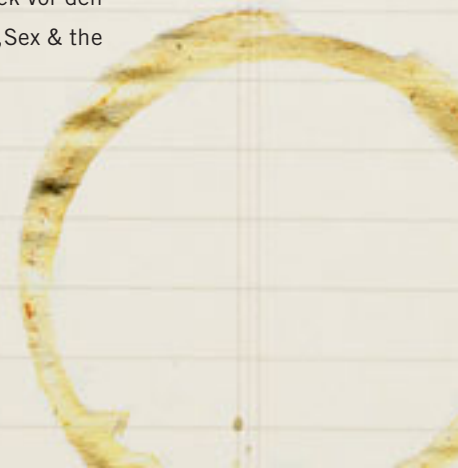
Nörgeln ist übrigens, so man ihm Glauben schenkt, eine typisch weibliche Eigenschaft, ein ausgeprägter und wichtiger Teil ihres gut funktionierenden Kommunikationsapparates. Mir stellte sich da sofort die Frage: Und was ist mit Heinz, der jeden Sonntag das Fußballspiel vom Sofa aus co-modert und den Schiri wegen falscher Pfiffe bepöbelt? Nörgelt der etwa nicht? Oder Günther, der am Freitagabend beim Skat-Stammtisch mindestens die Hälfte der Politiker in den unbezahlten Ruhestand schicken und die Regierungsspitze kippen oder lynchen will? Für mich ist das eine glasklare Nörgelei und zudem derart sinnlos, weil sie ja nichts bewirkt, außer das komplette Umfeld in genervte Stimmung zu versetzen.

Als ich nach diesen für mich glasklaren Beweisen für die männliche Nörgelfähigkeit nach Hause kam, empfing mich eine gähnend leere Wohnung. Wasch- und Geschirrspülmaschine waren nicht geleert und der Mann nicht da. Da wir beide berufstätig sind, haben wir für alle lästigen Hausarbeiten einen Plan, und laut diesem wäre eindeutig er an der Reihe gewesen. Leise vor mich hin meckern erledigte ich die liegen gebliebenen Arbeiten, die unbeschwerter Nachricht auf dem Küchentisch, man(n) wäre mit den Kumpels beim Fußball, versenkte ich zähneknirschend im Müll. Um diesen alltäglichen Nörgelsituationen aus dem Weg zu gehen, zieht mein Mann stets seine Fluchtpuschen an und verdünnt sich, bis er sich sicher ist, dass meine Wut verrauchert ist. Frechheit, so sitze ich dann mit meinem gewaltigen Maulvolumen alleine auf dem Sofa und werde den „wichtigen Teil meines weiblichen Kommunikationsschemas“ nicht los. Was tun? Den Fernseher anbrüllen? Die Katze zur Sau machen? Nein, wir Frauen sind ja schließlich lernfähig.

In bester Laune stelle ich das alte Chaos wieder her, ziehe mir das Schießer-Feingerippte von meinem Herzallerliebsten über, benetze dieses feixend mit einem freundlichen Senffleck, flegele mich mit einer Horde von Bierdosen samt Schälchen voller Laugengebäck vor den Fernseher und konsumiere eine ganze Staffel „Sex & the City“. Mal sehen, ob mein Mann heute zum „Nörgulaner“ mutiert.

In diesem Sinne: Genießen Sie die Sonne und bleiben Sie am Leben!

*Ihre
EMMA PIETH*





**THEATER
LÜNEBURG**

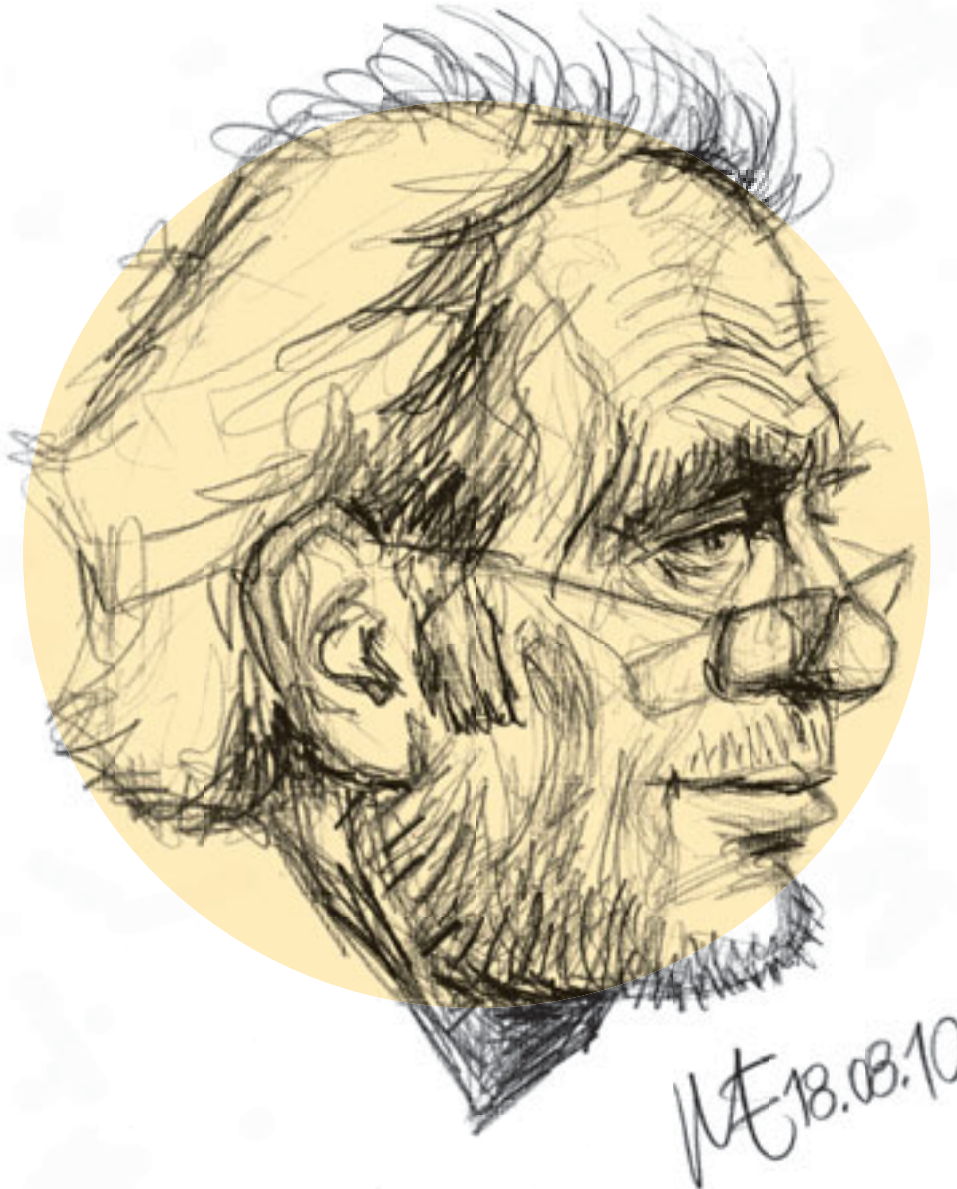
**THEATER-
UND
LERNFEST**

**SONNTAG
5. SEPTEMBER 2010
AB 11 UHR**

INFOS: WWW.THEATER-LUENEBURG.DE

Gesicht des Monats

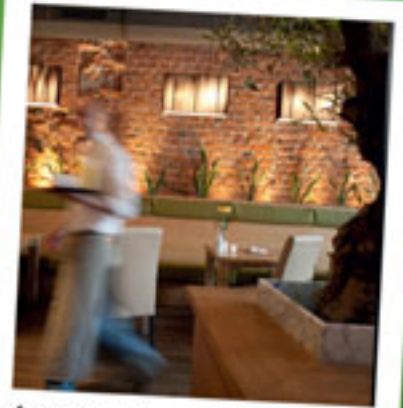
GEZEICHNET VON GERD MEYER-EGGERS



VERLOSUNG

Wen stellt die Portrait-Skizze von Herrn Meyer-Eggers dar? Aus den richtigen Einsendungen werden zwei Gewinner ausgelost und eingeladen, bei einer der drei Aktionen („Mittagstisch“, „Pizza satt“ und „Pastagerichte“) Gast im PICCANTI zu sein! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. September 2010 an: post@piccanti.de – die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Mittagessen in 10 Minuten frisch auf dem Tisch!

Tägl. wechselnder
Mittagstisch
für 5,50

MO ab 16 Uhr:
Pizza Satt
für 6,90

DI ab 16 Uhr:
Pastagerichte
für 5,00

Am Sande 9 | 21335 Lüneburg
04131 / 776969 | www.piccanti.de

Die Gewinner des Juli/August Gewinnspiels:
Silke Karacsonyi und Frauke Rummert



Elba - Rad

FAHRRÄDER - TECHNIK - SERVICE

www.elbarad.de

Persönlich und einzigartig!

Individualität – custom made

Unsere Modelle sind entsprechend ihrem Einsatzzweck bereits in der Serie optimal ausgestattet. Durch die Wahl der Farbe, Rahmenhöhe, Rahmenform und des Schaltungssystems erhalten Sie ein Rad, das nicht nur optimal passt und gut aussieht, sondern auch bereits mit dem für Sie am Besten geeigneten Schaltungssystem versehen ist. Darüber hinaus können Sie aus einer Vielzahl an Optionen wählen und so Ihr persönliches Rad zusammstellen!

Elba - Rad · 2 x in Ihrer Nähe!

21365 Adendorf · Elba 4a

Tel. 0 41 31 / 18 74 58

21335 Lüneburg · Bäckerstr. 11

Tel. 0 41 31 / 40 41 03



In unserem Programm finden Sie Räder für jeden Einsatzzweck!

INHALTSVERZEICHNIS

QUADRAT NR. 09/2010 ■ AUSGABE SEPTEMBER 2010

LÜNEBURG AKTUELL

Gemein(d)e Politsplitter	10
Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	39

LÜNEBURGER GESCHICHTEN

Architekturwürde: Das Bürgermeisterhaus	20
Backstage: Hoffmanns Erzählungen	57

KULINARIA

Fassgerecht: Der Mosel-Sherry	17
Wassernah: Das Melbecker Bootshaus	38
Urtypisch: „Le Petit“	50
Feierlaune: Das Restaurant „Piazza Italia“	74

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Muskelkraft: 1 Jahr Kieser in Lüneburg	12
Rechtschaffen: Herzbruch, Bender & Kollegen	22
Herzlichst: Haus Waldfrieden	24
Edel: Goldschmied Holger Siebke	26
Stilsicher: „Per Lei“	28
Versichert: Die neue Ergo	31
Begegnungen: Das Geschwister-Scholl-Haus	32
Ökologisch: Das Klimawerk	48
Ausstatter: Windus Inneneinrichtungen	71
Musikalisch: 30 Jahre Profimusik	76

BILDUNG

Vorbildlich: Der VHS-Bildungsfonds	14
Zukunftsträchtig: Leuphana Professional School	52

KULTUR

Neu im SCALA Programmkinos	54
Musikalische Neuerscheinungen	56
Singen erlaubt: Die Prinzen	60
Reiseimpressionen: Linde Ahlers	62
Kulturmeldungen	63
Tangoseele: Gerrit Swaantje Schüler	68
Wortmäzler-Kurzgeschichte	70
Neues vom Buchmarkt	72

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen – Die Damen von der Scala	44
Was macht eigentlich: Heinrich Reimer	78

STANDARDS

Kolumne	03
Gesicht des Monats	05
Der vergangene Monat in 8 Minuten	08
Marundes Landleben	80
Sundowner im „Mama Rosa“	82
Schon was vor?	84
Impressum	86

GOLDSCHMIEDE ARTHUR MÜLLER

AM
ARTHUR MÜLLER

- TRADITION SEIT 1907 -



WILKENS
Silbermanufaktur seit 1810

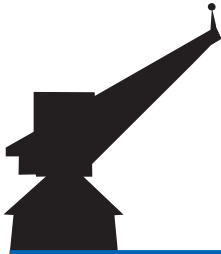
WILKENS BESTECKE EXCLUSIV BEI UNS!



SCHRÖDERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG
TELEFON (0 41 31) 4 47 18

NEU: WWW.GOLDSCHMIEDE-ARTHUR-MUELLER.DE

TITELFOTO: ENNO FRIEDRICH



DER JULI / AUGUST **IN 8**

01. JULI

Lutz Stoffregen, Inhaber des Lüneburger Traditionshauses „Krone Bier- und Event-Haus“, feiert sein zweijähriges Firmenjubiläum.

02. JULI

Lüneburg unter brütender Hitze: 37 Grad und mehr zeigt das Thermometer.

03. JULI

Riesiger Autokorso auf dem Marktplatz und in der Innenstadt. Das Viertelfinalspiel Deutschland – Argentinien endet 4:0 für Deutschland. Die Lüneburger Fans sind außer Rand und Band.

06. JULI

Eckhard Pols, CDU Bundestagsabgeordneter, überbringt eine gute Nachricht aus Berlin. Der Bund beteiligt sich mit 330.000 Euro an den Sanierungsarbeiten am historischen Rathaus.

08. JULI

„Lunar“ heißt die neue eigene Regionalwährung in Lüneburg. Sie soll als Tauschwährung die regionale Wirtschaft unterstützen.

09. JULI

Andrea Schröder-Ehlers, Landtagsabgeordnete der SPD, geht ins Altenheim in Reppenstedt. Sie hospitiert dort einen Tag lang, um Vorschläge für die Zukunft im Bereich Altenpflege und Pflegeeinrichtungen zu entwickeln.

10. JULI

Die „Impreglon AG“, Lüneburgs einziges börsenorientiertes Unternehmen, expandiert weiter. Henning J. Claasen, Vorstandsvorsitzender der Impreglon, prognostiziert auf der Aktionärsversammlung einen Jahresabschluss 2010 mit einem Um-

satz von 51 Mio. Euro. Außerdem wird am Hauptsitz der Gesellschaft in Lüneburg für ca. 5 Mio. Euro ein neues Werk entstehen.

12. JULI

Frohe Nachricht bei den „Rote Rosen“: Den Programmdirektoren, die fürs ARD-Nachmittagsprogramm zuständig sind, ist eine Fortsetzung um weitere 400 Folgen empfohlen worden.

13. JULI

Die Lüneburger Innenstadt entgeht knapp einer Brandkatastrophe: Gegen 17.20 Uhr bricht in einem Modeladen im Glockenhof ein Feuer aus. Nur durch ein Großaufgebot von Feuerwehrleuten kann ein Übergreifen der Flammen verhindert werden.

15. JULI

Die Lehrerausbildung wird es auch in Zukunft in Lüneburg geben. Die Akkreditierung liegt vor, womit die zuständige Kommission die Qualität und die Studierbarkeit der Lehramtsstudiengänge bescheinigt.

17. JULI

Die neue Bernsteinbrücke wird mit einem riesigen Kran eingehängt. Die 135 Tonnen schwere Brücke ist rund 8 Meter länger als ihre Vorgängerin und erforderlich für den dreigleisigen Ausbau der Bahnstrecke nach Hamburg.

19. JULI

Die Hitzewelle nimmt nicht ab. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen ist dies der heißeste Juli.

22. JULI

Heiderose Schäfke, Geschäftsführerin der mit 92,03 Prozent der Stadt gehörenden LüWoBau, hat auch im Jahre 2009 mit ihren Mitarbeitern

gut gewirtschaftet. Mehr als eine Mio. Euro Gewinn weist die Bilanz aus.

23. JULI

Verwirrung um den Motor des Salzweders. Nach Zu- und Absagen von VW hat Dr. Christian Lamshuss, Leiter des Lüneburger Salzmuseums, jetzt eine schriftliche Zusage für die Lieferung. Erste Testfahrten auf der Ilmenau sind noch für dieses Jahr geplant.

24. JULI

Rund 4.000 Lüneburger genießen die Nacht der Romantik im Kurpark. Besucher und Veranstalter sind zufrieden. Im nächsten Jahr soll es eine Fortsetzung geben, so Marketingchef Jürgen Wolf.

27. JULI

Dr. Stefan Porwol, ehemaliger Erster Kreisrat, geht nach Hannover. Kultusminister Dr. Bernd Althusmann holt den Lüneburger als Staatssekretär ins Ministerium.

30. JULI

Jochen Mass und viele andere Prominente machen auf ihrer Rallye „Hamburg-Berlin-Klassik“ Halt auf dem Lüneburger Marktplatz.

31. JULI

Schröderstraßenfest: Tausende Besucher sind bei sommerlichen Temperaturen begeistert von dem von den Wirten aufgestellten Programm und feiern bis in die frühen Morgenstunden.

02. AUGUST

Über 600 neue Azubis beginnen ihren ersten Ausbildungstag in Betrieben in Lüneburg und im Landkreis.

MINUTEN

03. AUGUST

Zwei Monate nach dem Richtfest ziehen heute die ersten Pferde in die neuen Stallanlagen des AZL Ausbildungszentrums in Luhmühlen ein.

04. AUGUST

Mit einem Blumenstrauß beglückwünschte Stefan Tretow-Zimmermann, Konrektor der Hauptschule Stadtmitte, den 500.000sten Besucher auf dem Lüneburger Wasserturm. Es ist die Berlinerin Ursula Göllner, die anlässlich eines Klassentreffens in Lüneburg weilte.

07. AUGUST

Erster Schultag für rund 1.700 Jungen und Mädchen in Stadt und Landkreis.

08. AUGUST

Auch nach dem Tod von Alfred Heger waren sich die Stint-Wirte einig: Das Stint-Fest soll weitergehen, und so gibt sich die Straßenparty zwar mit viel Musik, dafür aber etwas leiser als sonst.

09. AUGUST

Stadtbaurätin Heike Gundermann und Heiko Dörrbaum, Bauausschuss-Vorsitzender, verzichten auf den ersten Spatenstich und geben das Projekt Ausbau des Zentralen Omnibus-Bahnhofs (ZOB) frei. Kosten: rund 8 Mio. Euro.

12. AUGUST

Der ADFC, eine Jury des Landeswettbewerbs „Fahrradfreundliche Kommune“ und Mitglieder des Rates der Stadt machen eine Fahrradtour durch Lüneburg. Sie testen die Radwege der Stadt und lassen sich über die Radverkehrsplanung unterrichten. Wunsch ist es, den vom Verkehrsministerium ausgelobten Preis von über 25.000 Euro zu gewinnen.

13. AUGUST

Thomas Kroll ist erstmals Großer König der Allgemeinen Schützengesellschaft der Stadt Lüneburg. Irene Gade holt sich zum ersten mal den Königinnentitel.

15. AUGUST

„Tischlein deck dich“ heißt die Aktion der Schröderstraßenwirte. Alle Tische werden in edlem Weiß eingedeckt und man tafelt bei einem 3- oder 4- Gänge Menü in der Flaniermeile.

16. AUGUST

Der erst vor kurzem umgezogenen „Wunderbar“ droht das Aus. Im „Hemingsway's“ hatte sie eine neue Heimat gefunden. Jetzt erfährt Organisator Jo Lund, das auch das „Hemingsway's“ zum Monatsende schließt.

19. AUGUST

Richtfest auf dem Gelände der E.ON Avacon: Hier entsteht der Neubau für neue Ausbildungswerkstätten. Über den zügigen Baufortschritt freuen sich LüWoBau Cheffin Heiderose Schäfke und Axel Bünsche, Leiter der Region Nord der E.ON-Avacon.

20. AUGUST

Candle-Light-Shopping in der Heiligengeiststraße: Mitorganisator Lutz Stoffregen und Geschäftspartner organisieren zum dritten Mal dieses Event, das von den Lüneburgern rege angenommen wird.

21. AUGUST

Jörg Mandt, vielen Lüneburgern als DJ Wahnsinn bekannt, wird Chefredakteur beim Bauer-Verlag in Hamburg.

Wo Körper und Seele auftanken

» Ihr Willkommens-Termin für nur 49,- € «

Massagekunst · Bodywork

Balance- & Selflove-Coaching

Tinnitus-Relax-Training

BurnOut-Prävention



YourHappyBalance

Praxis für körperliches und seelisches Wohlbefinden

– Regina Angela Zeyen –

Dipl.-Päd. & Massagetherapeutin

Am Berge 2 · 21335 Lüneburg

Telefon: (0 41 31) 26 50 34

www.YourHappyBalance.de



Der Biber kommt

Keinen Palisadenzaun, sondern ein Aquarium baut man derweil am Bleckeder Elbschloss. Ein Schwertransporter brachte Ende Juli das erste Wasserbecken für die geplante Aquariumslandschaft, in der sich der Biber und andere Elbbewohner zukünftig für die Touristen tummeln sollen. Dem natürlichen Lebensraum der Flussbewohner soweit wie möglich nachgebildet wird die neue Wasserlandschaft hinter Glas: Mehrere Planschbecken mit einem Gewicht von immerhin 700 Kilo sollen bis zu 15.000 Liter Wasser fassen. Satte 1,4 Millionen Euro aus Fördertöpfen wurden für das Projekt locker gemacht, auch wenn Kritiker weiter penetrant lästig darauf verweisen, dass es Biber schließlich auch im Freien an der Elbe zu besichtigen gebe: gratis und mit jeder Menge Natur ganz pur drum herum. Nützt alles nichts, in Bleckede tut sich was. Weil das verträumte Elbestädtchen sich in Sachen Touristenrekorde eher zurückgehalten hat, wird auch die Bleckeder Gastronomie aufgerüstet. Ein Asia-Haus mit gleich zwei fernöstlichen inspirierten Restaurants und einer Teestube sollen das Angebot erweitern – und auch für das lange verwaiste Fährhaus ist ein neuer Investor in Sicht. Das alles müssen jetzt nur noch die Besucher merken, auf die man in der Elbtalau hofft. ●

Recherchiert
von es

Sommertournee an die Ilmenau

Auf einer Sommertournee durch die schöne Lüneburger Heide treffen wir in diesem Jahr nicht nur zahlreiche Kreative und Künstler, die eine mittlerweile große Zahl an Festivals landauf, landab bespielen. Auf Tournee war dieser Tage auch Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode (FDP). Gleich zweimal gab er mit großem Gefolge der Stadt Lüneburg die Ehre. Er besuchte die Salzwerkstadt in der Sülztorstraße, wo Arbeitssuchende in einem von diversen Fachleuten unterstützten Projekt Schiffe bauen: Einen Salzwerer gibt es schon, zu bestaunen im alten Hafen am Stintmarkt – jetzt kommt auch noch ein Prahm dazu, und den konnte der Minister schon in ersten Ansätzen erkennen, als er in Lüneburg zu Gast war. Interessiert, aber eher etwas schüchtern wirkte dabei der Wirtschaftsminister – dem Parteistrategen vielleicht gerade deshalb die Tour zu diversen Vorzeigebjekten des Landes verordnet haben. Weil es so schön war und viel Aufhebens erzeugt hat – sogar mehrere Fernsehsender bekundeten Interesse für des Ministers Besichtigung –,musste Bode im August gleich noch einmal ran: Bei der Lüneburger Firma LAP im Industriegebiet Hafen durfte er zuschauen, wie professionell dort der Laser gehandhabt wird. Mal schauen, wann wir ihn wiedersehen: Anzusehen gibt es in der schönen Salzstadt ja noch genug! ●

Bauwagensiedlung spaltet Anwohner

Der Bauausschuss war sich einig, die neuen Nachbarn in Ochtmissen sind es nicht: Die Stadt möchte rund 30 Bauwagenbewohnern künftig auf der Freifläche neben dem MTV-Sportpark am Kreideberg unterbringen. Die alten Standplätze der Wagen werden bebaut, ein neues Zuhause muss her – doch geeignete Flächen konnten auf dem Territorium der Stadt kaum ausgemacht werden, versichert dieselbe. Während die Politiker dem Projekt grünes Licht geben, zeigen einige Anwohner dem Vorhaben schon jetzt die rote Karte: Sie befürchten Wertminderungen ihrer Grundstücke durch die unorthodoxen Neuankömmlinge – und dass die Stadt bei den Erschließungskosten des Grundstücks in Ochtmissen in Vorleistung tritt, scheint ihnen auch nicht richtig. Im Ortsrat von Ochtmissen ist man lebhaft um Vermittlung bemüht, Ortsbürgermeister Jens-Peter Schulz (SPD) macht mit dem Fahrrad Überstunden und pendelt zwischen den Beteiligten, um Gespräche zu führen. So oder so ist aber sicher: Die Siedlung wird wohl kommen, und so muss schon ab Herbst ein neuer Standplatz her. ●

Gebietsreform: Adendorf rüstet auf

Lüneburg möchte größer werden: Fünf Millionen Euro an Kreisumlage könnte er pro Jahr sparen, meint Lüneburgs Oberbürgermeister Ulrich Mädge (SPD), wenn Lüneburg kreisfrei werden würde. Weil dafür aber noch ein paar tausend Einwohner in Lüneburg fehlen, müsste der Speckgürtel bluten: Auf Adendorf und Reppenstedt richtet der OB sein Augenmerk, die könnten doch eingemeindet werden. Die Idee gefällt bloß nicht jedem – während man sich im Reppenstedter Rathaus eher bedeckt hielt, was die Zukunftsträume des OB anbelangt, gingen die Adendorfer sofort in die Gegenoffensive. Flugblätter wurden gedruckt, Protestplakate gebastelt, schließlich sei man eine Kommune mit Tradition und Heimatbewusstsein, ließ Bürgermeister Joachim Pritzlaff (SPD) den Parteigenossen Mädge und auch Innenminister Schünemann in Hannover wissen, der mit einem Gutachten zur Situation der Landkreise die Debatte ins Rollen brachte. Finanziell habe man es bestimmt nicht nötig, bei den Lüneburgern unterzukriechen, sagen die Adendorfer – in Adendorf ist die Pro-Kopfverschuldung der Bürger deutlich niedriger als in der benachbarten Salzstadt. Dass sie wehrhaft sind, haben die Adendorfer jedenfalls schon mal bewiesen: Auch zu Beginn der siebziger Jahre zogen sie erfolgreich gegen eine Eingemeindung zu Felde. Rathaus und Kirche wollen sie im Dorf behalten – und dafür auf die Barrikaden gehen, da ist man sich in der Adendorfer SPD schon jetzt sicher. Es bleibt spannend: Hoffentlich wird kein Palisadenzaun errichtet, um die Lüneburger Gebietsreformer abzuwehren. ●

Karrieresprung ins Ministerium

Einen Karrierekick gab es für den Adendorfer Juristen Stefan Porwol (CDU). Seit seinem Abschied aus dem Kreishauses auf dem Michaeliskloster, wo er lange Zeit als zweiter Mann nach dem Landrat den Kurs mitbestimmte, hatte er nicht immer in Frieden mit seiner Partei gelebt: Erst in diesem Frühjahr zog sich Porwol grollend aus der Führungsspitze der Kreis-CDU zurück. Jetzt kam frohe Kunde aus Hannover: Dort braucht man ihn als Staatssekretär im Kultusministerium. Überraschend mag der Sprung nach vorn für einige an der Heimatfront gekommen sein, doch Porwol soll zu Niedersachsens neuem Ministerpräsidenten David Mac Allister ein recht gutes Verhältnis pflegen. Ganz leicht wird der Politalltag in Hannover gleichwohl nicht werden: Die Schulpolitik ist seit jeher ein Minenfeld; und auch wenn die Landesregierung bei ihren jüngsten Sparbeschlüssen versuchte, den Bereich Schule zu schonen – nicht wenige Eltern empfinden die Lehrerversorgung trotzdem als ungenügend. Wie lange Stefan Porwol nun von Adendorf nach Hannover pendeln wird, hängt deshalb auch davon ab, wie viel Wohlwollen sich unser neuer Landesvater bis zur nächsten Landtagswahl beim niedersächsischen Wahlvolk erkämpfen kann. ●

WEIHNACHTEN?
JETZT SCHON?



Denken Sie rechtzeitig an die Reservierung für Ihre Weihnachtsfeier.



Eine schöne Feier braucht einen schönen Rahmen.

Wir bieten Ihnen diesen in unseren historischen Räumen. Egal ob im familiären Kreise oder für die große Firmenfeier.



Wählen Sie einfach aus unseren Räumlichkeiten die für Sie passende:

Möllering-Zimmer
(bis zu 12 Personen)



Sülzmeisterstube
(bis zu 20 Personen)



Festdiele
(bis zu 120 Personen)

Natürlich bieten wir Ihnen auch für kleinere Gruppenentsprechende Möglichkeiten.

Unser Team berät Sie gerne und hilft Ihnen bei der passenden Menüauswahl für Ihre Feier.

Tel.: (04131) **244 50 50** Fax: (04131) **418 61**

KRONE Bier- & Event-Haus • Heiligengeiststraße 39-41 • 21335 Lüneburg
E-Mail: info@krone-lueneburg.de Internet: www.krone-lueneburg.de

FESTDIELE • RESTAURANT • BIERGARTEN • EVENTS • STRASSENKAFFEE • LÜPAS • und vieles mehr



Frank Koch und Jörg Schultz

Kieser Training wirkt

– SEIT 1 JAHR AUCH IN LÜNEBURG, SEIT 20 JAHREN DEUTSCHLANDWEIT –

Wer rastet, der rostet – das wussten schon unsere Altvorderen. Aufgrund dieser Erkenntnis stieg das sportliche Bewusstsein spätestens seit Jane Fondas Aerobic-Ausführungen auch merklich an. Fitnessstudios erobern seither den Markt, doch wer seinen sprichwörtlichen Schweinehund erst einmal überwunden hat, hat dann auch die Qual der Wahl, denn schaut man hinter die Kulissen, sind immense Unterschiede festzustellen – nicht nur in der Infrastruktur, sondern auch in der Philosophie, so es denn eine gibt.

1967 gründete ein studierter Philosoph und Amateurboxer sein erstes Kraftstudio in Zürich. Sein Name: Werner Kieser. Jahrelang warb das Unternehmen mit dem Slogan: „Ein starker Rücken kennt keine Schmerzen“. Jedoch zeigt dieses Credo nur die eine Seite der Medaille – denn bei Kieser Training geht es nicht nur ausschließlich um den Rücken, sondern um den ganzen Bewegungs- und Stützapparat. Nach medizinischen Erkenntnissen verliert jeder Mensch ab dem 25. Lebensjahr bis zum Lebensende zwischen 30% und 40% an Muskelmasse. Was oft mit dem unabänderlichen Alterungsprozess abgetan wird, ist jedoch meist das Resultat von süßem Nichtstun. Kieser setzt mit seinem gesundheitsorientierten Krafttraining dagegen. Die Maßstäbe, nach denen man agiert, sind

hoch. Man orientiert sich ausschließlich an den aktuellen wissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnissen. Hanteln wird man übrigens vergeblich suchen. Warum? Weil das Stemmen eines immer gleich bleibenden Gewichts nicht der natürlichen Beanspruchung der Muskulatur entspricht. Trägt man eine Kiste, hält man sie mit angewinkelten Armen, weil dort die größte Kraft aufgewendet werden kann. Entsprechend verhalten sich auch die Kraftmaschinen bei Kieser: Dort, wo die Muskeln ihre maximale Kraft produzieren, produziert auch die Maschine den optimalen Widerstand.

SEIT 2009 AUCH IN LÜNEBURG TRAINIEREN

Im September 2009 eröffneten die beiden Unternehmer Jörg Schultz und Frank Koch in Lüneburg einen Betrieb des weltweit etablierten schweizerischen Franchise-Unternehmens. Die beiden studierten Sportwissenschaftler sogen bereits vor 15 Jahren als Therapeuten das Kieser-Prinzip „mit der Muttermilch“ auf und stehen heute selbst als Inhaber an der „Front“. In der Feldstraße 2a kann seither jeder trainieren, der seine gesamte Muskulatur kräftigen, sein Gewicht reduzieren und Stoffwechselerkrankungen vorbeugen möchte. Auch Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen kann durch ein gezieltes Krafttraining ge-

holfen werden. Jörg Schultz beschreibt das Kieser-Konzept wie folgt: „Es gibt einerseits die Hardware in Form von Therapie- oder Trainingsgeräten. Auf der anderen Seite steht die Software in Form der Trainings- und Beratungskompetenz unserer Mitarbeiter, die übrigens alle aus dem gesundheitlich-medizinischen Bereich kommen. Die Synergie beider Komponenten gewährleistet bei einem regelmäßigen Training den sicheren Trainingserfolg.“

MEDIZINISCH BEGLEITET

Wie bei vielen anderen bundesweiten Standorten, steht auch im hiesigen Betrieb ein Arzt den Lüneburgern zur ärztlichen Beratung zur Seite. Schon während der ersten Trainingseinheiten finden an ausgewählten Trainingsmaschinen Kraftmessungen statt, werden Ziele definiert und der individuelle Trainingsplan erstellt. Schon ein bis zwei Mal in der Woche reicht ein je 30-minütiges Training aus, um Fortschritte zu erzielen und seinen Körper zu kräftigen; ein höheres Pensum wäre, laut Kieser-Forschung, sogar kontraproduktiv, denn auch Muskeln benötigen eine Auszeit. Dass diese Vorgehensweise tatsächlich sicht- und fühlbaren Erfolg hat, belegt die jüngst abgeschlossene, unabhängig durchgeführte „Kieser-Training-wirkt“ Studie – und natürlich auch die über 250.000 Mitglieder alleine in deutschen Ländern.



Eine Etage höher befindet sich über dem Trainingsbetrieb eine Ärztepraxis, mit der man eng zusammenarbeitet. „Der Transfer des Know-hows zwischen den Fachärzten und uns ist ein ganz wichtiger Faktor“, erklärt Frank Koch, Mitinhaber des Lüneburger Kieser Betriebes. Wie übrigens auch die Weiterbildungen, die regelmäßig für Ärzte angeboten werden, oder die Informationsveranstaltungen für interessierte Kunden.

MINIMALISMUS ZUGUNSTEN DER EFFIZIENZ

Die Bandbreite der „Kieserianer“ – wie die Kunden gerne von Außenstehenden genannt werden – ist groß: Vom Anfänger bis zum Spitzensportler, vom Schüler bis zum Rentner ist alles dabei. Was manch einer vielleicht vermissen mag, ist die fehlende Wellnesslandschaft in den Betrieben. Jörg Schultz: „Wir wollen Spezialisten für Kraft und Stabilität sein, möchten die höchste Kompetenz im Trainings- und Beratungssegment bieten, deshalb ist das Kieser Training auf das Wesentliche reduziert.“ Und das ist auch gut so, denn hier dudeln keine Charts aus Lautsprechern, flimmern Flachbildschirme vor Laufbändern. Der Kundenstamm weiß dies zu schätzen. Man findet Ruhe, konzentriert sich auf die Übungen, auf den Moment. Im Hier und Jetzt sein – das ist nicht nur nach buddhistischer Philosophie erstrebenswert, auch bei Kieser richtet man sich danach.

Legen Sie Ihren inneren Schweinehund doch mal an die lange Leine! Kiesern macht tatsächlich glücklich, probieren Sie's einfach aus. (nm)

Tag der offenen Tür

Sonntag, 5. September, 09.00 Uhr – 18.00 Uhr

Vortrag: Muskelkraft ist die stärkste Medizin

Referent: Dr. med. Martin Weiß, Facharzt für Allgemeinmedizin, Chiropraktiker und Buchautor – Beginn: 16.00 Uhr

Kieser Training Lüneburg
Feldstrasse 2a, Lüneburg
Tel.: (04131) 408 67 10
www.kieser-training.de

KIESER
TRAINING



Wir geben Ihnen die Kraft für die wichtigen Dinge im Leben

Mit Kieser Training

- beugen Sie Rückenbeschwerden vor
- bringen Sie Ihren Stoffwechsel in Schwung
- fördern Sie Ihre Fettverbrennung
- schaffen Sie eine gesunde Basis für Sport und Freizeitaktivitäten

Vereinbaren Sie noch heute Ihren ersten Trainingstermin.

Lüneburg
Feldstraße 2a
Telefon (04131) 408 67 10
www.kieser-training.de

3x kostenlos trainieren
+ ärztlicher Trainingsberatung
gültig bis 15.09.2010

KIESER
TRAINING

FÜR KRAFT UND GESUNDHEIT

Bildung finanzieren heißt Zukunft schenken

DER VHS-BILDUNGSFONDS

Freitagmorgen, Haagestraße, VHS. Vor dem Gebäude herrscht gerade Schulhof-Pausenstimmung, nur dass hier in der milden Morgensonne weder Steppkes noch Teenies sondern Menschen stehen, von denen die meisten die Volljährigkeit bereits erreicht haben. Diesen jungen Erwachsenen ist ihre so genannte „gebrochene Biografie“ zum Teil durchaus anzusehen. Sie holen hier ihren Schulabschluss nach, und genau darum soll es gleich gehen – und noch um einiges mehr. Denn tatsächlich berührt der Hauch der Innovation uns nachher kurz, doch von vorn:

Zum Gespräch geladen haben Dr. Christoph Wiesefeldt und Winfried Harendza. Sie bilden das Kura-

torium des VHS-Bildungsfonds. Unterstützt werden sie dabei von Helga Buß, Stefanie Voß-Freitag und der Sozialpädagogin Regina Müller. Der VHS-Bildungsfonds will finanziell bedürftigen Menschen der Region ihren Schulabschluss ermöglichen.

DER VHS-BILDUNGSFONDS WILL FINANZIELL BEDÜRFTIGEN MENSCHEN DER REGION IHREN SCHULABSCHLUSS ERMÖGLICHEN.

Bildung, dieses Thema ist brisanter denn je, ist teuer und nicht für jedermann erschwinglich. Im Gegenteil, das (eben gar nicht mehr so) öffentliche Gut „Bildung“ hat sich, und das nicht nur an den

Hochschulen, leider weg vom Prinzip einer Wissensallmende hin zum Privileg entwickelt. Soweit, dass die Durchführungsverordnungen von Gesetzen solch bizarre Blüten treiben, dass einem HartzIV-Empfänger, der sich dafür entscheidet, tagsüber einen Realschulabschluss nachzuholen,

seine Ansprüche auf Leistungen verwirkt – steht er damit doch dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung.

Und so bleibt der nachgeholte Schulabschluss oft ein Traum, der ad acta gelegt werden muss. Hier setzt der VHS-Bildungsfonds an. Ganz genau prüft das Team, wem eine finanzielle Unterstützung wirklich anzudeihen ist, wie ernst es dem Bewerber ist, und welche Hilfen vielleicht noch vonnöten sind, damit der Weg auch zum Erfolg führt. Viele Faktoren spielen hier eine Rolle – nicht ohne Grund sind die Menschen, um die es hier geht, im klassischen Anlauf gescheitert; entsprechend engmaschig muss das Netz im Einzelfall geknüpft sein, damit es greifen kann. Die Durchfallquote der VHS-Fond-Geförderten ist übrigens gleich Null.

Dass eine Investition in einen nachgeholten Bildungsabschluss ökonomisch sinnvoll ist, liegt auf der Hand. Für den Einzelnen aber wirkt ein später Lernerfolg noch viel tiefgreifender: Oft kann dies der Wendepunkt im Leben sein, das Erfolgserlebnis, das den Knoten der Resignation platzen lässt und zu einem neuen Selbstwertgefühl führt. Tatsächlich ist es dieser Aspekt, der dem Team um dem VHS-Bildungsfonds höchste Motivation ist. Mir gegenüber sitzen keine Unternehmensbeauf-



tragten, die in Kategorien wie „Human Resources“ denken, die es nutzbar zu machen gilt, sondern sozial engagierte Menschen, die um die pädagogische, heilende Kraft von Bildung wissen. So kann es vorkommen, dass von den Lernenden auch ein neu erlerntes Reflexionsvermögen dazu führt, gesellschaftsfeindliche Gesinnungen hinter sich zu lassen; auch berichten Schüler davon, wie gut es ihnen damit geht, sich aus ihren gesellschaftlichen Bezügen, in denen das Lernen verpönt ist, doch noch lösen zu können: „Endlich darf ich klug sein!“, so der Satz eines Schülers, der lange im Raum und in unseren Köpfen nachhallt.

BILDUNG – DIESES THEMA IST BRISANTER DENN JE, IST TEUER UND NICHT FÜR JEDERMANN ERSCHWINGLICH.

Und dann, ganz nebenbei, fällt die Bemerkung, dass diese besondere Form der Beschulung mit ihren ganz individuellen Hilfestellungen bei Krisen und Tiefs dem „normalen“ Schulweg deutlich überlegen ist, zumal die Menschen, die sie in Anspruch nehmen, nun einmal erst jetzt soweit sind, einen Schulabschluss in Erwägung zu ziehen. Dass von diesen Menschen, die aus verschiedensten Gründen an den ausgefransten Rändern der Gesellschaft mit dem Stigma „Prekariat“ leben, manche des Lesens und Schreibens überhaupt nicht mächtig sind, ist eines der größten Paradoxa unserer zivilisierten, hochtechnologisierten Welt. Analphabeten gibt es auch in Lüneburg! Diese Menschen zwingt der Umstand, dass sie irgendwann durch das soziale Netz gefallen sind, in die Isolation. Wenn sie den Schritt aus jener wagen, sollte es selbstverständlich sein, dass dieser Mut mit all unserer Unterstützung belohnt wird. Menschen von Bildung auszuschließen heißt Diskriminierung. Die Schrift, das Wort, die Sprache, das gehört uns allen.

DIE SCHRIFT, DAS WORT, DIE SPRACHE, DAS GEHÖRT UNS ALLEN.

Als ich aus dem Gebäude trete, sehe ich, dass jemand in großen, etwas ungelungenen Buchstaben „Nxx Ich liebe Dich“ auf den Bürgersteig geschrieben hat. Sie können sich sicher vorstellen, wie fundamental mir diese kleine Bekundung plötzlich erschien, und ich hoffe sehr, dass Nxx sie lesen konnte. (ap)

Fördermitglied werden?

Informationen & Infomaterial erhalten Sie unter:
Tel.: (04131) 15 66 101
E-Mail: bildungsfonds@vhs.lueneburg.de

Auch kleine Spenden helfen!

Aktuell läuft die Aktion 100 x 10, im Zuge derer 100 Spender gesucht werden, die 10 € im Monat zu spenden bereit sind.



cambio CarSharing jetzt auch in Reppenstedt Neue cambio-Station neben dem Seniorenzentrum »Repinstide«

Informationsabende

am 20. und 23. September 2010 um 18 Uhr
im Seniorenzentrum »Repinstide«

Telefon 74 36 365
Wichernstraße 27 | Unicampus
21335 Lüneburg
www.cambio-CarSharing.de/lueneburg

cambio
CarSharing



Auch die überübernächste WM braucht einen Müller.

E.ON Avacon denkt heute schon an den Nachwuchs von übermorgen und unterstützt in vielfältiger Form wissenschaftliche, kulturelle und sportliche Projekte. Damit tragen wir gesellschaftliche Verantwortung und bringen unsere regionale Verbundenheit zum Ausdruck. Unter dem Motto „Fit for Kids“ unterstützt E.ON Avacon seit Jahren die Nachwuchsarbeit im Fußball.

E.ON Avacon ist Ihr regionaler Netzbetreiber für Strom und Erdgas. Gerne sind wir für Sie da. Sprechen Sie uns an.

E.ON Avacon Lüneburg Lindenstraße 45 21335 Lüneburg
T 0 41 31 70 40 www.eon-avacon.com

e-on | Avacon

Ein Wein auf Rekordjagd

EINE KELTISCHE GOTTHEIT AUF WELTREISE



Was trägt der gemeine Geschäftsreisende in seinem Handgepäck, wenn er ins Flugzeug steigt, um nach China, Indien, Südafrika oder Brasilien zu fliegen? Laptop, Terminplaner, ein Buch für den langen Flug? Das alles hat Dr. Wilhelm Rieth aus Kinheim auch dabei, aber zusätzlich begleitet ihn jedes Mal eine Flasche Wein mit an Bord. Hat der Mann Flugangst, die nur mit heimischem Wein zu überwinden ist? Weit gefehlt. Dr. Rieth ist als Lebensmittelchemiker in Sachen Fruchtsaft in aller Welt unterwegs. Aber die heimliche Liebe des gelehrten Winzers ist sein Weinberg, der an einem Steilhang des engen Moseltals liegt. Jährlich produziert Dr. Rieth nebenher etwa 1350 Flaschen Wein. Aus einem Teil seiner handgepflückten Weintrauben jedoch macht er ein Getränk, das er Sucellus nennt.

Sucellus ist ein keltischer Weingott. Sein Hochrelief wurde bei Ausgrabungen einer römischen Villenanlage aus dem 3. Jahrhundert in Kinheim, einem kleinen idyllischen Weinort an der Mittelmosel, entdeckt. Die steinerne Figur zeigt einen gedrungenen Mann in kurzem Handwerkskittel, der eine große Weintraube trägt. Aus dem Hammer über seiner rechten Schulter schließt das Rheinische Landesmuseum in Trier, dass dieser für den Bau von Holzfässern gebraucht wurde. Das Relief stellt also einen Küfer dar, der Weinfässer macht. Sucellus gilt als Gott der Winzer und Weinküfer. Er ist das Pendant zum römischen Bacchus, der als Gott der Weintrinker bekannt ist. Was also lag näher, als ein Getränk nach diesem Gott – nämlich Sucellus – zu benennen, der in der Nähe von Dr. Rieths Weinberg gefunden wurde.

Was aber ist nun dieses Getränk mit dem Namen Sucellus, und warum fliegt es um die Welt? Dr. Rieth ist Lebensmittelchemiker und sehr experimentierfreudig. Der Sherry hat es ihm angetan. Aber nur Weintrauben aus dem spanischen Weinbaugbiet Andalusien, genauer gesagt aus einem genau abgegrenzten Gebiet um die Städte Jerez de la Frontera und Sanlúcar de Barrameda, haben die Ehre, zu Sherry zu werden. Nun konnte Dr. Rieth ja seinen Weinberg schlecht nach Spanien verlegen, um dort Sherry herzustellen. Er hat daher in einem eigens entwickelten, ausgeklügelten Verfahren alle jene Bedingungen optimiert, die zu einem hochwertigen Sherry führen. Und das funktioniert auch mit Kinheimer Weintrauben. Sobald die Trauben gepresst und vergoren sind, beginnt die eigentliche Sherrysierung. Unter kontrolliertem

Sauerstoffeinfluss entwickeln sich das typische Sherry-Aroma und die an Bernstein erinnernde Farbe. Während der gesamten Zeit bleibt der Wein im Eichenholzfass. Das ist zwar keines mehr von denen, die zu Zeiten des Gottes Sucellus hergestellt wurden, aber der Ursprung der traditionellen Fuder geht auf die Kelten zurück. Das alkoholische Getränk, das in diesen Holzfässern reift, nimmt eine unverkennbare Barrique-Note an, die zusammen mit dem zarten Sherry-Aroma und dem milden Geschmack eine harmonische Einheit bildet. Der Wein wird weder geschwefelt noch geschönt oder geklärt. Abgefüllt in eine ansprechende antigrüne Flasche und bezeichnet als Wein-Aperitif liegt der Sucellus dann in Reih und Glied im Weinkeller und wartet auf Genießer, die einen „Sherry“ von der Mosel zu schätzen wissen.

Um seinen Sucellus bekannt zu machen, kam Dr. Rieth auf eine ungewöhnliche Idee. Zunächst erstellt er einen „Pass“ für seinen Wein, mit Passfoto und offiziellem Stempel des Ortsbürgermeisters. Gemeinsam mit der Flasche Sucellus aus

dem Handgepäck spricht Dr. Rieth nun in jedem Land dieser Erde, auf das er einen Fuß setzt, bei Zollbehörden, Regierungen, Botschaften, Universitäten und Forschungsinstituten vor. Er lässt sich sozusagen von offizieller Seite in der jeweiligen Landessprache bestätigen, dass die Flasche samt Pass zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort dieser Welt war. Falls gerade keine offiziellen Stellen verfügbar sind, reicht manchmal auch ein Taxifahrer oder die Rezeptionistin im Hotel. Selbstredend werden diese Bestätigungen im Pass des Sucellus immer auch fotografisch verewigt; 485 Eintragungen gibt es bereits aus 39 Ländern.

Gleich zwei Mal hat es der Sucellus ins Guinness Buch der Rekorde geschafft. 1998 hatte diese Flasche in Begleitung ihres Winzers innerhalb von 10 Monaten 110.726 Flugkilometer zurückgelegt und hat dabei 25 Länder dieser Welt „gesehen“, besser gesagt: wurde dort gesehen. Ein weiterer Weltrekord für den Sucellus findet sich im Guinness Buch der Rekorde für das Jahr 2000. Mitt-

lerweile hat der Globetrotter Sucellus mit seinem Begleiter in 268 Flügen insgesamt 925.285 Flugkilometer zurückgelegt. Das entspricht der 23-fachen Äquatorumrundung oder der 2,41-fachen Entfernung von der Erde zum Mond. Die erste Flugkilometer-Million wird für 2011 erwartet – Dr. Rieth hofft auf einen Lufthansa-Kapitän im A380 mit Stempel und Stempelkissen im Gepäck...

Bei Asterix gilt Sucellus übrigens als Gott der Fruchtbarkeit, des Rausches und der Ekstase – wenn das kein gutes Omen ist. Interesse geweckt? Diesen außergewöhnlichen Wein-Aperitif erhalten Sie direkt vom Winzer. (cs)

Sucellus Manufaktur

Dr. W. Rieth

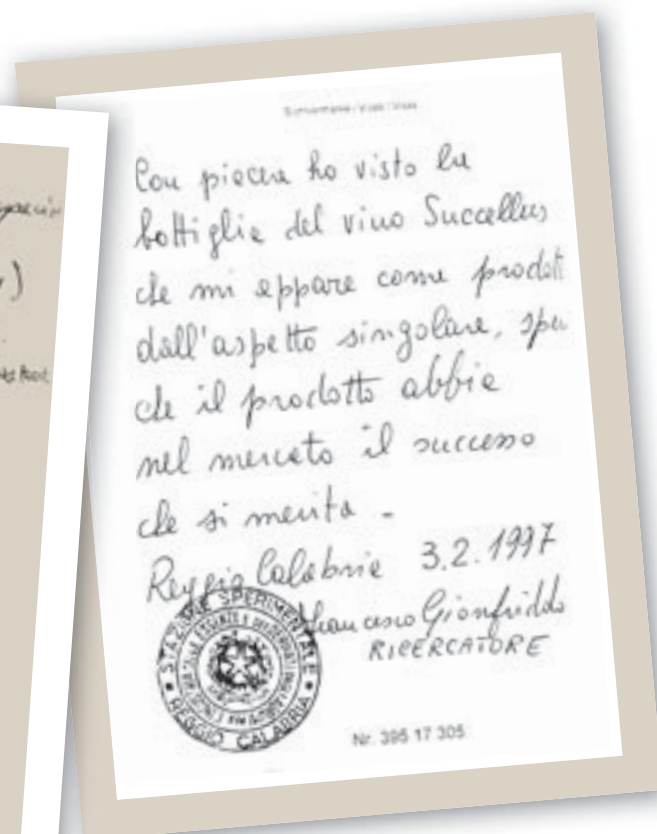
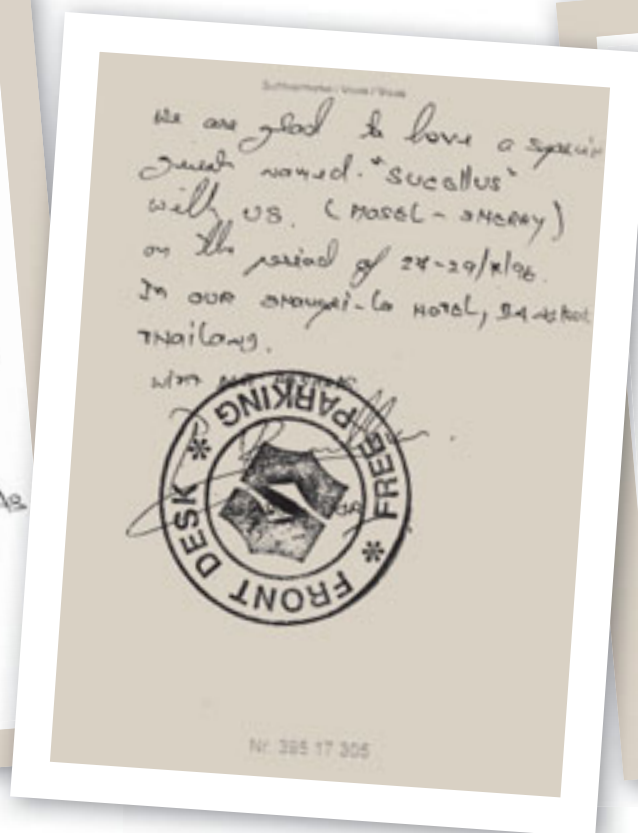
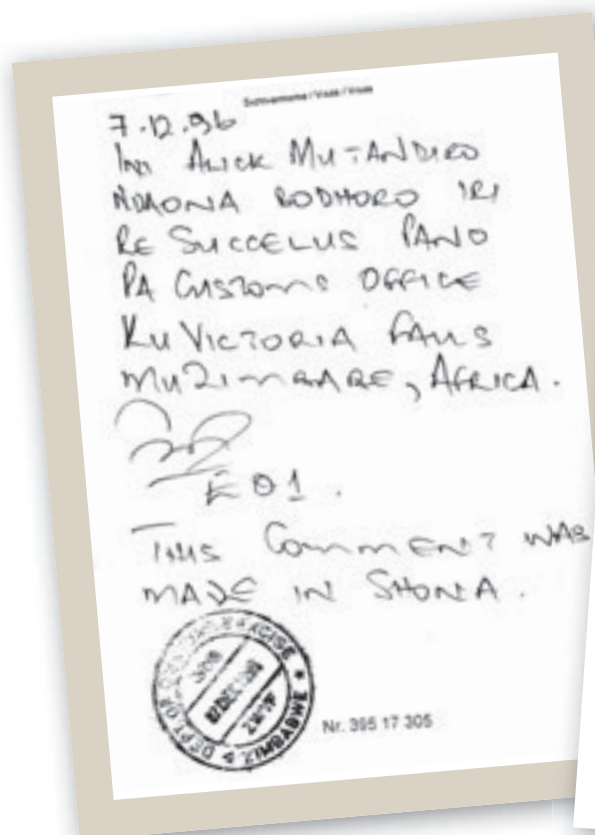
Pützgasse 1

54538 Kinheim

E-Mail: info@sucellus.de

www.sucellus.de

Preis: 18,- Euro pro Flasche plus Versand



PURE EMOTION. RCZ SPORTCOUPÉ



Abb. enthält Sonderausstattungen.

PEUGEOT RCZ Sportcoupé

- Dachbögen aus Aluminium
- Heckspoiler elektrisch ausfahrbar
- Klimaautomatik
- Mp3-fähige Audioanlage
- Leichtmetallfelgen 18 Zoll
- Heckscheibe mit Doppelwölbung
- Sportlederlenkrad
- Armaturentafel in Techno Tep

€ 26.950,00

Barpreis für den Peugeot RCZ
155 THP Euro 5

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 9,3; außerorts 5,2; kombiniert 6,7;
CO₂-Emission in g/km: kombiniert 155; gemäß RL 80/1268/EWG

PEUGEOT **RCZ**

AUTO
brehm

21365 Adendorf • Dieselstraße 1 • Tel.: (041 31) 789 92-0 • www.autobrehm.de


PEUGEOT
MOTION & EMOTION

Vom Amtshaus zum Anwaltshaus

IM BÜRGERMEISTERHAUS GABEN SICH UDO JÜRGENS UND
PRINZESSIN MARGARET DIE KLINKE IN DIE HAND

Schon eine Inschrift im großen Glasfenster der Diele erinnert an den Lauf der Geschichte: Erbaut in den Jahren des großen Krieges 1914–1915“. Die Rede ist vom Hause in der Garlopstraße 2 an der Ecke zur Hindenburgstraße in Lüneburg, dem so genannten Bürgermeisterhaus. Diente es doch über Jahrzehnte als Wohnsitz der Lüneburger Bürgermeister. Seit vier Jahren hat dort eine renommierte Anwaltskanzlei ihren Sitz, dazwischen liegen knapp 100 Jahre Geschichte und Geschichten. Wenn dieses Haus erzählen könnte ... für die Leser von QUADRAT tut es das.

Sicher, das Haus in der Frommestraße 4 mit seiner weißen Gründerzeitfassade war wunderschön. Aber wunderschön reicht eben nicht aus, wenn etwas wirklich Repräsentatives gebraucht wird. Und ein wirklich repräsentatives Haus sollte es schon sein für den Bürgermeister der Heidemetropole Lüneburg. Im Frühjahr 1914 legte man also den Grundstein für ein neues Haus für Oberbürgermeister Georg König.

Frühjahr 1914: Zwar rumorte es schon da und dort in Europa, vor allem im Gefüge des Habsburger Reiches, aber an Krieg war noch nicht zu denken. Die Schüsse von Sarajewo fielen erst am 28. Juni. So dachte Georg König – und so dachten alle, die bei der Grundsteinlegung zugegen waren – dass er in den kommenden Jahren seinen neuen Wohnsitz in Frieden und Behaglichkeit würde genießen können. Doch als er schließlich im Sommer 1915 einziehen konnte, waren Deutschland und ganz Europa mitten in einem Krieg, den man später den Ersten Weltkrieg nennen sollte.

Der Oberbürgermeister hatte es nach dem Umzug nun noch näher zu seiner Amtsstube. Am Ende der kurzen Garlopstraße führte eine Holzbrücke über den Liebesgrund zur Reitenden-Diener-Straße, an deren Ende auch heute noch das Rathaus liegt. Die Legende erzählt, dass König diese Brücke habe bauen lassen, um schneller in sein Büro zu gelangen. Doch trifft dies nicht zu. In 1910, dem Erbauungsjahr der Brücke, war sein Wohnhaus noch nicht einmal geplant gewesen.

Die friedlichen Jahre, von denen Georg König bei der Grundsteinlegung geträumt hatte, traten nicht ein. Im Gegenteil: Krieg, Hunger und Um-

HERZBRUCH
BENDER & KOLLEGEN
Herzbruch
Sven A. Bender
Dr. Stefan Porsel
Peter Luth
Christine Gerdes
Kathrin Weckhorst
Henning Gier

sturz sollten folgen. Statt Großes für die Zukunft planen zu können, beherrschten Probleme wie die Nahrungsbeschaffung für die hungernde Bevölkerung das Denken in der Klinkervilla am Liebesgrund. Für den liberal-konservativen Mann war es ein Schock, als im November 1918 die Kieler Matrosen meuterten, das Kaiserreich zusammenbrach und in Berlin die Republik ausgerufen wurde. Revolutionsunruhen erfassten auch Lüneburg – im Rathaus ergriffen Soldatenräte die Macht.

MAN WOLLTE EIN WIRKLICH REPRÄSENTATIVES HAUS FÜR DEN BÜRGERMEISTER DER HEIDEMETROPOLE LÜNEBURG.

Und König musste seine Amtsgeschäfte unter deren Aufsicht führen. Wie man sieht: in Lüneburg fand die Revolution – vergleicht man die Geschehnisse mit denen in Bremen oder Hamburg – äußerst gemäßigt statt. Dennoch: das Hissen der roten Fahne auf dem Rathaus traf König schwer. Diese Fahne trug die wenig rechtsstaatliche Inschrift: „Strebt nach der Macht, so habt ihr das

Recht“. Für den preußischen Beamten ein Graus. Am 2. März 1919 fand die erste Kommunalwahl im Nachkriegs-Lüneburg statt. Die SPD war der deutliche Gewinner. SPD-Senator Lopau verkündete in der ersten Ratsversammlung: „Mit der Selbstherrlichkeit des Magistrats ist es jetzt zu Ende. Er ist nur noch ausführendes Organ.“ Das war für König der Tropfen, der das Fass seiner Geduld zum Überlaufen brachte. Am 2. Juli 1919 legte er sein Amt nieder. Dr. Hermann Schmidt

folgte König ins Amt und bezog das Bürgermeisterhaus in der Garlopstraße 2. Ihm war ein guter Ruf vorausgeeilt, der Ruf, ein Amt überparteilich führen zu können. Diesem Ruf wurde Schmidt in Lüneburg gerecht.

Übergehen wir die turbulenten Jahre der Weimarer Republik und der Not der Inflation und lassen wir auch die „braunen Jahre“ aus, die die Lüne-

burger und das Haus in der Garlopstraße 2 überstehen mussten. Führen wir unsere Geschichte des Bürgermeisterhauses und seiner Hausherren in der Notzeit der ersten Nachkriegsjahre fort: Die hölzerne Brücke über den Liebesgrund hatte den Krieg nicht überlebt. Sie fiel weder Bomben noch einer Sprengung zum Opfer. Ganz prosaisch: der Zahn der Zeit hatte sie morsch werden lassen, so wurde sie 1940 aus Sicherheitsgründen abgerissen.

Zunächst einmal jedoch hielt der britische Stadtkommandant in dem repräsentativen Bürgermeisterhaus Einzug. Er war in dieser ersten Nachkriegszeit des Jahres 1945 so etwas wie der Bürgermeister von Lüneburg. Die Verwaltung der Stadt, die sich vor allem auf die Verwaltung der Not beschränkte, lag in den Händen der britischen Besatzungsmacht. Es fehlte praktisch an allem: an Nahrung, an Wohnraum, an Kleidung, an Kohle, von Telefon- oder Verkehrsverbindung gar nicht zu sprechen. So war es den britischen Militärs recht und gelegen, die Verwaltung des Mangels möglichst schnell in deutsche Hände zu legen;



wie schon nach dem Ersten Weltkrieg, so hatten die Lüneburger wieder Glück, einen besonders befähigten Mann an die Spitze ihrer Stadt zu bekommen. Dieser Mann war Werner Bockelmann. Ihm zur Seite – oder besser: ihm gegenüber – stand in Ernst Braune ein zweiter Mann an der Spitze. Eine Doppelspitze deshalb, weil nach britischem Vorbild an der Spitze von Kommunen ein Verwaltungschef und ein politisch gewählter Stadtpräsident standen. Dieses Vorbild wurde auch in der britischen Besatzungszone eingeführt. Braune war Stadtpräsident, Bockelmann trug den Titel eines Oberbürgermeisters. Ins Bürgermeisterhaus zog – nach dem Auszug des Kommandanten – Werner Bockelmann. Bockelmann war, wie Braune, Mitglied der SPD. Was die beiden nicht hinderte, unabgestimmt eigene Vorstellungen zu haben. Im Rat „flogen die Fetzen“. Es spricht aber für die beiden, dass sie sich dennoch – im Interesse der Bürger – meist wieder einigten. Was die beiden unterschied: Sie gehörten verschiedenen „Fraktionen“ der SPD an. Bockelmann würde man nach heutigen Maßstäben der Toskana-Fraktion zurechnen, der war erst 1946 in die SPD eingetreten und hatte keinen „Stallgeruch“; über den verfügte Braune. Bockelmann war der Sohn eines Bankers und in Moskau geboren, studierte in Deutschland Jura und war Rechtsanwalt in Hamburg, ehe er nach Lüneburg an die Verwaltungsspitze trat. Er war verwandt mit der Gutsbesitzer-Familie Bockelmann in Barendorf, wie auch mit einem österreichischen Zweig der Familie, die sich zum Ende des Krieges nach Barendorf geflüchtet hatte. Ein Spross dieser Familie ist weltberühmt: Udo Jürgen Bockelmann. Als Udo Jürgens wurde er zum Star. Als kleiner Junge, in kurzen Hosen, besuchte Udo oft seinen Onkel in der Garlopstraße. Nicht minder prominent war es bereits zur Zeit des Kommandanten in der Klinkervilla zugegangen: Prinzessin Margaret war häufiger Gast des britischen Stadtchefs gewesen.

Bis 1955 blieb Bockelmann in Lüneburg. Dann wurde ihm ein verlockendes Angebot aus Ludwigshafen unterbreitet. Dort blieb er nur knapp zwei Jahre, bevor er als Oberbürgermeister im Jahre 1957 nach Frankfurt am Main ging.

Lüneburg hat seine ersten Nachkriegsspitzen nicht vergessen und Straßen nach ihnen benannt. Hier habe er die schwersten, aber auch am meisten befriedigenden Jahre seines Berufslebens verbracht. So hätten die Bäcker zu Beginn seiner Amtszeit einmal nur noch Mehl für zwei Tage gehabt, das Krankenhaus nur noch einen Tag Kohle zum Heizen. Diese Probleme gelöst zu haben, habe ihn glücklich gemacht.

Eine Amtsvilla wird den Lüneburger Oberbürgermeistern nicht mehr zur Verfügung gestellt. Lange Jahre war das Haus Sitz einer Werbeagentur, ehe hier vor vier Jahren fünf Rechtsanwälte und ein Notar ihre Kanzlei eröffneten.

Genau 96 Jahre steht das Klinkerhaus nun schon in der Garlopstraße Nr. 2 und wurde im Laufe der Zeit vom Bürgermeister- zum Anwaltshaus. Dabei hat es nicht nur Lüneburger Stadtgeschichte erlebt, ebenso spiegelte sich in seinen Mauern auch Weltgeschichte wider. Meist wurde das Geschehen getragen von einer Absicht, wie sie in einer Scheibe eines Dielenfensters festgehalten ist: „Das Wohl der Gemeinde – das höchste Gesetz“.

(ab)

Immer ist es ein Kampf ums Recht

**SEIT VIER JAHREN HAT DIE KANZLEI HERZBRUCH, BENDER
& KOLLEGEN IHREN SITZ IM „BÜRGERMEISTERHAUS“**

Nimmt man die ersten Wirren nach dem Untergang des deutschen Kaiserreiches und die „braune Zeit“ des „Tausendjährigen Reiches“ einmal aus, so dienten die Bewohner des Hauses Garlopstraße 2 immer dem Recht. Es erscheint deshalb nur recht und billig, wenn jetzt die Rechtsanwälte und der Notar in diesem Haus ihre Räume bezogen haben. Schätzten früher die Bürgermeister die Nähe zum Rathaus, so schätzt man jetzt hier die Nähe zum Amts- und Landgericht. Die Anwälte und der Notar in einem Haus, sieben Einzelkämpfer und doch ein Team: so jedenfalls sieht Rechtsanwalt Sven A. Bender diese „Mannschaft“. Sein Kollege Ulf-H. Herzbruch meint: „Manchmal tut es gut, einen Rechtsfall mit einer Kollegin oder einem Kollegen zu erörtern. Das schafft oft ganz andere Einsichten.“ Einer kann nicht alles können – viele aber vieles. So etwa kann man sich das Funktionieren einer großen Anwaltskanzlei vorstellen. Jeder der Anwältinnen und Anwälte hat sein Fachgebiet, damit ist garantiert, dass jeder Mandant, der diese Kanzlei ansteuert, an den „Richtigen“ kommt. Das Spektrum ist groß: Vom Familienrecht, bis zum Strafrecht, vom Öffentlichen Recht, Baurecht, Handelsrecht, Erbrecht, Grundstücksrecht, Mietrecht, Arbeitsrecht, Arzt- oder Patientenrecht bis zum Bankrecht vertritt man sämtliche Bereiche, die Reihe ließe sich noch fortsetzen. Rechtsanwalt Bender: „Es ist zwar richtig, dass Anwälte von Natur aus Einzelkämpfer sind. Aber in der Flut der Bestimmungen, Gesetze und Verordnungen kann ein Einzelner nicht an jeder Front über das gesamte Wissen verfügen. Deshalb arbeiten wir gern im Team, tauschen uns aus. Das schafft Kompetenz.“

Zum Bedauern der Kollegen ist kürzlich eine Lücke in die Reihen des Teams gerissen worden: Dr. Stefan Porwol, langjähriger Kreisdirektor des Landkreises Lüneburg, ist als Staatssekretär ins niedersächsische Kultusministerium nach Hannover gegangen. Bender: „Sein Name ist aber noch auf unserem Schild – und soll es auch bleiben. Dr. Porwol ist ein hervorragender Verwaltungsrechtler, den wir alle sehr vermissen, und das nicht nur wegen seiner Fachkompetenz. Wie gesagt: Er bleibt auf dem Schild, denn wir hoffen, dass er irgendwann wieder ein fester Bestandteil unseres Teams ist. Was dies betrifft, wohnen zwei Seelen in unserer Brust. Zwar wünschen

wir ihm allen Erfolg in Hannover, aber Sie wissen ja: Gerade in der Politik ist nichts auf Ewigkeit angelegt.“

Erbrecht, Strafrecht, Arbeitsrecht – um welche Art von Fällen es sich handeln kann, die man in dieser Kanzlei bearbeitet, erzählen folgende Beispiele – zugegeben, es sind recht ungewöhnliche:

DER FALL MIT DER GEPLATZTEN BOCKWURST

Tankstellen verfügen oft über einen kleinen Imbissstand, auch diese Lüneburger Tankstelle, auf der dieser Fall spielt. Bei der Zubereitung platzte eine Bockwurst im Wasserbad. Die Verkäuferin reicht dem Gast eine neue, doch statt die geplatze Wurst – wie vorgeschrieben – in den Müll zu werfen, isst sie diese selbst auf. „Das wäre doch zu schade gewesen.“ Festgehalten wird diese Szene von der hauseigenen Videokamera. Am nächsten Tag teilt der Inhaber seiner Verkäuferin mit: „Sie sind fristlos entlassen. Sie haben eine Bockwurst gestohlen.“ Auf den Einwand, diese sei wertlos gewesen und habe weggeworfen werden müssen, erhält die Verkäuferin keine Antwort. Rechtsanwalt Henning Grewe ist mit diesem Fall betraut. „Glücklicherweise vertrete ich die Verkäuferin.“

WO RECHT BEINAHE NICHT RECHT GEBLIEBEN WÄRE

Eigentlich war dieser Fall aus dem Verkehrsrecht eindeutig, aber eben nur eigentlich. Da fährt ein Auto einem anderen vorfahrtsberechtigten Wagen schräg hinten in die Seite. Seltsamerweise zahlt die Versicherung nicht. Der an sich schuldhafte Autofahrer bringt Zeugen, die beschwören, dass der Wagen aus der Nebenstraße gerammt worden sei. Anwältin Kathrin Wieckhorst: „Ich hatte mich auf einen Selbstgänger eingerichtet. Und jetzt diese Zeugen! Plötzlich stand es schlecht um meinen Mandanten. Es hing am seidenen Faden, und Recht wäre nicht Recht geblieben. Aber dann konnte ich den Richter doch überzeugen – und jetzt kommt ein langes und kompliziertes Wort – ein Unfall-Rekonstruktions-Gutachten erstellen zu lassen. Sehen Sie sich dieses aufwändige Gutachten mal an! Zeichnungen, Fotos, seitenweise Text.

Aber der Aufwand hatte sich gelohnt. Das Gutachten bewies naturwissenschaftlich genau, dass der Prozessgegner den Wagen meines Mandanten und nicht umgekehrt gerammt hatte. Wir bekamen Recht und mein Mandant Schadensersatz.“

DER FALL DES 1.000 EURO TEUREN BRÖTCHENS

Ein Lüneburger Brötchen-Vertreiber brauchte für ein Plakat die Abbildung eines Brötchens. Nach kurzer Google-Suche wurde er fündig, und bald

Verdacht liegt nahe, dass dieses Kochbuch der Ehefrau nur dazu dient, dem Ehemann Gelegenheit zum Abmahnen und zu saftigen Rechnungen zu geben. Wie auch immer – die Rechtslage gestattet das. In unserem Fall sehr bitter: Das Brötchen hat den Unternehmer im Wege des Vergleichs 800 Euro gekostet.“

Meist sind es natürlich nicht solche kuriosen Fälle, die auf den Tischen der Anwälte in der Galopstraße 2 landen. Aber solche Fälle sind es, die so etwas wie das Salz in der „Suppe des Juristenalltags“ bilden. Fälle, die auf den ersten Blick kurios, ja



prangte das Bild auf seinem Plakat. So weit, so gut, oder auch nicht, denn wenige Tage nach dem Druck flatterte dem Brötchen-Unternehmer der Brief eines Abmahners ins Haus. Er habe widerrechtlich ein fremdes Bild benutzt und damit ein Urheberrecht verletzt. Die Zahlung von 1.000 Euro sei angemessen. Abmahner war der Ehemann einer Frau, die ihre Koch- und Backrezepte unter „Marions Kochbuch“ ins Internet stellt. Rechtsanwalt Henning Grewe: „Ich habe gegoogelt. Was immer man im Zusammenhang mit Back- oder Kochrezepten sucht, immer erscheinen Links, die zu „Marios Kochbuch“ führen. Ob Sie Kartoffeln, Roggenmehl oder eben Brötchen eingeben. Der

lustig erscheinen, die aber dem Betroffenen Ärger und Kopfzerbrechen bereiten. Ob es aber um eine Millionenklage, eine geplatze Wurst oder eine Schramme im Autolack geht: Ernst genommen werden sie alle im Haus mit den sieben Anwälten, dem Haus voller Geschichte und Geschichten. (ab)

Notar und Rechtsanwälte Herzbruch, Bender & Kollegen

Garlopstraße 2
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 789 69-0
www.herzbruch-bender.de

Ökonomie der Würde

IM HAUS WALDFRIEDEN KANN SICH JEDER BEWOHNER IM HERZEN
DES TEAMGEISTS GEBORGEN FÜHLEN



Wer noch nie hinter die Kulissen eines Arbeitstages in einer Pflegeeinrichtung für alte Menschen geschaut hat, mag eventuell überrascht sein, wie vielschichtig und straff organisiert man agieren muss, um den hohen Qualitätsforderungen, die ein jedes Haus dieser Art sich setzen sollte, gerecht werden zu können. Nur im Zusammenspiel ist ein reibungsloser Ablauf des Alltags in einer Pflegeeinrichtung wie dem Haus Waldfrieden möglich – nie gleicht ein Tag dem anderen, und doch muss jeder Handgriff sitzen. Unsere Bewohner können darauf vertrauen, dass das Team um sie herum in jeder Lebenslage das Richtige zu tun weiß. Für eine rundum erfüllende Versorgung ist Personal aus allen Sparten zuständig, das tags wie nachts professionell und mit Herz für den Einzelnen und das ganze Haus da ist. Sich aufeinander verlassen können, das Notwendige erkennen, den Austausch untereinander pflegen, stets im Sinne der Bewohner agieren – nach diesen Gesichtspunkten kümmern sich gut 50 Mitarbeiter um über 60 Bewohner. Einige davon möchten wir gerne, stellvertretend für ihr Fachgebiet, ohne welches das Haus

nie auskäme, vorstellen. Manche arbeiten im Hintergrund, fast unsichtbar, wieder andere an vorderster Front. Trotzdem sind alle untereinander und vor allem mit den Bewohnern im ganz Privaten verbunden – denn ein Leben kann man nicht von der Arbeit trennen: Arbeit am und mit Menschen bleibt immer intim, entsprechend respektvoll gestalten wir den Umgang mit der Würde des pflegebedürftigen alten Menschen, dessen körperliches, geistiges und seelisches Wohl uns anvertraut ist. (ap)

Waldfrieden Alten- und Pflegeheime GmbH

Georg-Soltwedel-Straße 16–20
21407 Deutsch Evern
Tel.: (0 41 31) 97 71-0
www.waldfrieden.org



Elke Kleemeyer-Gwener, Heimleitung und Geschäftsführung: Die Philosophie des Hauses stärken, spürbar, für alle sichtbar und erfahrbar machen. Haus, Arbeit und Menschen darin wahr und lebbar werden lassen, eine Ökonomie der Würde.



Hilke Schachtschneider, Verwaltung und Fachwirtin im Gesundheitswesen: Die freundliche Stimme am Telefon, findet innovativ die sichersten Pfade durch administrative Wälder, pflegt und verwaltet diese Facette von Kollegen, Haus und Bewohnern.



Christian Grünberg, Küche: Die Verköstigung alter Menschen erfordert Fachwissen, Überblick und den Austausch mit der medizinischen Versorgung. Nur bei Neugeborenen ist der gesundheitliche Stellenwert ähnlich hoch.



Erika Wadlinger, Assistenz der Heimleitung und stellv. PDL: Mehr als nur die rechte Hand. Beide Hände, der Kopf, der Bauch, die Beine dazu. Unglaublicher Erfahrungsreichtum. Stille Seele des Hauses, die es beim Kennenlernen repräsentiert.



Denise Wadlinger, Pflegedienstleitung (PDL): Pflege ist auch Logistik mit Herz und Verstand, damit diese sich entfalten kann und dabei, im Fokus der Mensch, effizient bleibt. Eine Gratwanderung, für die man geboren sein muss.



Christina Schulz, Psychosoziale Betreuung und gerontopsychiatrische Fachkraft: Lebendigkeit beginnt im Kopfe. Jeder braucht Erlebnisse, Eingaben, Beschäftigung. Besonders bei uns: wir geben durchdachte Hilfestellung, die von Herzen kommt.



Karl-Heinz Bergmann, Haustechnik: Wenn es klemmt, hakt oder flackert, findet er, zudem auch Sicherheitsbeauftragter, eine Lösung, dabei immer ein offenes Ohr und lockerer Spruch, der gleichsam noch ein Lächeln auf aller Munde zaubert!



Frank Schmalenberg, Pflege: Diese tägliche Nähe zum Menschen erfordert das absolute Einfühlungsvermögen. Eine Gabe, die kaum zu lernen ist, sondern großer Schatz, der die Qualität einer Pflege unmittelbar ausmacht.



Regina Zimmermann, Reinigung: Niemand dringt so tief die privatesten Ecken der Bewohner ein. Einen entsprechend vertrauensvollen und allgegenwärtigen Stellenwert hat das Reinigungs-Team des Hauses. Hygiene ist lebenserhaltend.



Margaretha Messner, Wäscherei: Kennt unsere Bewohner wie ihre Westentasche – sie pflegt die Kleidung dieser: ein Stück Persönlichkeit, das genauso gut behandelt werden will wie der Körper selbst, von dem es getragen wird.



Haushund Kaspar, Wohlfühlhund: Mit Hundeblick und Streichelwunsch hat der knuffige Labrador noch jedes Herz erwärmt und manch Erinnerung geweckt – der beste Balsam für die Seele bleibt: ein Hund!

„Edelsteine haben eine Seele“

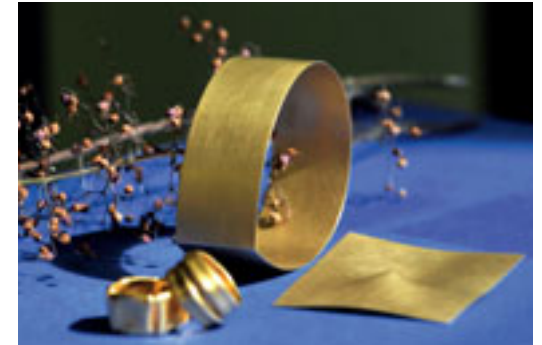
IM GESPRÄCH MIT GOLDSCHMIED HOLGER SIEBKE

Vor Millionen Jahren sind sie in Vulkans Werkstatt tief unten im Schoße der Erde entstanden, viele Millionen Jahre haben sie dort geschlafen, ehe Flüsse und Bäche oder fleißige Schürfer sie ans Licht holten – Edelsteine von überirdischer Schönheit und auch Gold, das begehrteste aller Metalle, das in seinem Glanz der Sonne Konkurrenz macht. Die Schönheit dieser Kostbarkeiten zusammenzubringen, die Edelsteine in edlem Gold und Silber zu fassen und zu vereinen, dieser Aufgabe hat sich der Lüneburger

Goldschmied Holger Siebke mit Leidenschaft verschrieben. „Unsere Welt“, sagt der Goldschmied, unterteilt sich in Organisches und Anorganisches, also in Lebendes und Totes. Gold und Edelsteine gehören zum Toten – aber das ist grundfalsch! Sehen Sie sich zum Beispiel diesen roten Rubin an, der hat Feuer! Dieser Stein verzaubert, sein Strahlen trifft direkt ins Herz. Für mich ist das keine tote Materie, dieser Stein hat eine Seele!“ Die Seele der Steine erkennen, darin sieht Siebke auch das Geheimnis seines Berufes: „Ich sehe es

einem Stein vom ersten Augenblick an, in welche Fassung er gehört, und ich sehe ihm sogar an, zu welcher Person er passt.“

Zu seinem Studio und seiner Galerie in der Heiligengeiststraße 26 war es für Holger Siebke ein langer, aber im Rückblick logischer Weg. Der Weg zum Goldschmied begann streng genommen schon in seiner Kindheit. „Edelsteine übten auf mich schon immer einen unwiderstehlichen Reiz aus“, sagt der Künstler heute. „An Märchen faszinierte mich besonders, wenn darin von Königen die Rede war,



die in ihre Schatzkammer gingen, um sich an ihren Schätzen zu erfreuen. Doch hatten meine Träumereien im jugendlichen Alter auch eine praktische Anwendung: Aus Draht und Perlen fertigte ich zu meinem Vergnügen und dem meiner Freunde bunte Ketten und Ringe an.

Als er seinen Vater wegen der Berufswahl um Rat fragte, meinte dieser: „Na, das ist doch klar, du wirst Goldschmied!“ So kam es dann auch. Bei einem Hamburger Meister sollte er zur Probe arbeiten. „Nach zwei Stunden sah der sich mein Erzeugnis an, und ich blieb.“

Nach der Lehre – deren Beginn ist jetzt 38 Jahre her – ging Siebke nach Amerika, auf eine schöne Insel in der Südsee. Hawaii heißt sie. Doch konnte er nicht bleiben. „Ich hatte schlichtweg Heimweh. Heimweh nach Norddeutschland und nach dieser oft etwas herben Landschaft. Woher dies

kommt? „Vielleicht, weil ich in Husum, der „grauen Stadt am Meer“, geboren wurde.“

In Eyendorf, in Sichtweite der alten Windmühle, kaufte sich Holger Siebke – er hatte gerade geheiratet – gemeinsam mit seiner Frau ein altes Reet gedecktes Bauernhaus. „Doch brauchte ich auch Räume, in denen ich meinen Schmuck den Menschen näher bringen konnte. Mein Ziel: Ein Studio mit Galerie.“ Wo? Da fiel ihm die Entscheidung leicht. Das tausendjährige Lüneburg musste es sein. Zum Glück fand er schnell das richtige Objekt in der Heiligengeiststraße Nr. 26.“

Heute findet man dort eine reiche Sammlung von Siebkes gefertigtem Schmuck, zur Vervollständigung der Kollektion auch Stücke anderer Künstler. Das wohl größte Erlebnis für einen Schmuckliebhaber ist es jedoch, jenes Stück zu entdecken, das die eigene Persönlichkeit unterstreicht, eines, das

mit der Person, die es trägt, nahezu verschmilzt – wo so etwas wie eine „Seelenverwandtschaft“ des Schönen spürbar wird. Holger Siebke versteht diese Notwendigkeit als Künstler, Goldschmied und Mensch.

Ein Besuch in der Heiligengeiststraße 26 ist jederzeit lohnenswert. Es ist immer wieder faszinierend, sich in der Galerie umzusehen, zu probieren, das Gespräch zu suchen und Holger Siebke über die Schulter zu schauen.

Goldschmiede Holger Siebke

Heiligengeiststr. 26A
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 268439
www.holgersiebke.de





Stilsicher beraten

„PER LEI“ – FÜR SIE – HEISST DIE BOUTIQUE AN DEN BRODBÄNKEN NR. 1, DIE IHREN KUNDINNEN SPORTLICH-ELEGANTE MODE FÜR JEDE TAGES- UND ABENDZEIT BIETET

Kein gleißendes Licht aus Hightech-Spots, kein Mobiliar im futuristischen Industrial Design empfängt mich, als ich einen ganz besonderen der vielen kleinen Modeläden unserer Stadt aufsuche. Dagegen empfängt mich ein heißer Espresso, viel Herzlichkeit, fachliche Kompetenz und Einfühlungsvermögen, was die weiblichen Wünsche betrifft.

Vor nunmehr 24 Jahren übernahm Inhaberin Margund Dützmänn das kleine Ladengeschäft an den Brodbänken. „Per Lei“ – der Name weckt Assoziationen an Italien, an ein bisschen „Dolce Vita“ und

den lässigen Stil seiner Metropolen. Ganz so falsch liegt man damit auch gar nicht. Zwar ordert Frau Dützmänn nicht ausschließlich bei italienischen Firmen, doch dominiert bei ihren Kollektionen tatsächlich immer auch der „Italian Style“.

Die gebürtige Adendorferin, die ganz klassisch das Studium des Modedesigns samt Schneiderlehre absolvierte, nahm neue Marken in das Sortiment auf und begab sich auf die Suche nach Alternativen, wenn diese nicht ihren Vorstellungen von tragbarer Mode mit hervorragender

Qualität, Passform und hohem Wohlfühlfaktor genügten. Im Laufe der Zeit kristallisierte sich heraus, welche Hersteller sich in welchem Bereich einen Namen gemacht hatten. Viele passierten den Ladentisch unter dem kritischen Blick Frau Dützmänn, viele wurde von ihr verworfen, um heute eine Auswahl der Besten anbieten zu können: Hosen der Marke Cambio, weich fallende Strickwaren von Repeat, Nice Connection bringt in der kommenden Wintersaison vor allem geschmückte, mit folkloristischen Mustern versehene Stricksachen in die Modewelt, Blanc Nature, die vor allem Schö-

nes aus fließenden Stoffen für den Abend herstellen – festlich, mit kleinen frechen Hinguckern. Auch die hochwertige Modefirma Marc Aurel ist vertreten. Ganz neu in diese Markenfamilie wird ab Oktober L' Argentina aufgenommen, eine Modelinie, die sich aus dem Polosport entwickelte. So zeichnen sich die Blusen, Strickwaren und Polo-shirts auch vor allem durch ihre Stickereien, Embleme und farblich abgesetzten Details aus.

DIE INHABERIN WIRD SELBST ZUR TESTTRÄGERIN, UM BEURTEILEN ZU KÖNNEN, OB SICH IHRE KUNDINNEN MIT DEN KLEIDUNGSSTÜCKEN WOHL FÜHLEN WERDEN.

Wer Verspielt-Mädchenhaftes sucht, wird hier nicht fündig: dagegen Frauen, die sich gerne individuell und gut kleiden, umso mehr. Glauben Sie mir, das kleine Schaufenster trägt! Hinter diesem hat Margund Dützmann mit viel Sachverstand die Regale mit farblich aufeinander abgestimmten Lieblingsstücken zum Kombinieren bestückt: vom Shirt bis zur Hose, von der Jacke bis zum Rock. So erhält die Kundin gleich auch eine Orientierungshilfe und kann bequem, nach Herzenslust stöbern und anprobieren.

Neben Mützen, Schals und Handschuhen gibt es noch ein weiteres besonderes Accessoire: Die Ledergürtel der italienischen Firma VMP, die man sich nach persönlichen Vorlieben zusammenstel-

len kann, vom Lederteil bis zur austauschbaren Schließe, von denen es eine unglaubliche Auswahl frecher, edler, klassischer und extravaganter Modelle gibt und die sich mit einem einfachen Handgriff an- und abmontieren lassen.

Mode muss in erster Linie die Persönlichkeit der Frauen unterstreichen. Zugegeben, diese Aussage ist nicht neu – ungewöhnlicher dagegen ist eine

Inhaberin, die selbst zur Testträgerin wird, um beurteilen zu können, ob sich ihre Kundinnen mit den Kleidungsstücken auch wohl in ihrer Haut fühlen werden. „Meine Kundinnen müssen aus meinem Laden glücklich rausgehen“, gibt sie ihr Credo lächelnd bekannt. Doch wie gelingt dies seit über 20 Jahren? „Ich glaube, eine Frau spürt sehr schnell, ob sie sich in einem Geschäft mit seinem Sortiment, mit ihren Gedanken und Gefühlen wieder findet und ob sie hier „Objekte ihrer Begierde“ erstehen kann.“

Treue ist da übrigens ein ganz wichtiger Begriff im Unternehmen Dützmann, nicht nur seitens der vier Mitarbeiterinnen, die seine Entwicklung zum Teil seit 20 Jahren begleiten; Treue auch zu den Her-

stellern und vor allem aber auch zu den Kundinnen, denen man einen über die Jahre unveränderten Standard an qualitativ hochwertiger Ware anbietet. Dabei ist es sicherlich auch die Liebe zum Beruf, die Demut vor einem florierenden Unternehmen, was man hier spürt – dies alles trägt dazu bei, sich über 24 Jahre einen großen Stammkundenkreis zu erarbeiten, der weiterhin wächst.

„Per Lei“ zumindest ist ein kleines Modeunternehmen, dessen unternehmerischer weiblicher Kopf ein sehr zielstrebig und innovativ denkender ist. Das zeigt sich nicht nur in der neu eingekauften Herbstkollektion – dies zeigt sich vor allem auch darin, wie sie ihr Modegeschäft führt. Jede Woche trifft neue Ware ein, und jeden Monat gibt es eine besondere Aktion mit reduzierten Preisen.

Man geht nicht zu „Per Lei“, sondern zu Frau Dützmann, die, wie auch ihre Mitarbeiterinnen, weiß, was frau braucht, um sich noch ein bisschen attraktiver zu fühlen, als sie es bereits ist. (nm)

Per Lei Moden

Margund Dützmann
An den Brodbänken 1 / Am Markt
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 37 37 1





Ich will versichert werden. Nicht verunsichert.

Es gibt 82 Millionen Gründe für Deutschlands neue große Versicherung. Ich freue mich auf Ihren:

ERGO Victoria

Bezirksdirektion Lüneburg

ERGO Victoria-Vertrieb

St. Lambertiplatz 2, 21335 Lüneburg,

Tel. (04131) 748 620, Fax (04131) 748 699,

volker.wagner@ergo.de

ERGO

Versichern heißt verstehen.

Aus Victoria wird ERGO Victoria

BEWÄHRTES BLEIBT, KUNDENNÄHE STEIGT – DIE NEUE PHILOSOPHIE DER ERGO VICTORIA



v.l.n.r.: Marco Eckhoff (Vertriebsleiter), Volker Wagner (Filialdirektor), Christian Stocks (Vertriebsleiter)



v.l.n.r.: Björn Siggelkow (Lebensversicherungsspezialist), Matthias Schrader (Sachspezialist), Uwe Brandmann (Krankenversicherungs- & Unfallspezialist)

Einigen ist es sicherlich, nicht zuletzt durch die Medien und dem „Weltraumforschung-Spot“ mit Fernsehstar Sebastian Ströbel, bereits aufgefallen: Aus der Victoria Versicherung ist ERGO Victoria geworden.

Die Victoria Versicherung, seit 1853 in Deutschland und seit über 39 Jahren in Lüneburg tätig, kann auf eine erfolgreiche Tradition zurückblicken. Doch nun freut man sich in der Bezirksdirektion Lüneburg über den für Kunden und Unternehmen wichtigen Schritt in eine vielversprechende Zukunft: Unter dem Motto „Versichern heißt Verstehen“ möchte man das eigene, von Ehrlichkeit, Nähe und Offenheit geprägte Wirken verstärkt aus Kunden-Augen betrachten, um so eine zeitgemäße Philosophie des Versicherungswesens mitzugestalten.

Filialdirektor Volker Wagner erklärt: „Nicht nur wir wollen unsere Kunden besser verstehen, sondern sie auch uns, die Dienstleistungen und Produkte, die sie bei uns erhalten und die Welt, in der wir für sie arbeiten. Versicherungen sind heutzutage eine komplexe Thematik. Umso mehr müssen wir sie für die Kunden verständlich machen. Wir wollen

ihr langjähriges Vertrauen in uns schließlich behalten und gut pflegen. Zwar ändert sich nun unser Name, doch dahinter stehen weiterhin die bewährten Services, Strukturen und Menschen wie vorher. Zusätzlich können wir durch die optimierte Zusammenarbeit mit unseren Partnerversicherern noch individuellere Angebote für den Kunden gestalten. Unser Team, bei dem wie gehabt hochfachliche Qualifikation im Vordergrund steht, kann sozusagen von allem das Beste für die Kunden herauspicken.“ Das Team der Bezirksdirektion Lüneburg besteht aus gut 80 Mitarbeitern, davon rund 50 selbstständige Agenturpartner. Damit ist man zu einem nicht unwichtigen Arbeitgeber der Region avanciert. Das Angestelltenteam umfasst neben den Vertriebsleitern auch Spezialisten für die Bereiche der privaten und betrieblichen Altersvorsorge, Kapitalanlagen, Bausparen und Finanzierungen, private und gewerbliche Sachversicherungen und Kranken- und Unfallversicherungen. Diese – davon überwiegend Versicherungsfachwirte – unterstützen die IHK teilweise ehrenamtlich als Dozenten und im Prüfungsausschuss.

Ein vielschichtiges Arbeitsfeld, in dem die Bezirksdirektion Lüneburg ihre Mitarbeiter in allen Belangen unterstützt. Entsprechend ist stetige Weiterbildung und fachliche Unterstützung der eigenen Agenturen unabdingbar für eine erfolgreiche kundenorientierte Arbeit. Übrigens sind Versicherungsprofis sowie qualifizierte Quereinsteiger willkommen, und für 2011 gibt es noch Plätze für Auszubildende, die eine Karriere im Versicherungswesen anstreben! Mehr Infos, Platz für Meinung, Kritik, Fragen und Wünsche unter: www.ergo.de

ERGO Versicherung AG

Bezirksdirektion Lüneburg
ERGO Victoria Vertrieb, Volker Wagner
St. Lambertiplatz 2, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 748620
E-Mail: volker.wagner@ergo.de

ERGO Victoria

Sich Begegnen heißt Leben

ZU BESUCH IM GESCHWISTER-SCHOLL-HAUS

Man sagt, dass ein Gasthaus stets nur so gut wie sein Wirt sein kann, da seine Person im Haus eine Atmosphäre von Gemütlichkeit und Gastlichkeit schafft, in der man verweilen mag oder eben nicht. Diese Volksweisheit gilt auch für das im Herzen des Lüneburger Stadtteils Bockelsberg gelegene Geschwister-Scholl-Haus. Zwar ist das Geschwister-Scholl-Haus kein Gasthaus sondern ein von Stadt und Caritas geführtes Mehrgenerationen-Haus, doch gerade auch die Wirksamkeit solcher Einrichtungen steht und fällt mit den Menschen, die ihren Geist darin wirken lassen.

Um so erfreulich inspirierender gestaltet sich eine Begegnung mit Claudia Kuchler: Als Mitbegründerin des Geschwister-Scholl-Hauses zeichnet sie sich seitens der Caritas für das Haus verantwortlich. Schnell wird im Gespräch deutlich, warum diese Einrichtung so sehr von Lüneburger Bürgern aller Altersklassen und Schichten angenommen wurde und genutzt wird, ja sogar so erfolgreich ist, dass die Modellfunktion, die es mit rund 500 Mehr-Generationen-Häusern bundesweit erlangt hat, mehr als berechtigt ist. Die Diplom-Sozial-Pädagogin zeigt sich dabei als Frau, zu der man schnell Vertrauen fasst, die einen nimmt wie man ist, sich in der Kunst des

Kurse anbieten oder daran teilnehmen, sich Beratung in allen Lebenssituationen holen oder einfach nur auf einen Tee oder Kaffee vorbeischauchen. Das Geschwister-Scholl-Haus ist für jeden Bürger, für eine Situation und Vorschläge offen, egal ob hier vom Bockelsberg, aus der Stadt oder dem Landkreis Lüneburg.“

Und tatsächlich: 100-150 Menschen nutzen das Geschwister-Scholl-Haus täglich, werden hier ge-



meinsam aktiv, ob Schüler in der Nachmittagsbetreuung, Studenten, die im Handykurs älteren Mitbürgern mit der neuen Technik vertraut machen, ob als Teilnehmer einer Kochgruppe, eines Englisch- oder Yogakurses, ob als FSJler, Skat- oder

leicht überlegen, ob diese Lücke nicht durch ein eigenes Angebot zu schließen ist. Wer etwas an seine Mitmenschen weiterzugeben hat, kann dies im Geschwister-Scholl-Haus tun.

„Genau darum geht es bei uns: Hier kommen Menschen zusammen, um einander zu treffen und zu helfen; so muss Gesellschaft sein“, bringt Claudia Kuchler es auf den Punkt. Die vielschichtige und zeitintensive Arbeit, die sie und ihre Kollegen von Stadt und Caritas, die beide als gleichwertige Partner auftreten, dabei zu erledigen haben, wird allerdings gerade erschwert. Bis 2011 wird das Mehrgenerationenhaus noch vom Bund gefördert, dann werden aufgrund staatlicher Einsparungsmaßnahmen, deren Sinn und Unsinn an dieser Stelle nicht kommentiert werden sollen, 40.000 € wegbrechen, ein Betrag, der für das Fortbestehen dieses Angebotes unabdingbar ist und nun über Spenden generiert werden muss. Entsprechend haben Privatpersonen und Unternehmen nun als Fördermitglieder die Möglichkeit, auf diese Weise das Mehrgenerationenhaus zu unterstützen und dessen Zukunft zu sichern, denn der Geist, mit dem Claudia Kuchler und all die anderen Menschen das Geschwister-Scholl-Haus erfüllt haben, ist ein unbedingt erhaltenswerter. Am besten schauen Sie selbst einmal dort vorbei und überzeugen sich vor Ort davon – und nehmen Sie besser ein wenig mehr Zeit mit, denn wahrscheinlich werden Sie doch etwas länger bleiben wollen als geplant. Ging uns auch so! (ap)

DAS ANGEBOT DIESES HAUSES KOMMT VON MENSCHEN FÜR MENSCHEN, DIE HIER TÄGLICH GEMEINSAM AKTIV WERDEN.

Zuhörens versteht und entsprechend Zeit nimmt. Hier wirkt ein Mensch, der mit sehr viel Herz bei der Sache ist, mit sehr viel Altruismus an die eigene Arbeit herangeht – und dabei stets im Fokus hat, um wen es eigentlich geht: „Das Angebot dieses Hauses kommt von Menschen für Menschen – niemand wird hier ausgeschlossen, alle können mitmachen, sich einbringen, Lern- und Freizeit-

Schachspieler, Ratsuchender in Erziehungs- und Familienangelegenheiten oder einfach nur zum Klönschnack. Entsprechend bunt gestaltet sich das Angebot des Hauses, das in weiten Teilen von Ehrenamtlichen getragen wird – ein Blick in das Programm sei hiermit einem jeden QUADRAT-Leser ans Herz gelegt; wer dabei den Gedanken hat „Für mich ist nichts rechtes dabei“, sollte viel-

Mehrgenerationenhaus Lüneburg

Geschwister-Scholl-Haus

Carl-von-Ossietzky-Str.9

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 77 77 77

www.mehrgenerationenhaeuser.de/lueneburg

MODE AB GRÖSSE 40



fashion for women

Direkt an der St. Nicolaikirche
Lüner Str. 1b, 21335 Lüneburg

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

Sa: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

www.felixborchers.com

HAIRSTYLING

*Friseurshaus
Breuer*

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

MAKE-UP

**KAMELLA
KOSMETIK**

Bei den Reeperbahnen 2a
21335 Lüneburg

Sarah fotografiert von Enno Friedrich



felixborchers

fashion for women

MODE AB GRÖSSE 40



fashion for women

Direkt an der St. Nicolaikirche
Lüner Str. 1b, 21335 Lüneburg

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

Sa: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

www.felixborchers.com

HAIRSTYLING

*Friseursalon
Breuer*

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

MAKE-UP

**KAMELLA
KOSMETIK**

Bei den Reeperbahnen 2a
21335 Lüneburg

Nadine fotografiert von Enno Friedrich



felixborchers

fashion for women

MODE AB GRÖSSE 40



fashion for women

Direkt an der St. Nicolaikirche
Lüner Str. 1b, 21335 Lüneburg

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

Sa: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

www.felixborchers.com

HAIRSTYLING

*Friseurshaus
Breuer*

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

MAKE-UP

**KAMELLA
KOSMETIK**

Bei den Reeperbahnen 2a
21335 Lüneburg

Susanne fotografiert von Enno Friedrich



felixborchers

fashion for women

MODE AB GRÖSSE 40



fashion for women

Direkt an der St. Nicolaikirche
Lüner Str. 1b, 21335 Lüneburg

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Sa: 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

www.felixborchers.com

HAIRSTYLING

*Friseurshaus
Breuer*

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

MAKE-UP

**KAMELLA
KOSMETIK**

Bei den Reeperbahnen 2a
21335 Lüneburg

Petra fotografiert von Enno Friedrich



felixborchers

fashion for women

MODE AB GRÖSSE 40



fashion for women

Direkt an der St. Nicolaikirche
Lüner Str. 1b, 21335 Lüneburg

Öffnungszeiten:

Mo–Fr: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

Sa: 10.00 Uhr–18.00 Uhr

www.felixborchers.com

HAIRSTYLING

*Friseurshaus
Breuer*

Auf dem Kauf 18
21335 Lüneburg

MAKE-UP

**KAMELLA
KOSMETIK**

Bei den Reeperbahnen 2a
21335 Lüneburg

Claudia fotografiert von Enno Friedrich



felixborchers

fashion for women



Das Bootshaus in Melbeck

GASTLICHKEIT AN DER IDYLLISCHEN ILMENAU



Eingebettet in die Natur, direkt am Ufer der Ilmenau, lädt das Bootshaus am Melbecker Campingplatz zum Verweilen ein. Die ausgesuchte Speisekarte bietet saisonale und regionale Küche, und natürlich ist hier alles noch hausgemacht. In den frisch renovierten Räumlichkeiten dominieren Holz, Großzügigkeit und Kunst.

Die Gäste im Melbecker Bootshaus empfängt nach dem Betreten eine behagliche Atmosphäre: dunkler Holzfußboden, gediegene Möbel, dunkelrote Wände und viel Platz sorgen für Geborgenheit. Seit Dezember letzten Jahres führt Barbara Rathmann das Zepter im idyllisch gelegenen Gasthaus neben dem Campingplatz. Die Chefin kümmert sich auch um Menügestaltung und Dekoration.

Nicht nur der Gastraum wurde gründlich überholt, auch Sonnenterasse und Biergarten haben einen neuen Anstrich erhalten, der große Saal renoviert. Dort finden bis zu 100 Personen Platz, der optimale

Raum für Firmen- und Familienfeiern. Auf der Fläche vor dem Bootshaus befinden sich zudem auch genügend Parkplätze für große Feste. Daher ist jetzt die richtige Zeit, um die nächste Weihnachtsfeier zu planen.

IM GROSSEN SAAL FEIERN BIS ZU 100 PERSONEN

Neben regionalen Gerichten finden sich auf der ständig wechselnden Speisekarte auch saisonale



Köstlichkeiten wie Pilzgerichte. Barbara Rathmann freut sich bereits auf den Herbst: „Dann bieten wir wieder unsere Wild- und Geflügelvariationen an.“ Im gemütlichen Biergarten finden regelmäßige Grillabende statt.

Für alle, die das neue Bootshaus einmal kennen lernen möchten, bietet sich Samstag, der 11. September an. Ab 13.00 Uhr steigt das große Oktoberfest mit Livemusik und bayerischen „Schmankerln“ wie Weißwürsten, Schweinsbraten und Haxen. Die nächste Veranstaltung ist für Samstag, den 25. September geplant: die Oldie-Party mit der besten Musik der 60er, 70er und 80er. (sb)

„Das Bootshaus“

Uelzener Straße 77, 21406 Melbeck

Tel.: (04134) 900143

Öffnungszeiten: Mo.–Fr.: 10.00–22.00 Uhr
Sa. und So. ab 8.00 Uhr, Montags Ruhetag

KURZ ANGETIPPT SEPTEMBER

VERKAUFSOFFENER SONNTAG AM 26. SEPTEMBER

Unter dem Motto „Lüneburg dreht am Rad“ laden zum dritten Verkaufsoffenen Sonntag am 26. September wieder zahlreiche Geschäfte von 13.00 bis 18.00 Uhr zum Bummeln und Einkaufen nach Lüneburg ein. Besucher dürfen sich auf eine Reise in die Historie und Designfantasie der Zweiräder begeben und an verschiedenen Standorten in der Innenstadt Ausstellungen alter, skurriler und spektakulärer Motorroller, Motorräder, Fahrräder und sonstiger Fahrzeuge mit Rädern bestaunen. Auch für die kleinen



Gäste gibt es reichlich Angebote, wie die spannende Rallye mit historischen Rutschautos. Traditionell findet auf dem Marktplatz vor dem Rathaus der Lüneburger Wochenmarkt statt. Passend zum Marktgeschehen werden hier alte Schätze in Form historischer Traktoren inmitten des Marktgeschehens ausgestellt.

„KUNST-VOLKS-BÄNKE“ IN LÜNEBURG

Seit ein paar Tagen ist Lüneburg um vier Kunstwerke reicher. Vor einem Jahr gab die Volksbank Lüneburger Heide der bekannten Lüneburger Malerin Swantje Crone den Auftrag, vier Bänke mit Lüneburg-Motiven zu bemalen. Grund war das 150-jährige Jubiläum, das die Volksbank in Lüneburg Ende August letzten Jahres feierte. Nicht nur die Volksbank selbst sponserte zwei Bänke,



sondern warb damals auch um Spenden für „Kunst-Volks-Bänke“, die am 26. August im Rathausgarten der Öffentlichkeit präsentiert und anschließend an Oberbürgermeister Ulrich Mädge übergeben wurden. Swantje Crones Kunst-Bänke sind mit wetterfestem Lack überzogen und weisen bei längerem Hinschauen immer neue liebevoll gestaltete Details aus Lüneburg auf.

RICHTFEST FÜR DIE LEHRLINGSWERKSTATT DER E.ON AVACON

Bei den Auszubildenden der E.ON Avacon wächst täglich die Vorfreude auf ihre neue Werkstatt: In Sichtweite der alten Ausbildungsstätte errichtet die Lüneburger Wohnungsbau Verwaltungs GmbH an der Sülztorstraße 6 das neue Gebäude für die Ausbildung von Technikern für Betriebstechnik. Der Entwurf nimmt nun weiter Gestalt an, und knapp

Stimmt es, dass der COMODO Pavillon demnächst zum Fahrrad- parkhäuschen umgebaut wird?

COMODO

Bar · Café · Restaurant

Obere Schrankenstr. 23 &
Am Schrankenplatz, Lüneburg

0 41 31/60 66 860

www.comodo-bar.de

fünf Monate nach dem ersten Spatenstich wurde am 19. August 2010 das Richtfest für den zweigeschossigen Bau gefeiert, der auf einer Fläche von ca.



770,00 m² Platz für Werkstätten und Unterrichtsräume für bis zu 35 Auszubildende bietet. Nachdem zunächst der Winter mit langem Atem den Baustart verzögert hat, wurden die Handwerker bei den Erdarbeiten vom Fundament eines bereits 1970 abgebrochenen Gasmeters überrascht. Hierdurch waren zusätzliche Maßnahmen in den Erdarbeiten und in den Fundamenten des Neubaus erforderlich. Die Kosten liegen trotz der widrigen Umstände im ge-

planten Rahmen von 1,685 Mio. Euro. Fast 80% der beauftragten Summe gehen an Handwerker aus Stadt und Landkreis Lüneburg.

GLÜCKWUNSCH! 10 JAHRE SCALA PROGRAMMKINO

Zehn Jahre ist kein Alter, aber doch eine gute Zeit, in der sich die Filmkunst in der Lüneburger Apothekenstraße 17 einen festen Platz erobert hat! Zehn Jahre SCALA heißt 120 Monatsprogramme, 695.000 Besucherinnen und Besucher, 1.989 besondere Filme, vielfältige kulturelle, soziale, pädagogische, politische Projekte mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern, 43 hochrangige Kinoprogrammpreise auf Bundes- und Landesebene, darunter 2007 die Auszeichnung als bestes deutsches Programmkinos, und immer



Endlich wieder da!
Nach der Renovierung
erwarten Euch wieder
tolle Weine,
frische Tapas &
südliches Ambiente
Montags bis
Samstags ab 18 Uhr
in der Lüneer Str. 6-7

wieder zahlreiche Filmemacherinnen und Filmemacher, Schauspieler und Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Politik zu Gast und im Gespräch mit dem Publikum. Doch was wäre eine Institution ohne ihre visionären Köpfe: Das Team Ulla Brennecke, Elke Rickert und Ruth Rogée, die gemeinsam mit einer Vielzahl von treuen Mitarbeitern den persönlichen Charakter der SCALA ausmacht. Auf das nächste erfolgreiche Jahrzehnt!

HAUSMESSE „RUND UM DIE IMMOBILIE“

SAMSTAG, 11. SEPTEMBER

Sallier Immobilien wird am 11. September Auf dem Meere 47 von 11.00 bis 16.00 Uhr als Sonderaktion für alle gestandenen und zukünftigen Hauseigner eine Messe mit dem Themenschwerpunkt „Rund um die Immobilie“ ins Leben rufen. Erstellt werden kann dort zu besonderen Konditionen ein bedarfsorientierter Energieausweis für das Einfamilienhaus von Elbe-Energiecheck, ein Wertgutachten für das Einfamilienhaus oder die Eigentumswohnung oder auch ein Wärmedämmcheck der Firma Maack Holzbau GmbH. Ein Finanzierungsberater der Sparkasse Lüneburg steht Ihnen mit Tipps und gutem Rat, der nicht teuer ist, zur Seite.

„UNSERE TOMBOLA IST LEER!“

Sie haben die dritte Eieruhr, den fünften Regenschirm, eine doppelte DVD, das sechste Paar Handschuhe oder die siebte Packung Buntstifte und wissen nicht wohin? Die Kindertafel der Paul-Gerhardt-Gemein-

de, Bunsenstraße 82, bittet um Sachspenden für ihre Tombola. Für die ca. 30 Veranstaltungen, die die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen der Kindertafel in diesem Jahr bereits organisiert haben, wurden neuwertige Sachspenden liebevoll verpackt und als Gewinne in der Tombola verlost. „Dadurch sind unsere Vorräte an Preisen ausgeschöpft, aber es folgen noch viele weitere Veranstaltungen.“ Der Losverkauf kommt den Kindern der Kindertafel zugute. Spenden werden bei Bedarf auch abgeholt. Wer helfen möchte, richtet sich an Frau von Paris, Tel.: (04131) 22 34 77.

SALZSAU-CUP DE PETANQUE

KURPARK
SAMSTAG, 18. SEPTEMBER
START: 10.00 UHR

Das aus Frankreich stammende Outdoor-Spiel mit den metallenen Kugeln erfreut sich mittlerweile auch in unserer Stadt größter Beliebtheit. Am 18. September lädt das Boule-Team Rettmer bereits zum 4. Lüneburger Salzsau-Cup de Petanque in den Kurpark ein.



Für das offene Turnier kann man sich noch bis 9.30 Uhr mit einem Startgeld von 5,00 Euro die Teilnahme sichern, der Startschuss fällt um 10.00 Uhr. Anmeldung und Informationen via E-Mail an salz@boule-rettmer.de.

SPANISCHES BALD IN DER HEILIGEN-GEIST-STRASSE 42

Spanien löst Italien ab: Dort, wo im „Ristorante Vesuvio“ lange Jahre knusprige Pizza und italienische Lebenslust über den Tresen gereicht wurde, hält in Kürze die spanische Esskultur Einzug. Die Bodega Compania wird im Laufe des Septembers von ihrem jetzigen Standort in der Nähe des Alten Krans in die Heiligengeiststraße umziehen. Der neue Standort ermöglicht eine Erweiterung des Konzepts in Form einer Tapa-Manufatura, in der neben dem Restaurantbetrieb frisch zubereitete Kleinigkeiten aus der spanischen Küche genossen, mitgenommen oder auch als Vorspeise für den Restaurantbereich ausgewählt werden können. Selbstverständlich bleibt auch der Partyservice der Bodega wie auch die Produktion eigener Saucen bestehen.

BENEFIZNACHT FÜR'S „KINDER-ZUKUNFTSLABOR“

SAMSTAG, 09. OKTOBER
18.00 – 22.00 UHR

Zu einer sinnbetörenden Benefiz-Nacht begrüßen Martin Herzog, Inhaber des Feinschmeckerlokals „Zum Alchimisten“, das Jazzensemble der Musikschule Lüneburg und die Agenda 21 – Lüneburg e.V., das „Kinder-Zukunftslabor“ ihre Gäste am 09. Oktober zu einem kulinarisch hochkarätigen Abend: Krenzenz wird ein 4-Gänge-Menü aus der „Neuen Deutschen Küche“ mit korrespondierenden Weinen. Ge-

nießen können Sie dieses über den Dächern von Lüneburg, im Penthouse W.L. Schröder, Pulverweg 1, Lüneburg. Die Erlöse dieser Benefiz-Nacht kommen dem „Kinder-Zukunftslabor – Experimentieren mit erneuerbaren Energien“ des Agenda 21-Lüneburg e.V. zugute. Die Teilnehmerzahl ist auf 70 Personen beschränkt. Anmeldungen unter (04131) 7898296.

KUNDALINI YOGA-KURSANGEBOT IN LÜNEBURG

In unserer schnelllebigen Zeit kann Yoga wertvoller Energiespender für Körper Geist und Seele sein. Durch das Zusammenspiel von dynamischen Körperübungen, Atemführung und Meditation sorgen wir für innere Harmonie und treten in tiefen Kontakt mit unserem Selbst. Steigende Flexibilität und eine lebendige Dynamik des Körpers führen uns zu einem wachen Körperbewusstsein und helfen uns, heute vielfach auftretenden Problemen wie Stress, Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen entgegen zu wirken. Neue Kurse, gemischte Gruppen und eine Männergruppe bietet Stefan Buchholz, Kundalini Yoga Lehrer nach 3H Organisation e.V., Infos unter Mobil: (0151) 27085261.

AVANTGARDE IN LÜNEBURG

Lieblingskleider finden die Lüneburgerinnen ab August bei „Avantgarde“, Am Werder 15, im Wasserviertel. Inhaberin Susanne Hatzelmann kommt aus München, der „nördlichsten Stadt Italiens, von wo sie auch die Begeisterung für die italienische Lebensart mitbringt. Sie kennt die Trends der Modewelt von ihren zahlreichen Rei-

sen und stellt mit viel Freude und Erfahrung ihre Kollektion für ihre neue Boutique zusammen. Kleider mit interessanten Details, Blusen und Shirts in fröhlichen Farben und femininen Formen, trendige Business- und Abendmoden in den Konfektionsgrößen 34 bis 46. In ihrem etwa 100 Quadratmeter großen Ladengeschäft können Interessierte ungestört schauen und stöbern. Geöffnet ist Avantgarde wochentags von 11.00 bis 18.00 Uhr, samstags bis 16.00 Uhr.

HEIDSCHNUCKEN ZU GAST IN DER KLEIN BÜNSTORFER HEIDE

Die Sonne meinte es in diesem Jahr mit der Heide besonders gut, deshalb mag die Heideblüte nicht so üppig ausfallen wie gewohnt. Aber die Klein Bünstorfer Heide bei Bad Bevensen dürfte im August und September dennoch Fotografen anziehen – und nicht nur die: 250 Heidschnucken sind noch bis zum 17. September zu Gast in der



FLICKR.COM © AUGENKITZEL

Heide. Wer jetzt Zeit hat, am Löns-Gedenkstein mitten in der Klein Bünstorfer Heide in die Sonne zu blinzeln, der kann sich glücklich schätzen. Schäfermeister Gerd Jahnke, seine 19jährige Tochter Verena oder Schäferin Nancy ermuntern täglich zwischen 10.00 und 17.00 Uhr zum „Schäferstündchen“ am südlichen Ortsrand von Bad Bevensen. Jahnke: „Gerne beantworten wir Fragen zu Schäferei, zu Schnucken oder Schafen, zu unseren Hütehunden und natürlich zur

VAMOS  KULTURHALLE



Sa | 04.09.

Sa | 02.10.

Sa | 06.11.

40up

Die Party für alle Junggebliebenen.

Jeden ersten Samstag im Monat. Einlass ab 25 Jahren.
Einlass: 22h, AK: 5€, bis 23h ein Freigetränk inklusive.

Bedeutung der Schäferei für die Heide. Weitere Informationen erhalten Sie an der Information im Kurzentrum.

MITSSING-BENEFIZ KONZERT

KONZERTMUSCHEL IM KURPARK
SONNTAG, 05. SEPTEMBER
14.00–18.00 UHR

Auch dieses Jahr ruft Pianist, Sänger und Chorleiter Joachim Goerke wieder ein Mitsingkonzert für jedermann ins Leben, diesmal zugunsten der Kindertafel Lüneburg. In der schönen Atmosphäre im Kurpark werden diesmal zahlreiche Solo-Künstler der Stadt ihre Lieder mit den Zuhörern teilen, darunter Joscha Blachnitzky & Tagträumer, Anna Helmke & Positiv Mind Music; Susanne Carganico und Mireille Krekow & Valentines Night, Theresa Raab und

Cristiane Silva aus Brasilien. Die Veranstaltung beginnt um 14.00 Uhr und wird mit kleinen Umbaupausen bis 18.00 Uhr dauern. Die gesammelten Spenden werden der Kindertafel Lüneburg e.V. zugute kommen. Informationen unter www.sajema.de.

TAG DES OFFENEN DENKMALS

SONNTAG, 12. SEPTEMBER
11.00 - 18.00 UHR

In diesem Jahr steht die Salz- und Hansestadt Lüneburg im Mittelpunkt eines bundesweiten Aktionstags rund ums Denkmal: Am 12. September wird der Tag des offenen Denkmals feierlich auf dem Lüneburger Marktplatz eröffnet. „Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“ ist das Motto des Denkmaltags 2010 – ein Thema, das wie ge-

macht ist für eine Hansestadt. Nach der Eröffnungsveranstaltung um 11.00 Uhr öffnen mehr als 20 denkmalgeschützte Privathäuser, Künstlerateliers, Kirchen



und öffentliche Gebäude den Besuchern ihre Türen. Dazu gibt es ein kostenloses kulturelles Rahmenprogramm mit Füh-

rungen, Lesungen, Ausstellungen und Angeboten speziell für Kinder. Den feierlichen Ausklang bildet ab 17.00 Uhr ein Benefizkonzert des Deutschlandfunks in der St.-Johannis-Kirche mit dem Blechbläserensemble London Brass. Unter www.tag-des-offenen-denkmals.de findet man das detaillierte Programm, wie auch in einem Faltblatt, das im Rathaus und in weiteren öffentlichen Einrichtungen ausliegt.

ADFC RADTOUR „DENKMÄLER IN UND UM LÜNEBURG“

SONNTAG, 12. SEPTEMBER

Am Tag des offenen Denkmals werden wieder viele historische Bauten in ganz Deutschland ihre Türen öffnen und den Besuchern bisher ungesehene Einblicke darbieten. In diesem Jahr findet die of-



SENIOREN- & PFLEGEZENTRUM
Am Lambertiplatz

selbstbestimmtes & seniorenrechtliches Wohnen im Herzen Lüneburgs

- ★ *Pflege und Betreuung in familiärer Atmosphäre*
- ★ *Alle Zimmer verfügen über Balkon oder Terrasse*
- ★ *Friseur, Fußpflege & andere Dienstleistungen im Hause*
- ★ *Alle Zimmer mit eigenem Bad und WC*



- ★ *Idyllischer und sonniger Garten*
- ★ *Zentrale Lage in der Innenstadt*
- ★ *Beratung und Unterstützung*
- ★ *Kurz- und Langzeitpflege*

Gern vereinbaren wir ein individuelles Beratungsgespräch mit Ihnen

fizielle Eröffnungsveranstaltung in Lüneburg statt. Der ADFC Lüneburg stellt kurzfristig eine Radtour zusammen, die es ermöglicht, mehrere dieser Denkmäler in der Hansestadt und ihrer näheren Umgebung zu besuchen und je nach Angebot auch an Führungen teilzunehmen. Unterwegs wird eine Einkehr ermöglicht. Treffpunkt: 10.30 Uhr auf dem Marktplatz Lüneburg vor der Tourist Information. Informationen erhalten Sie von Brigitte Meyer, Tel.: (04131) 31160 oder Tobias Neumann, Tel.: (04131) 9993444.

MIT STIFT UND PINSEL LÜNEBURG ENTDECKEN

TOURISTENINFO AM MARKT
SONNTAG, 19. SEPTEMBER
14.00 – 17.00 UHR

Lüneburg einmal kreativ kennen lernen, das ist bei einer Stadtführung „Mit Stift und Pinsel“ möglich. Die gebürtige Lüneburger Künstlerin und ausgebildete Stadtführerin Gudrun Jakubeit zeigt Ihnen die malerischen Orten und Plätzen Lüneburgs, wo Interessierte ihrer künstlerischen Kreativität freien Lauf lassen können. Ob schnelle Skizze oder expressive Stadtansicht, ob mit Feder, Pinsel oder Spachtel: Hier werden die romantischen Motive am Alten Hafen,



die ziegelroten Backsteinfassaden mit ihren typischen Treppengiebeln oder die besondere Atmosphäre der verwinkelten mittelalterlichen Handwerker-gassen eingefangen. Kreative Anfänger und Fortgeschrittene sind gleichermaßen willkommen. Buchung und Tipps:

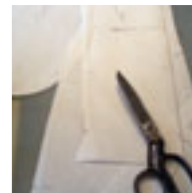
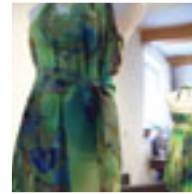
Tourist Information am Rathaus oder im Atelier Gudrun Jakubeit, Tel.:(04131) 60 35 55.

TECHNISCHER NACHWUCHS IM „WULFS-RUDEL“

Mit einem feierlichen Festakt wurde am 13. August in den Räumlichkeiten der Druckerei Wulf in Lüneburg die neuste Druckmaschine „Speedmaster CX 102“, die erste in Norddeutschland, feierlich eingeweiht. Nach Begrüßung der Gäste



durch den geschäftsführenden Inhaber Hermann Maack fand eine Betriebsbesichtigung in der modernisierten Druckerei statt. Die Offsetdruckmaschine von Heidelberg ist eine Weltneuheit, die der Öffentlichkeit erstmals im Mai 2010 auf der Fachmesse IPEX in englischen Birmingham präsentiert wurde. Ihre Leistung überzeugt: Mit einer maximalen Druckgeschwindigkeit von 16.500 Bögen in der Stunde, den äußerst kurzen Rüstzeiten und der schnellen Farbabstimmung beim Einrichten der Druckaufträge ist sie ein kleines Wunderwerk. Diese Faktoren tragen dazu bei, auch kleine Auflagen in höchster Qualität rentabel produzieren zu können. Die umweltverträgliche Produktion ist ebenfalls ein fester Bestandteil des Zukunftskonzeptes der Druckerei: Die Druckplattenproduktion erfolgt ohne jeglichen Zusatz von Chemikalien, durch modernste Filtrationstechnologie halbiert sich auch der Verbrauch der wichtigen Ressource



Maßbekleidung für Damen & Herren

„... wie es Euch gefällt ...“

Am Berge 2
D-21335 Lüneburg

Jetzt in Ihrem
Contura
atelier

Wasser. QUADRAT wünscht seiner Druckerei und ihrem „Nachwuchs“ für die Zukunft weiterhin viel Erfolg!

DINNER MIT EINEM MÖRDER

BEHN'S GASTHAUS, ASHAUSEN
SAMSTAG, 11. SEPTEMBER
19.00 UHR

„Entspannt dinieren, während der Mörder überführt wird“, lautet das Motto dieses Theatererlebnisses. Geboten wird den Gästen ein spannend unterhaltsamer Krimi-Erlebnis-Abend. Das Publikum wird in die packende Handlung hautnah mit einbezogen, die immer wieder für Menüpausen unterbrochen wird. „Jessicas Ende“ wird von dem Hamburger Ensemble evenTTainment gespielt, dessen Mitglieder über langjährige Theatererfahrungen verfügen. Tickets im Gasthaus oder unter www.behns-gasthaus.de.

ZWEI VORPREMIEREN IM SCALA PROGRAMM- KINO

Als zottelige Ex-Schlachter Serge ist Gérard Depardieu unterwegs auf einem alten Motorrad, fährt er an Orte seiner Vergangenheit – und lernt vor allem aber die Liebe zum Leben zu entdecken. Im SCALA Programmokino startet MAMMUTH am 16. September, bereits am Samstag, dem 04. September um 17.30 Uhr läuft der Film als Vorpremiere. Direkt vor der SCALA werden voraussichtlich mehrere Münch-Motorräder zu bestaunen sein! Eine weitere Vorpremiere läuft am Donnerstag, dem 23. September um 19.00 Uhr: HOCHZEITSPOLKA heißt der neue Film von „Dorfpunks“-Regisseur Lars Jessen mit Christian Ulmen in der Hauptrolle. Der Regisseur ist zur Vorpremiere anwesend und steht nach dem Film für ein Gespräch zur Verfügung! (nm)



RUTH ROGÉE, ULLA BRENNECKE
UND ELKE RICKERT

GANZ PRIVAT

FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Seit 1952 flimmern bewegte Bilder über die Leinwände des historischen Gebäudes in der Apothekenstraße. Den Namen „Scala“ trug es schon seit Jahren, zum Programmkino wurde es jedoch erst mit drei Cinéastinnen, die seit nunmehr zehn Jahren ein vielfältiges, erlesenes, mitunter auch mutiges Programm entwerfen, das von Jahr zu Jahr erneut mit begehrten Preisen bedacht wird. 695.000 Besucherinnen und Besucher, 1.989 besondere Filme in zehn Jahren – Grund genug für Elke Rickert, Ruth Rogée und Ulla Brennecke, über Filmvergangenheit und Filmzukunft zu sprechen.

Wann hieß es „Film ab“ für das Scala Programmkino in Lüneburg?

Elke Rickert: Im Grunde fiel der Startschuss, zumindest der gedankliche, als Ulla und ich uns 1992 kennen lernten. Wir beide hatten die Idee von einem Programmkino in Lüneburg, doch trotz beharrlicher Suche fanden wir in der Innenstadt erst einmal keine geeigneten Räume. 1994 gründeten wir gemeinsam den Verein Kinowerkstatt. In diesem Jahr fand dann auch unser erstes Open-Air-Kino im Kurpark statt.

Ulla Brennecke: Die Kinomacherei war damals für uns ganz schön aufwendig – wir haben alles selbst gebaut, Projektoren zusammengesraubt und neben dem Spaß auch schreckliche Pannen erlebt damit. Aufgrund der fehlenden Räume tingelten wir mit unseren Projektoren durch Kneipen und öffentliche Säle und zeigten dort unsere Filme. Dann folgte die Multiplex-Welle. In diesem Zuge gaben die ehemaligen Betreiber des Scala ihre Kinos auf – und wir schlugen zu! Hätten wir uns nicht im Vorfeld schon einen Namen gemacht, hätten wir das Objekt sicher nicht bekommen.

Ruth, wann bist Du als Dritte im Bunde dazu gestoßen?

Ruth Rogée: 1995 kam ich aus Potsdam nach Lüneburg und lernte Ulla und die Kinowerkstatt kennen. Zunächst waren wir privat befreundet, bald rutschte ich in das Projekt der Open-Air-Veranstaltungen hinein. Konkret wurde es 1999, als klar war, dass wir unsere Räume in der Apothekenstraße bekommen – so bin ich dann auch seit der Gründung der Scala mit dabei.

Ein Start nicht ganz ohne Hindernisse ...

Ulla Brennecke: Richtiges Kinomachen, also mit Gründung der GmbH und der Selbständigkeit, war dann nochmal ein großer Schritt mit ungewisser Zukunft. Wir hatten uns zwar gut vorbereitet, ein Betriebsgutachten eingeholt, und haben alle schon vorher die Ausbildung als Filmtheaterkauffrau gemacht, doch nun erst kam die Umsetzung in die Praxis, und natürlich gab es da den einen oder anderen Stolperstein. Selbst Kollegen, die lange Jahre in der Branche tätig waren, rieten uns anfangs rigoros von dem Vorhaben ab, vor allem wegen der mächtigen Konkurrenz. Außerdem ist Kino auch heute noch eine Männerdomäne, und dass drei Frauen so viel Chuzpe und Standhaftigkeit beweisen könnten, schien ihnen wohl unrealistisch. Die AG Kino war da ein wunderbarer und



hilfreicher Gesprächspartner, der viel Know-How an uns weitergab. Dass wir es inzwischen geschafft haben, pünktlich zum Bundesstart Filme zu bekommen, ist wirklich eine Errungenschaft in einer relativ kleinen Stadt wie Lüneburg und einem relativ kleinen Kino. Da haben wir gebaggert und nochmals nachgefragt und anhand unserer guten Zahlen dann endlich, endlich die Zusage bekommen. Ein hartes Stück Arbeit.

Woher kommt Eure Affinität zum Film?

Elke Rickert: Film war schon immer mein Hobby; ich fuhr zu vielen Filmfestivals und leitete seit 1982 das Filmforum der Lüneburger Volkshochschule. Immer wieder liebäugelte ich mit der Idee, dieses Medium zu meinem Beruf zu machen. Man sagt ja: Wer einmal mit dem Kinomachen in Berührung kommt, kommt nicht wieder los.

Ulla Brennecke: Ich komme aus einer der ältesten Kino-Familien. Mein Urgroßvater gehörte zu den ersten Kinogründern in Deutschland, ich selbst bin daher auch in einem Kino groß geworden, habe dort mein erstes Taschengeld verdient. Allerdings war das damals kein Filmkunstkino. Als Schülerin gründete ich also einen Jugend-Film-Club, in dem ich monatlich mit der Erlaubnis meines Vaters besondere Filme zeigen durfte, vor allem von der „Nouvelle Vague“, Truffaut und Godard, das war für uns damals das Größte.

Ruth Rogée: Ob ich im Kino gelandet wäre, wäre ich nicht nach Lüneburg gekommen, weiß ich nicht. Es war wohl der Zufall, dass ich Ulla begegnet bin, der meine berufliche Zukunft besiegelte. Ins Kino bin ich jedenfalls schon immer gern gegangen, auch damals schon, als ich in Potsdam-Babelsberg wohnte. Dort befindet sich ja bekanntlich das Filmgelände der DEFA (Deutsche Film AG), ehemals UFA. Vielleicht hat das abgefärbt. Obwohl wir alle schon in ganz unterschiedlichen Berufen gearbeitet haben, können wir, glaube ich, alle sagen: Das ist der beste Beruf, den wir uns wünschen können.

Gibt es in der Zusammenarbeit eine klare Aufgabenteilung?

Ruth Rogée: Wir haben immer geschaut, wer welche Möglichkeiten mitbringt, auch zeitlich, danach richtete sich oft auch der Aufgabenbereich. Ulla ist Geschäftsführerin und unser kreativer



Ulla Brennecke

Geboren: 1944 in Hirsau
Beruf: Diplom-Pädagogin, Industrie- und Filmtheaterkauffrau

Kinderfilme zu zeigen. Natürlich richten wir uns auch nach Genres: Etwas zum Entspannen sollte ebenso dabei sein wie die nicht so einfache Kost.

Wie gelingt es, immer wieder auch jenseits des Mainstream den Filmgeschmack des Publikums zu treffen?

Elke Rickert: Mittlerweile können wir aufgrund der langjährigen Erfahrung ganz gut einschätzen, ob ein Film das Potenzial hat, angenommen zu werden. Allerdings nehmen wir bewusst auch solche Filme, die vielleicht nur eine kleine Fangemeinde finden, die aber so anspruchsvoll oder besonders sind, dass wir auf sie nicht verzichten möchten. Das sind dann eben unsere persönlichen Favoriten.

Ihr kooperiert mit zahlreichen Partnern, unter anderem auch mit der Leuphana.

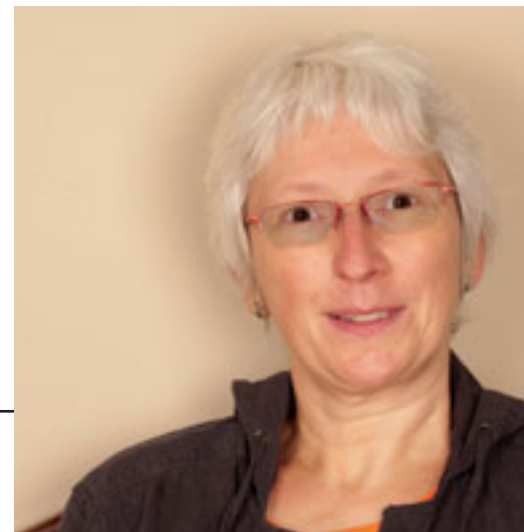
Ulla Brennecke: Richtig. Interessanterweise aber sind gar nicht so viele Studenten wie wir erwartet haben unter den Besuchern. Viele fahren dann vermutlich eher ins Multiplex oder nach Hamburg und gehen dort ins Kino. Ich würde gerne stärker

Kopf, übernimmt vor allem die langfristige Programmgestaltung, Elke und ich machen viel Administratives im Kino. Elke legt beispielsweise wöchentlich die Spielpläne an, schreibt aber auch die Texte im Programmheft, macht sich für den Kinderfilm stark, ich mache die gesamten Personalsachen und die Buchhaltung. Aber jede von uns macht auch Filmprojekte und das Monatsprogramm erarbeiten wir gemeinsam.

Nach welchen Kriterien wählt ihr die Filme aus, die gezeigt werden?

Ulla Brennecke: Dass wir alle auf den wichtigsten Festivals unterwegs sind, ist natürlich ein Muss. Zwar gibt es so genannte Startlisten, denen man als Kinobetreiber entnehmen kann, welche Filme wann anlaufen, doch wollen wir ja auch wissen, was es für Filme sind. Das Jahr beginnt mit der Berlinale, geht weiter mit Cannes, Emden, dem Filmfest in München, Leipzig, Hamburg...

Da gucken wir dann erst einmal von morgens bis abends Filme an und versuchen, unser Programm möglichst breit zu fächern und in unseren vier Kinosälen etwas für die Älteren, etwas für die Jüngeren, Dokumentar- und Kurzfilme oder auch



Elke Rickert

Geboren: 1958 in Reppenstedt
Beruf: Sozialpädagogin und Filmtheaterkauffrau

daran arbeiten, dass die Scala auch für die jüngere Zielgruppe interessanter wird.

Haben sich in den vergangenen zehn Jahren Sehgewohnheiten oder die Art, Filme zu machen verändert?

Ulla Brennecke: Um dies zu beurteilen, ist die Spanne der letzten zehn Jahre fast zu kurz. Was wir allerdings bemerken, ist, dass in den letzten Jahren eine unglaublich große Zahl Filme auf den Markt kommt, das mag an den heute relativ kostengünstigen Produktions- und Vervielfältigungsmöglichkeiten liegen.

Elke Rickert: Ich finde, der deutsche Film ist in den letzten Jahren deutlich besser, leichter geworden, ohne dabei platt zu sein.

Ruth Rogée: Die Filme haben heute häufig eine viel kürzere Laufzeit. Vielleicht ist die vorhin genannte Schwemme Schuld, vielleicht aber auch die allgemeine Schnelllebigkeit.

Jährlich wiederkehrend wird das Ergebnis Eurer Arbeit mit Preisen gekrönt ...

Elke Rickert: Dazu muss man tatsächlich eine ganze Menge tun. Bewertet wird nicht nur die internationale Ausrichtung des Programms sondern auch, was man an Sonderveranstaltungen auf dem Programm stehen hat – bei uns sind es unter anderem das „Kaffee kino für Senioren“, die „Gay-Movie-Time“, wir arbeiten mit der Kirche zusammen, veranstalten Kinder- und Schulkino, veranstalteten nun schon zum 10. Mal die Umweltfilm-tage und die Europäischen Filmwochen – und das ist nur ein kleiner Auszug. Regelmäßig finden Diskussionsrunden statt, haben wir Regisseure und Schauspieler zu Besuch.

Habt Ihr schon einmal mit dem Gedanken gespielt, selbst zu filmen?

Elke Rickert: Ich hätte durchaus Lust, bei einer Produktion dabei zu sein, aber ohne Verantwortung übernehmen zu müssen.

Ruth Rogée: Dafür hätte ich, glaube ich, gar keinen Blick. Ich bringe Filme lieber unter die Leute.

Was macht für Euch einen guten Film aus?

Elke Rickert: Wenn man richtig eintauchen kann in eine gute Geschichte die fesselnd erzählt ist, nicht abgelenkt wird durch unpassende Elemente.



Ruth Rogée

Geboren: 1954 in Rengelrode, Thüringen
Beruf: Lehrerin und Filmtheaterkauffrau

Und wie sieht die Zukunft des Kinos aus?

Ulla Brennecke: Die Zukunft sieht nicht nur rosig aus. Vor uns liegt die Digitalisierung, was bedeutet, dass die Umstellung für uns aus eigener Kraft unfinanzierbar ist. Pro Saal würden da Kosten von minimal 70.000 Euro auf uns zukommen, das ist einfach nicht zu schaffen. Momentan laufen in der Scala vor allem noch die klassischen 35-mm-Filme. Wir haben schon lange auch eine digitale Anlage, doch für die technische Umstellung der ganzen Kinobranche hat Amerika eine Norm vorgegeben, die uns aufgezwungen wird und die wir mit solchen Projektoren nicht erfüllen. Sämtliche großen Kinos rüsten derzeit um – dank eines für sie zugeschnittenen Finanzierungsmodells – für uns völlig indiskutabel, dann müssten wir Mainstreamprogramm machen. Dadurch droht der gesamte „Arthouse-Markt“ von der Kinowelt abgeschnitten zu werden, wenn nicht endlich eine politische Lösung gefunden wird.

Ruth Rogée: Um auch etwas Positives sagen zu können: Wir bilden trotz Damoklesschwert, das über uns schwebt, wieder zum Veranstaltungskaufmann aus, im nächsten Jahr dann auch gleich noch einmal.

Und zu unserem Team haben wir ja noch gar nichts gesagt. Wir sind nämlich insgesamt 23, und ohne dieses Team wäre das Kino nicht das was es ist. Im Wesentlichen arbeiten hier Schüler und Studierende. Die meisten bleiben sehr lange oder kommen nach einer Pause wieder – es gibt da oft eine sehr innige Verbindung. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit David Sprinz, der seit dem ersten Tag unser öffentliches Erscheinungsbild prägt.

Elke Rickert: Die Zukunft ist ja keineswegs nur schwarz! Wünsche, Ideen, die Umsetzung von neuen Projekten und Kooperationen – all dies ist permanenter Bestandteil unserer Arbeit. Wir machen weiter.

(nm)

Ich stehe ja eher auf Dramen, aber genauso auf leise Filme, möglichst im Original mit Untertiteln.

Ruth Rogée: Im letzten Jahr war für mich „Das weiße Band“ ein Highlight. Man hatte das Gefühl, ein Stück Filmgeschichte gesehen zu haben, so gut war er gemacht.

Eure Kino-Tipps für den September ...

Ruth Rogée: Empfehlenswert aber bestimmt auch streitbar ist der im September anlaufende Film „Jud Süß“. Ein Film, aus dem man hinausgeht und darüber redet. Auf der Berlinale gingen die Meinungen sehr stark auseinander. Sicherlich wird es dazu in der Scala Diskussionsveranstaltungen geben. Das wollen wir damit ja auch anregen.

Elke Rickert: Und „Mammuth“ kommt, ein Film mit Gerard Depardieu, gedreht von zwei französischen Regisseuren, die unglaublich gute, schwarze Komödien machen. Der Film erzählt von der Irrfahrt eines Arbeiters, Mammuth genannt, auf der Suche nach den Arbeitsverträgen, die seinen Rentenanspruch bescheinigen. Auf den Weg macht er sich mit seinem Motorrad, einer „Münch Mammut“.

Ulla Brennecke: In „Fishtank“ geht es um eine Jugendliche in England, die aus schwierigen familiären Verhältnissen kommt und ihren Weg macht. Daraus entspinnt sich eine gefühlvolle Familiengeschichte, die manchmal auch recht hart ist – großartig gespielt und unter die Haut gehend. Er hat schon viele Preise erhalten. Das ist einer dieser Filme, den man unbedingt zeigen will.

Komplexe Sache – leicht gemacht!

EINZIGARTIG IN DER REGION: DIE KLIMAWERK ENERGIEAGENTUR

Was eine Biologin, eine Kulturwissenschaftlerin und einen Architekten verbindet? In diesem Fall ist es, neben einer gleichen Haltung zu Mensch und Umwelt, ihre gemeinsame Tätigkeit bei der „KLIMAWERK Energieagentur GmbH & Co. KG“. Diese hat sich dem Klimaschutz, der Stärkung der Region und der Stützung des Handwerks verschrieben. Aber was soll das sein, eine Energieagentur? Dass die fossilen Brennstoffe zur Neige gehen, man entsprechend auf erneuerbare Energien setzen sollte und beim Heizen nicht die Fenster auflässt, ist doch wohl klar? Sascha Komoll, Architekt und einer der drei KLIMAWERK Gesellschafter, schmunzelt: „Unsere Dienstleistungen umfassen ein breites Spektrum an Geschäftsreichen. Das energieoptimierte Sanieren und Bauen ist für jeden Hausbesitzer und alle, die es werden wollen, interessant.“ Ein Besuch beim KLIMAWERK, das seine Räumlichkeiten im e.novum hat, verdeutlicht, dass hier, bei einer Flut von Arbeit, Souveränität statt Hektik den Arbeitsalltag bestimmt; ein guter Umgang mit Ressourcen fängt bei einem selber an.

DIE KLIMAWERK ENERGIEAGENTUR GMBH & CO. KG ARBEITET RUND UM DIE THEMEN ENERGIEEINSPARUNG, ENERGIEEFFIZIENZ UND ERNEUERBARE ENERGIEN.

„Wir arbeiten rund um die Themen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Ob Hauskauf, Neubau oder Sanierung – mit unserer Energieberatung lässt sich für private wie gewerbliche Gebäudebesitzer und Immobilienverwaltungen viel erreichen, kosten- und umwelt-

technisch. Die Thematik ist komplex. Als Laie ist man kaum in der Lage, aus der Vielzahl der Möglichkeiten die passenden für sich herauszufiltern. Dort setzen wir an und kümmern uns im Sinne



Karen Gehrke, Sascha Komoll und Dr. Heide-Rose Manz-Keinke sind die drei Gesellschafter der KLIMAWERK Energieagentur.

unserer Kunden darum – sofern gewünscht, in Kooperation mit unseren Partnern“, erklärt Dr. Heide-Rose Manz-Keinke, ebenfalls Gesellschafterin.

Die Kulturwissenschaftlerin Karen Gehrke, die dritte im Bunde und für Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zuständig, ergänzt: „Die erfolgreiche Arbeit zwischen den KLIMAWERK Partnern und der KLIMAWERK Energieagentur setzt an den Schnittstellen zwischen einer produktneu-

tralen Energieberatung und der Planung, Finanzierung und Ausführung von Baumaßnahmen an.“ Umso deutlicher sollte hervorgehoben werden, dass in oben genannter Aufzählung der obligato-

rische „Außendienstler“ fehlt. „Beim KLIMAWERK geht es nicht um den Verkauf oder Vertrieb von Produkten bestimmter Hersteller, sondern um produktneutrale Dienstleistungen, wie zum Beispiel die Vor-Ort-Energieberatung. Mittels des darauf aufbauenden Energieberatungsberichtes bekommt der Kunde eine Art „Sanierungsfahrplan“ an die Hand, mit dem er Kosten und Energieverbrauch senken kann, um das eigene Wohlbefinden innerhalb der eigenen vier Wände nachhaltig zu verbessern“, erklärt Diplom-Ingenieur Sascha Komoll. Dabei wird zügig gearbeitet: Von der Erst-anfrage, dem darauf folgenden Vor-Ort-Termin über den Energieberatungsbericht bis zum Abschlussgespräch vergehen nur wenige Wochen. *Wichtig:* Für den Kunden besteht die Möglichkeit, die Kosten

der Vor-Ort-Energieberatung vom Staat finanziell fördern zu lassen – auch um die dafür nötige Antragstellung kümmert sich das KLIMAWERK. „Hat sich der Kunde anhand unseres Energieberatungsberichtes für Sanierungsmaßnahmen entschieden oder benötigt Hilfestellung bei der Entscheidungsfindung, kann er wieder auf uns zurückgreifen“, so Karen Gehrke.

Auf Wunsch übernimmt das KLIMAWERK die Fördermittelberatung, Planung, Baubegleitung und Qualitätssicherung bei Sanierungs-, aber auch Neubauvorhaben.

Im Hintergrund ist ein hochwertiges Partnernetzwerk aus Handwerksbetrieben, Ingenieur-



Vorher und nachher – eine Leistung der KLIMAWERK Energieagentur und ihrer Partner.

und Architekturbüros, Händlern, Herstellern und Baufinanzierern gespannt – vor diesem gibt das KLIMAWERK jedoch nie seine Neutralität auf. „Ein-

BENEFIZNACHT

Wer das KLIMAWERK Team in einem ganz anderen Ambiente kennen lernen möchte, sei auf die kulinarische Benefiznacht am Samstag, den 09. Oktober über den Dächern Lüneburgs hingewiesen. Gemeinsam mit dem KLIMAWERK und zugunsten des „Kinder-Zukunftslabors“ des Vereins „Agenda 21-Lüneburg“ organisiert Martin Herzog, Inhaber des Feinschmecker-Lokals „Zum Alchimisten“ in Amelinghausen, ein 4-Gänge-Menü aus der kreativen „Neuen Deutschen Küche“. Das Weinfass Wabnitz sponsert die korrespondierenden Weine. Lüneburger Künstler gestalten das Rahmenprogramm. Noch sind von den insgesamt 70 Tischkarten zu je 79 Euro einige wenige frei.

Infos: www.klimawerk.net – Reservierungen: Tel.: (04131) 78 98 296

kaufen kann man sich in dieses Netzwerk nicht, sondern muss sich mit seinem Unternehmen klassisch bewerben. Der Partnerbeirat prüft dann die Eignung – und entlässt mitunter auch Partner, die den hohen Qualitätsstandards nicht dauerhaft gerecht werden“, erklärt Karen Gehrke.

Ein Grund mehr, sich vom KLIMAWERK auf dem ganzen Weg zur energetisch optimierten Immobilie begleiten zu lassen. Spätere Rettungsversuche können sehr teuer werden. Für jede Immobilie gilt: Die Energieberatung steht am Anfang! (ap)

KLIMAWERK Energieagentur GmbH & Co. KG
 Munstermannskamp 1
 21335 Lüneburg
 Tel.: (04131) 7898-290
www.klimawerk.net



DIE KLIMAWERK PARTNER FÜR IHR BAUVORHABEN:





C'est petit, c'est magnifique!

DAS RESTAURANT „LE PETIT“ IST DAS WOHL KLEINSTE DER STADT, DAS MIT SEINEM BESONDEREN CHARAKTER ÜBER SICH HINAUS WÄCHST.

Es ist das Besondere, das einem Ort zu seiner Nachfrage, seinem Erfolg verhilft. Und so sind es auch die kleinen Besonderheiten, die die vermutlich kleinste Gastronomie der Stadt, das „Le Petit“, zu einer gern besuchten Restauration machen. Im Winter wartet es mit 35 Sitz- und zehn Tresenplätzen auf, im Sommer kommen 115 Außenplätze hinzu.

Inhaber Gisbert Ludwig ist Koch aus Leidenschaft. Er zauberte in namhaften Häusern wie dem Hamburger Hotel „Vier Jahreszeiten“, dem „Kempinski“

in Berlin wie auch in London und Südfrankreich Gutes in Pfannen und Töpfe, erarbeitete sich in seiner Ausbildung zum Betriebswirt und Küchen-

DAS GASTRONOMISCHE AUGENMERK LIEGT AUF REGIONALEM UND URTPISCHEM, AUF DER KARTE FINDET MAN HISTORISCHE ANEKDOTEN.

meister das Rüstzeug für die Selbständigkeit, bevor er 1986 in Lüneburg die „Sudpfanne“ eröffnete. Im Februar 2002 hob er gemeinsam mit Partnerin Susanne Järnecke, ebenso gastronomie-

erfahren, das „Le Petit“ Am Stintmarkt aus der Taufe. Aus dem ehemaligen Bistro mit französischer Küche entwickelte sich im Laufe der Jahre

ein kleiner, feiner Restaurantbetrieb. Hier ißt man „en famille“, hier findet man liebevoll Getextetes und Gekochtes auf der Karte – den Buchweizenpfannkuchen mit geschmortem Gemüse, über

dessen Hauptzutat Anekdoten in der Karte nachzulesen sind. Und da wäre auch noch das berühmte „Gedeck Schichtende“, das schon die Hafenarbeiter Anno Dazumal gerne bestellten.

Das gastronomische Augenmerk liegt auf Regionalem und Urtypischem: In Buttermilch und Rotwein marinierter Heidschnuckenbraten, hausgemachtes Sauerfleisch, viel frischer Fisch aber auch vitaminreiche Salate, dazu immer wieder wechselnde saisonale Gerichte wie jetzt im Herbst „Birnen, Bohnen und Speck“. Deftig darf es nach Meinung der Inhaber schon sein, doch sei Omas Hausmannskost heute nicht mehr ganz „so“ zeitgemäß. So ist man also bemüht, bei der Zubereitung durchaus auch ernährungsbewußt vorzugehen, ohne dass dabei der Genuss auf der Strecke bleibt, denn der steht auch im „Le Petit“ an erster Stelle.

Für die süßen „Seelenstreichler“ zum Kaffee ist die Frau Järnecke zuständig. Was bei ihr täglich frisch aus der Backform kommt, sind unwiderstehlich gute Kuchen und Torten, in denen ebenfalls alte Getreidesorten wie der Buchweizen und saisonales Obst ihre Verwendung finden.

Nicht unerwähnt bleiben sollte ein weiterer, eher ungewöhnlicher Bestandteil der Karte: „Insulintrennkost – Schlemmen ohne Reue“ lautet diese eigens eingeführte Rubrik und richtet sich an Diabetiker und Kalorienbewusste; Kohlenhydrate, Eiweiß, Fett und Kalorienangaben sind hier verzeichnet. Und weil sich Allergien auffallend meh-



WEINPROBE MIT WINZER JOCHEN SEIBERT UND 5-GANG-MENÜ

Samstag, 20. November, Beginn: 19.00 Uhr
Begrenzte Platzzahl, Anmeldung erbeten!

ren, geht man im „Le Petit“ auch hier auf Wünsche ein, gerne auch bei einem außer Haus bestellten Buffet, hausinternen Feierlichkeiten – oder auch beim „Cook to rent“, will heißen: Ich lade mir den Koch in meine heimische Küche ein.

An dieser Stelle muss ich mich korrigieren: Es gibt noch eine zweite Besonderheit (und, wenn ich ehrlich bin, noch eine ganze Menge weitere, doch alle zu nennen würde den mir eingeräumten Rahmen sprengen): Der Wein. Der nämlich ist unglaublich fruchtig und kommt vom Weingut Mühlenhof in Rhein-Hessen, wo Jochen Seibert seinen Rebsaft in Flaschen füllt. Diese Weine, wie auch seine

Obstbrände und den gerade im Sommer besonders süffigen Wein-Aperitif „Vinorange“ (unbedingt auf Eis probieren!) bekommt man nur in dem kleinen Restaurant mit dem französischen Namen am Stintmarkt.

Last but not least: Was wäre der Gast ohne einen herzlichen Service, der mir meine Wünsche von Lippen und Augen abzulesen vermag. Ja, auch hier sind es wieder die Menschen, die ihre Mitarbeiter durch ihre Philosophie prägen, aus einem zusammen gewürfelten „Haufen“ Arbeitswilliger eine große Familie machen. „Wir sind vor allem gerne Gastgeber“, erklärt Ludwig sein Credo. Diese Haltung schweißt zusammen, das spürt auch der Gast. Und so war es nicht weiter verwunderlich, dass der gesamte Mitarbeiterstamm bei sommerlichen Höchsttemperaturen mit Sonnenschutz, Strohhüten und großen Wasserkontingenten ausgestattet wurde. So ist das hier eben im „Le Petit“, in dem sich die beiden Familienoberhäupter Gisbert Ludwig und Susanne Järnecke nicht nur um ihre „Familienmitglieder“, sondern auch um ihre Gäste kümmern, als gehörten sie schon immer dazu. (nm)

Bistro Le Petit

Am Stintmarkt 8, 21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 22 49 10
www.le-petit-lueneburg.de

Öffnungszeiten: 11.00 – 24.00 Uhr
Gekocht wird von 11.30 – 23.00 Uhr



Ein Schritt in die Zukunft

BERUFSBEGLEITENDE WEITERBILDUNG AN DER PROFESSIONAL SCHOOL DER LEUPHANA

Nach der Ausbildung und einigen Jahren im Beruf noch einmal durchzustarten, wird für viele Arbeitnehmer in den kommenden Jahren immer stärker ein Thema werden: Der demographische Wandel führt insgesamt zu einem sinkenden Angebot an Arbeitskräften auf dem Arbeitsmarkt. Gleichzeitig steigt der Bedarf an hoch qualifiziertem Personal in den verschiedensten Arbeitsbereichen. Diese Situation eröffnet für Menschen aller Ausbildungsniveaus neue Aufstiegschancen. Eine qualifizierte Weiterbildung erhöht die Perspektiven des Einzelnen im Unternehmen und hilft, sich nachhaltig im Wettbewerb zu positionieren. „Die Aussicht, sich beruflich neu zu orientieren und neues Wissen zu erwerben, motiviert die Teilnehmer der Professional School nach meiner Erfahrung sehr“, sagt Heiko Franken. Franken war Unternehmensberater bei der Boston Consulting Group, bevor er in diesem Jahr als Geschäftsführer an die Professional School wechselte.

Aber nicht nur Arbeitnehmer, sondern auch Unternehmen profitieren von der Weiterbildung: Ihre Mitarbeiter bringen frische Ideen und Impulse mit an den Arbeitsplatz. Schließlich sind die Themen ihrer Arbeitswelt auch Bestandteil der Weiterbildungsprogramme. Es lohnt sich also, in die Ausbildung der Belegschaft zu investieren.


LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Zertifikatsweiterbildung und ein Bachelor für Erzieherinnen und Erzieher im Bereich Musik in der Kindheit. Diese Programme starten übrigens im kommenden Oktober.

AUF KÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN VORBEREITET

Als eine der ersten Universitäten in Deutschland hat die Leuphana Universität Lüneburg eine auf nebenberufliche Weiterbildung spezialisierte Einheit, die Professional School, eingerichtet. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zeichnete das Konzept 2008 als „Best Practice Modell“ aus. Geboten wird ein umfangreiches Paket aus spezialisierten Master- und Bachelorstudiengängen sowie Zertifikatskursen ohne akademischen Abschluss. Die beiden Angebotsbereiche „Wirtschaft und Management“ und „Gesundheit und Soziales“ bieten Weiterbildungsmöglichkeiten in Berufsfeldern mit zukünftigem Potential und hohem Fachkräftebedarf.

Der Cluster Wirtschaft und Management umfasst Studiengänge wie beispielsweise den MBA Manufacturing Management für Fach- und Führungskräfte in Produktion und Logistik oder den MBA Performance Management, der in den Bereichen Kennzahlenanalyse, Führung und Selbstmanagement qualifiziert ausbildet. Im Cluster „Gesundheit und Soziales“ findet sich der berufsbegleitende Master of Social Management (Sozialmanagement), der Master of Public Health in Prävention und Gesundheitsförderung sowie eine

OPTIMALE VEREINBARKEIT VON WEITERBILDUNG UND BERUF

Für Berufstätige ist es oft aus zeitlichen Gründen schwierig, sich einem fordernden Studium neben dem Beruf zu widmen. Das Angebot der Professional School wurde daher von Anfang an für die Bedürfnisse von berufstätigen Personen entwickelt: Ausgerichtet sowohl am aktuellen Stand der Forschung als auch am konstanten Dialog mit der Praxis, wird in kleinen Lerngruppen mit maximal 25 Teilnehmern in einem Zeitraum von drei bis fünf Semestern gelernt. Die Lehrveranstaltungen finden in der Regel an circa 25 Wochenenden, verteilt über die gesamte Studienzeit, statt.

Kurze Präsenzzeiten werden durch Fernstudiumsphasen ergänzt, in denen Studierende von Zuhause lernen und arbeiten. Dabei hilft eine innovative E-Learning-Plattform, die unterschiedlichen Studienphasen nach persönlicher Lebenslage flexibel zu gestalten. Auch ein Teil der Prüfungsleistungen kann auf diese Weise absolviert werden. „Die Lernform des E-Learning ist optimal an die Bedürfnisse berufstätiger Menschen angepasst“, erklärt Heiko Franken. Weiterbildung und Beruf lassen sich ideal verbinden, auch für Personen, die nicht in Lüneburg wohnen.

PRAXISNAH – UND NICHT WELTFREMD

Der Bezug zur Praxis steht deutlich im Zentrum der Ausbildung. Hierbei wird auf die Praxiserfahrung der Lehrenden wie auch auf die Erfahrungen der Teilnehmenden selbst zurückgegriffen. Unterstützt wird das System unter anderem durch den Einsatz von Fallstudien, die an der Professional School ge-



LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG



Petra Husemann-Roew, Absolventin der Professional School

MODERN CONCLUSIA PUBLIC RELATIONS GMBH

meinsam mit regionalen und überregionalen Unternehmen entwickelt werden. Mindestens zwei Jahre Berufserfahrung müssen die Teilnehmer mitbringen. Angepasst an die individuellen Möglichkeiten und das jeweilige Lerntempo, findet jeder Weiterbildungsinteressierte „sein“ Angebot, für das nicht in allen Fällen eine akademische Vorbildung erforderlich ist. „Die Leuphana nimmt an dem niedersächsischen Modellprojekt „Offene Hochschule“ teil. Dieses Pilotprojekt eröffnet Berufstätigen, die keine klassische Hochschulzugangsberechtigung besitzen, neue Zugangsmöglichkeiten zur Universität. „Wer interessiert ist, kann sich bei uns beraten lassen“, erläutert Heiko Franken. Neben allgemein zugänglichen Weiterbildungsangeboten werden auch auf einzelne Unternehmen zugeschnittene Programme entwickelt. Unternehmen positionieren sich damit am Markt als attraktive Arbeitgeber, bilden ihre Mitarbeiter in unternehmensrelevanten Bereichen weiter und binden sie damit langfristig an ihre Organisation. Erste Kooperationsmodelle gibt es bereits – so zum Beispiel seit dem Jahr 2008 mit der Otto Group Hamburg.

BERICHT AUS DER STUDIENPRAXIS

Eine von denen, die es geschafft hat, sich beruflich weiter zu qualifizieren, ist Petra Husemann-Roew. Die Absolventin der Professional School begann im Jahr 2006 ein MBA-Aufbaustudium für Nachhaltigkeitsmanagement in Lüneburg. Zuvor hatte Petra Husemann-Roew nach einem Studium der Be-

triebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Touristik als Direktionsassistentin in der Hotellerie, als Verkaufsleiterin einer Hotelkette und als Vertriebskoordinatorin eines Reiseveranstalters berufliche Erfahrungen gesammelt. Zweieinhalb Jahre studierte sie nebenberuflich an der Professional School, wobei sie ihren Wohnort im Großraum München nicht aufgab – auch der Familie wegen: Petra Husemann-Roew ist Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern.

Rund zwanzig Wochenstunden hat sie während des Studiums aufgewandt, um sich weiterzubilden. „Das war gut machbar, obwohl ich anfangs Bedenken hatte, ob meine Selbstdisziplin ausreichen würde – aber es hat sehr gut geklappt“, sagt Frau Husemann-Roew heute rückblickend. „Der Aufbau des Studieninhalts in verschiedene Module hatte mir sehr dabei geholfen, strukturiert zu arbeiten“, erläutert die Absolventin.

Das Angebot aus schriftlichem Lernmaterial und der E-Learning-Plattform hat ihr gefallen. „Es war mir möglich, den Kontakt zu anderen Studierenden und den Dozenten zu halten. Mit Hilfe moderner Medien geht das sehr gut.“ Ihre Masterarbeit brachte schließlich den Einstieg in die heutige Beratungstätigkeit: Spezialisiert auf Nachhaltigkeitskommunikation und Veranstaltungen, berät sie Unternehmen und Organisationen im Bereich „Green Events und Meetings“ und übernimmt das Projektmanagement für Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit. „Ich kann das Studium an der Professional School sofort weiterempfehlen“, meint Petra Husemann-Roew.

„Man lernt interdisziplinär zu arbeiten und wird auf die

breit gefächerten Nachhaltigkeitsthemen Ökologie, Ökonomie und Soziales und das damit in Einklang zu bringende Wirtschaften umfassend vorbereitet. Es bringt die Zuversicht, einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten zu können. Für mich war es ein großer, positiver Schritt zurück in das Berufsleben und ein sehr guter Wiedereinstieg nach der Familienpause.“

Die Weiterbildung durch die Leuphana Professional School wird als Modellvorhaben im Rahmen des EU-Großprojekts Innovations-Inkubator gefördert. Der Innovations-Inkubator soll eine Initialzündung für regionale Wirtschaftsentwicklung setzen und bindet nahezu alle Bereiche der Leuphana Universität ein. Ein Teilziel ist die Entwicklung zukunftsweisender Aus- und Weiterbildungsangebote für die Region. (es)

Professional School an der Leuphana

Scharnhorststr. 1
21335 Lüneburg



Kontakt: Heiko Franken

Tel.: (04131) 677-2975, E-Mail: heiko.franken@leuphana.de

oder Jana Treptow

Tel.: (04131) 677-2980, E-Mail: treptow@uni.leuphana.de

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO SEPTEMBER

JANE'S JOURNEY DIE LEBENSREISE DER JANE GOODALL AB 02.09.

Deutschland / USA 2010 – Regie:
Lorenz Knauer – mit: Jane Goodall,
Angelina Jolie, Pierce Brosnan



Die faszinierende Geschichte von Dr. Jane Goodall, einer der außergewöhnlichsten Frauen unserer Zeit. Bereits vor über 20 Jahren gab die heute 76-Jährige ihre Karriere und ihr Privatleben vollkommen auf, um ihre gesamte Energie in den Dienst der Rettung der Erde zu stellen. Mehr als 300 Tage im Jahr ist sie seitdem unterwegs, seit 2002 zusätzlich als UN-Friedensbotschafterin. Die „Dame of the British Empire“ hat es im Laufe der Jahre durch ihren Einsatz geschafft, das „Jane Goodall Institute“ zu einer globalen Organisation auszubauen. Insbesondere ihr Programm „Roots & Shoots“ gehört mittlerweile zu den wichtigsten Jugendorganisationen weltweit.

RENN, WENN DU KANNST AB 16.09.

Deutschland 2010 – Regie: Dietrich
Brüggemann – mit: Robert Gwisdek,
Anna Brüggemann, Jacob Matschenz



Benjamin sitzt im Rollstuhl. Die Liebe kommt für Ben nicht in Frage, das erklärt er seinem Zivi Christian, der ein halbes Jahr bei Ben bleiben wird. Annika studiert Cello, doch das Musikstudium lastet schwer auf ihr. Die drei werden Freunde. Zu dritt erschaffen sie sich eine eigene Welt aus Sehnsucht und Phantasie. Dann verlieben sie sich, denn natürlich wollen beide Jungs mehr von Annika als nur Freundschaft. Was für alle drei wie ein Spiel beginnt, wird für Ben eine Reise zu seinen größten Ängsten, in Abgründe, aus denen er allein nicht mehr herausfinden wird.

MAMMUTH AB 16.09. / VORPREMIERE: 04.09.

Frankreich 2010 – Regie: B. Delé-
pine, G. de Kervern – mit: Gérard
Depardieu, Yolande Moreau

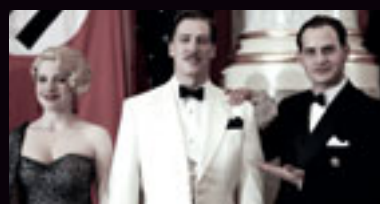
Die letzten Jahre hat er im Schlachthof Schweine zerlegt – nun ist er Rentner. Und weil ihm wichtige Arbeitsnachweise von früher fehlen und ihm daheim die Decke auf den Kopf fällt, startet Mammuth auf seinem alten Motorrad eine Reise zu seinen



ehemaligen Arbeitsstellen. Dieser Trip führt den gutmütigen Riesen zurück in seine Vergangenheit und lässt ihn die traurige Wahrheit spüren, dass er von niemandem jemals wirklich ernst genommen wurde. Als er aber seine junge Nichte wiedertrifft, die ihm die Poesie und Schönheit des Lebens aufzeigt, beginnt er völlig neue Seiten am Leben und an sich selbst zu entdecken. Und Mammuth erinnert sich an seine erste Liebe Yasmine ...

JUD SÜSS – FILM OHNE GEWISSEN AB 23.09.

Deutschland 2010 – Regie: Oskar
Roehler – mit: Tobias Moretti,
Martina Gedeck, Moritz Bleibtreu



Berlin 1939. Ferdinand Marian bekommt direkt von Joseph Goebbels die Rolle des „Jud Süß“ in dem gleichnamigen NS-Propagandafilm angeboten. Hin- und hergerissen weigert

SCALA
PROGRAMMKINO
Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

er sich zunächst, vor allem wegen der Einwände seiner Frau Anna und seiner Befürchtung, danach auf jüdische Rollen festgelegt zu werden. Doch nachdem Goebbels immer stärkeren Druck auf ihn ausübt, willigt er ein. Marian versucht, sich und seiner Frau einzureden, er könne die Rolle so spielen, dass der Titel-Bösewicht zum Sympathieträger würde. Doch selbst diese fromme Absicht macht sich der Film geschickt zunutze – sie steigert am Ende sogar noch dessen Wirkung auf die Massen. Die filmische Propagandawaffe ist nicht mehr aufzuhalten.

FISH TANK AB 23.09.

Großbritannien 2009 – Regie: Andrea
Arnold – mit: Katie Jarvis, Michael
Fassbender, Kierston Waring



Mia sucht Streit, seit sie von der Schule geflogen ist. Mit ihrer Mutter, der frechen Schwester, den Mädels vom Block. Ein schiefer Blick, und ihr platzt der Kragen, dass es kracht. Nur wenn sie für sich allein tanzt, ist sie für Augenblicke glücklich. Da steht an einem heißen Sommertag plötzlich ein halbnackter Mann in der Küche: Connor, der neue Freund der Mutter. Mia ist fasziniert. Connor nimmt ihre Nöte ernst, er bringt eine Ahnung von Familienglück ins Haus. Doch wer ist dieser Mann, der manchmal verschwindet? Und was will Mia? Einen Vater, einen Kumpel oder ... mehr?

X VERLEIH PRÄSENTIERT EINE PRODUKTION VON GMT PRODUCTIONS NO MONEY PRODUCTIONS

GÉRARD DEPARDIEU YOLANDE MOREAU

MAMMUTH

VORPREMIERE AM SAMSTAG,
04.09.2010 UM 17:30 UHR

EIN FILM VON BENOÎT DELÉPINE
UND GUSTAVE KERVERN



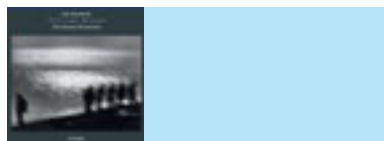
AB 16. SEPTEMBER IM SCALA PROGRAMMKINO • WWW.SCALA-KINO.NET

REINGEHÖRT SEPTEMBER

JAN GARBAREK & HILLIARD ENSEMBLE

OFFICIUM NOVUM
ECM

Jan Garbarek, die Galleonsfigur des zeitgenössischen europäischen Jazz, ist lange schon über alle Riten des Musikgeschäfts erhaben, entsprechend wenig Worte muss man verlieren, wenn der Meister zur Messe ruft, um seine aktuellen Schnittstellen von Klassik, Jazz,



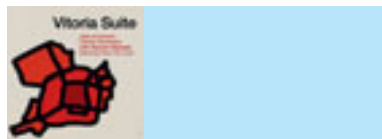
Ambient und sakraler Musik zu präsentieren. Dass besonders im Falle Garbarek das Live-Erlebnis der konservierten Version vorzuziehen ist, versteht sich von selbst: Am 14.09.2010 wird er in der St. Michaelis-Kirche zu Hamburg spielen!

WYNTON MARSALIS & PACO DE LUCIA

VITORIA SUITE
UNIVERSAL

Wynton Marsalis ist ein Mann von Format, musikalisch wie auch bezüglich seiner Lebenseinstellungen. Derzeit können Jazzfreunde mit Stil auf zweierlei Weise in die Welten Marsalis einsteigen: Einmal mit Hilfe dieser Doppel-CD, auf der er in Zusammenarbeit mit Gitarrenvirtuose Paco De Lucia und anderen mu-

sikalischen Hochkarättern Blues, Jazz und Flamenco in einer Großkomposition miteinander vereint, zum anderen in seinem nun ins Deutsche übertragenen Buch „Jazz, mein Leben“, das im Ori-

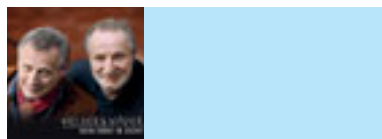


ginal den weitaus beeindruckenderen Titel „Moving to higher Grounds – How Jazz can change your Life“ trägt. Dass er dort nicht gerade zimperlich mit den Ikonen seiner Zunft umgeht, Legenden dekonstruiert und kulturelle Fehlentwicklungen anprangert, macht ihn um so sympathischer – wer es sich leisten kann, darf auch gern mal den Mund weit aufreißen!

KONSTANTIN WECKER & HANNES WADER

KEIN ENDE IN SICHT
STURM & KLANG

Bereits vor 20 Jahren, als Konstantin Wecker noch als tragisches Beispiel für die Abgründe Münchner Schickleria her-



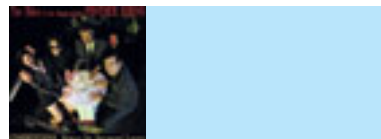
halten musste und ein Dasein in Kokain-sucht und künstlerischem Offenbarungseid fristete, strahlte Hannes Wader eine Bescheidenheit und Weisheit aus, die ihresgleichen suchte. Wenn man diese Aufnahmen ihrer gemeinsamen Tour hört, stellt man schnell fest, dass sich an diesem Gefälle nicht viel geändert hat – Herr Wecker geht wie immer auf den Wecker: Seine oft unangenehm selbstverliebte, immer wieder manieristisch-übertriebene Art stört deutlich die hohe Musikalität Waders, in der ebenfalls Introspektive und Alltagsbetrachtungen,

aber auch die Themen Antifaschismus und Widerstand Platz finden, ohne dass es bleischwer wird. Tipp: Wecker in der Vergessenheit versinken lassen, zu Wader-Solo-Konzerten gehen! So sei auf den einsamen Höhepunkt der CD hingewiesen: Waders wunderschöne Version des von ihm selten gespielten Liedes „Nun muss ich gehen“ von seiner LP „Es ist an der Zeit“ aus den Achtzigern.

TAV FALCO / PANTHER BURNS

SÉANCE FOR DERANGED LOVERS
GLITTERHOUSE / STAG-O-LEE

Der große Exzentriker aus Memphis ist zurück! Der Mann, dem es gelungen ist, in 25 Jahren aus schweißnassem Blues, düster-schepperndem Rockabilly und schwülem Tango ein sonderbare Blüten treibendes, aphrodisierendes Nachtschattengewächs zu züchten. Und auch



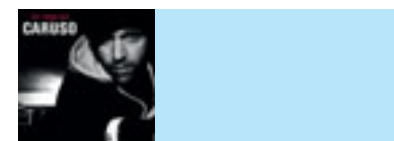
heute noch ist er dabei ein herausragender Live-Künstler mit einer Bühnenpräsenz von unvorstellbarer Intensität; seine Performances, stets auf höchstem Niveau, bleiben jedem Musikfan mit Leib und Seele ein unvergessliches Erlebnis.

NILS KOPPRUCH

CARUSO
GRAND HOTEL VAN CLEEF

Der Hamburger Nils Koppruch, Ex-Sänger der Kultband „Fink“, gehört zu der Generation neuer Liedermacher, die, abseits vom Mainstream, dabei nicht weniger eingängig, auf ganz eigenen lyrischen Weise von den Sorgen und Nöten ihrer Generation erzählen. Inzwischen zwar erwachsen geworden, sind die Men-

schen in seinen Liedern noch immer auf der Suche, nach Sinn, Liebe, sich selbst, nach einem erfüllten Leben, das nicht zwingend ein geregeltes im bürger-

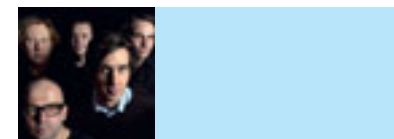


lichen Sinne sein muss, aber doch Geborgenheit und Sicherheit verlangt. Und ähnlich wie sein Kollege Jochen Distelmeyer öffnet sich auch Koppruch stilistisch und sprachlich der Vielfalt und Allgemeinverständlichkeit für ein breiteres Publikum, ohne dabei an Substanz einzubüßen.

MUTTER

TRINKEN SINGEN SCHIESSEN
DEG

Die Berliner Band um den Texter und bildenden Künstler Max Müller zeigt sich zugänglich wie nie in ihrer inzwischen über 24 Jahre währenden Karriere. Dabei gemahnt der Albumtitel an das Massaker von Rechnitz, bei dem 1945 während eines von Margit von Batthyány,



Tochter Heinrich Thyssens, abgehaltenen Schlossfestes im Burgenland 180 ungarische Juden erschossen wurden, und auch sonst legen Mutter inhaltlich wie gewohnt genüsslich den Finger in die Wunden unserer Gesellschaft. Besonders das Song-Duo „Wohltäter“ bzw. „Wohlopfer“ entfaltet beim Hören dank des einmaligen lyrischen Talents Müllers auf unnachahmliche Weise ein gleichzeitiges Schauern und Schmunzeln, Gefühls- und Geisteswelten, die ihresgleichen suchen im Bereich deutschsprachiger Pop/Rock-Musik. (ap)



Siegfried & Roy: „Unsere 50 Millionen- Dollar-Show“

HANSI HOFFMANN, PR-MANAGER DER SUPERSTARS, ERINNERT SICH

Über 100 Journalisten, darunter drei Dutzend TV-Kameras und noch einmal soviele Fotografen, drängten sich auf Position 32 hinter den Absperriegittern am Flugzeug-Parkraum auf dem Vorfeld des Frankfurter Flughafens. Mit pfeifenden Düsen rollte die Charter-Boeing 707 heran, stoppte haargenau auf der eingezeichneten Position. Die breite Gangway fuhr an den vorderen Ausstieg. Die Kabinentür schwang auf, und herausgeschossen kam ein kleiner Wirbelwind im dunkelgrünen Anzug, mit schreiend-bunter Krawatte und rosa Hemd. Mit schnellen Schritten tänzelte er die Gangwaystufen nach unten. Kaum festen Boden unter den braunen Wildlederschuhen mit den Silberbeschlägen, fragte er mit schriller Stimme: „Who is Hänsi Hoffmann?“ „I am Hansi Hoffmann“, stellte ich mich vor. Auf persönlichen Wunsch der Las-Vegas-Magier Siegfried und Roy hatte ich die Medien-Betreuung der großen Show „Weiße Tiger für Germany“ übernommen. „Ich bin Bernie Yuman, der Manager der Jungs“, stellte sich der quirlige Amerikaner vor. „Bitte kurz und schnell alle nötigen Informationen.“

Ich überreichte einen sekundengenauen Ablaufplan, den ich bereits am Vorabend mit den beiden Chefs des größten deutschen Vergnügungsparks, dem „Phantasialand“ in Brühl bei Köln, ausgearbeitet hatte. Zum 20. Geburtstag brachten jetzt die mit den Managern befreundeten Las-Vegas-Zauberer mit deut-

schem Pass zwei ihrer weltberühmten weißen Tiger als Geburtstagsgeschenk in das „Phantasialand“. Wieselflink flitzte Bernie Yuman wieder die Gangway hoch. Nach wenigen Minuten lugte ein großes, weißes Katzengesicht aus der Kabinentür. Die Fotoapparate klickten im Schnellfeuer. Roy trat als Erster auf die Gangway-Plattform,

eine der großen, weißen Raubkatzen an der Leine, lammfromm schnurrend. Gleich danach gesellte sich Siegfried mit einem zweiten weißen Tiger an der Leine zu seinem Partner. Braungebrannt, in maßgeschneiderten beige Tropenanzügen und Krokostiefeln, winkten sie mit blendweißen Zähnen lachend in die vielen Kameras. Mit vorsichtigen Schritten kamen sie die lange Treppe herunter, die zentnerschweren Tiger an kurzen Leinen neben sich. Vor den Journalisten, am Fuß der Gangway, fand ein zweites Fotoshooting statt. Professionell und routiniert posierten Siegfried und Roy, spielten und schmusten mit den Wildkatzen, bis die vier mitgereisten Tierpfleger den Magiern die Tiger abnahmen und zu den seitlich geparkten Transportern begleiteten.

Ich hatte vor diesem Spektakel die beiden Stars in Las Vegas besucht und wurde mit herzlicher Umarmung und Schulterklopfen erst von Siegfried, dann von Roy begrüßt. Manager Yuman wich keinen Schritt von seinen Schützlingen. Als ich – natürlich auf Deutsch – die beiden Zauberer zu den vorbestimmten Mikrofonen der deutschen und internationalen Radiostationen führen wollte, mischte sich der Manager ein: „Hänsi, don't talk to my artists. You have to talk only to me!“ Siegfried, der das hörte, erklärte zischend seinem Manager: „Bullshit, Bernie, Hansi is a friend – he can talk all times and everywhere directly to us!“



*Thank you Hansi
for a Great job
you are the Best
Love Siegfried & Roy
Brühl 1987*

Vier Monate vor der "White Tiger"-Luftbrücke von Las Vegas nach Frankfurt hatten mich Siegfried und Roy in ihren „Dschungel Palast“ nach Vegas eingeladen, um die Medienkampagne in Deutschland vorzubereiten. Die brütende Mittagshitze Nevadas ließ blitzartig mein Hemd aufweichen. In der Ankunftshalle des Las Vegas-Airports wartete ein kräftiger Farbiger im Safarilook mit einem unübersehbaren Tigerkopf auf großem Pappschild. „Hey, I'm James. Welcome to Vegas and welcome to the „Jungle Palast“ of Siegfried and Roy.“

Im offenen weißen Rolls Royce chauffierte James mich auf einer der breiten Umgehungsstrassen am Wüstenrand, vorbei an der Spielermetropole. Weit außerhalb des bekanntesten Zockerparadieses der Welt umgibt eine gelbbraune Mauer das riesige Anwesen der deutschen Vegas-Stars. Durch einen hohen Torbogen mit einem kleinen Glockentürmchen oben auf hielt der Wagen vor einem geräumigen Bungalow. Siegfried mit einem schwarzen Panther an kurzer Leine und Roy mit seinem weißen Lieblingstiger „Montecore“ begrüßten mich an der kunstvoll geschnitzten breiten Eingangstür. Im klimatisierten Wohnbereich, ausgelegt mit wertvollen Teppichen und voller kostbarer Dekorationen in Glas, Chrom und Blattgold, boten mir die Magier

„DU MUSST DICH NICHT ÄNGSTIGEN, WENN WIR UNSERE LIEBLINGE HIER IM HAUS HABEN“, ERKLÄRTE SIEGFRIED, GLEICH MIT DEM AMI-TYPISCHEN DU IN DER ANREDE.

einen wuchtigen, samtbezogenen Sessel – Teil einer Wohnlandschaft mit übergroßen, bequemen Polstern – an. Neben Roy kuschelt sich auf der extrabreiten Couch wie selbstverständlich auch der weiße Tiger „Montecore“ an sein Herrchen. Siegfried



fried lädt den muskulösen schwarzen Panter ein, neben ihm auf der Eck-Couch Platz zu nehmen. Etwas verwirrt beobachtete ich diese Tier-Mensch-Idylle. Bevor Siegfried mit seinem Bericht über das Leben hier im „Dschungel Palast“ begann,

servierte ein Hausangestellter, ebenfalls im khaki-farbenen Safarilook, Champagner, frischen Orangensaft und in heiße Schokolade getauchte Erdbeeren. Für beide Katzen zwei Extraschalen mit kleinen Fleischhappen.

„Du musst Dich nicht ängstigen, wenn wir unsere Lieblinge hier im Haus haben“, erklärte Siegfried, gleich mit dem ami-typischen Du in der Anrede. „Wir gehen auch oft mit ihnen im Pool schwimmen, manchmal schlafen sie auch bei uns im Bett.“

Natürlich hatte ich vor der Reise nach Las Vegas alle erreichbaren Informationen über Siegfried und Roy zusammengetragen und auf dem Flug eingehend studiert: Beide kamen aus kaputten Elternhäusern, Siegfried Fischbacher, bei Kriegsbeginn im bayerischen Rosenheim geboren, „Roy“ Uwe Ludwig Horn, bei Kriegsende im norddeutschen Nordenham zur Welt gekommen. Auf dem Luxusliner „Bremen“ pendelten sie als Stewards zwischen Bremerhaven und New York. Siegfried unterhielt mit verblüffenden Zaubertricks erst seine Crew-Kameraden, dann auch bald mit einer kleinen Show die Passagiere. Das Engagement beim berühmten Rote-Kreuz-Ball im vornehmen Sporting-Club von Monte Carlo brachte den Durchbruch. Im Publikum der Fürst mit seiner Frau

Grace Kelly, an den festlich dekorierten Tischen vor der Bühne Weltstars wie Elisabeth Taylor, Maria Callas, Cary Grant, Sophia Loren, dazu Industrie-Tycoone wie Onassis, von Siemens und Thyssen. Mit standing ovations feierte das elitäre Publikum die beiden Magier. Das berühmte „Lido“ holte danach die Zaubershow nach Paris. Drei Jahre begeisterten Siegfried und Roy von da an die Franzosen.

„Unser Start hier in Vegas war alles anderes als einfach“, berichtete Siegfried. „Außer ein paar Kartentricks gab es hier nur faulen Zauber. Man musste schon etwas ganz Besonderes auf die Bühne stellen, um den Casino-Bossen ein eigenes Programm für ihre Showrooms aus den Rippen zu

leiern. Denn die Maxime lautete hier: Locke die Gäste in deinen Laden mit einer gigantischen Show, dann zocke sie auch mit gigantischen Summen an deinen Spieltischen ab!“ „Wir hatten anfangs auch keine Lobby, die sich für uns stark machte“, ergänzte Roy. „Vieles sprach gegen uns. Wir waren Jungs aus dem Naziland, hatten weder in der riesigen und mächtigen jüdischen Gemeinde hier einen Rückhalt, geschweige denn bei den Geldwäsche-Investoren mit sizilianischem Stamm- baum. Und obendrein sind wir auch noch schwul! Dieses Geständnis haute mich fast aus dem Sessel. Gemunkelt wurde viel, aber noch nie zuvor hatten die beiden Zauberer verkündet, dass sie nicht nur Bühnenpartner sind, sondern auch ein Liebespaar.

„Aber alles änderte sich schlagartig, als der Zirkus-Superkonzern „Ringling Brothers“ ein neues Hotel in Vegas baute – mit einem maßgeschneiderten Theater für eine brandneue „Siegfried und Roy-



Show“, berichtete Siegfried weiter. „Wir holten aus New York und London die besten Bühnenbildner, Choreografen und Kostümdesigner, studierten unzählige neue Tricks ein, vergrößerten den Tierpark für die Show. Es wurde eine geniale, beeindruckende Maxishow, ein Mix aus Broadway-Spektakel, allerbesten Magie und großer Oper. Fünfzig Millionen Dollar kostete die Erstellung un-

◀ **Hansi Hoffmann mittendrin!**

seres Paradestückes, bevor das Superhotel „Mirage“ mit unserer Show die wirklich fulminante Opening-Party startete. Halb Hollywood, die Bosse der Wallstreet, die Ölbarone und Stahlmagnaten, die wichtigsten Manager und Agenten aus Asien, Europa und Südamerika traten sich eine Woche lang auf die Füße. Seit der allerersten Show im ‚Mirage‘ wussten wir: Jetzt sind wir endlich in Amerika angekommen!“

Am 3.Oktober 2003, am 59. Geburtstag von „Roy“ Uwe Ludwig Horn aus Nordenham, verletzte sein weißer Lieblingstiger „Montecore“ den Magier während der Vorstellung lebensgefährlich. Die berühmteste Show aus Magie und wilden Tieren war mit diesem dramatischen Finale für immer beendet.



Stimmung & Livemusik!



Dick & Durstis

Die Spaßkanonen

— CASTANEA —
OKTOBERFEST

Sonntag, 19.09.2010

11:00 - 15:00 Uhr

Großer Frühschoppen mit Livemusik, zünftiger Oktoberfestkarte mit original bayerischen Gaudis, frisch gezapftem Oktoberfestbier, Bärwurst, Brez'n und vielem mehr.

Maß bestellen & Platz sichern unter

Tel.: 04131 - 22 33 24 21

Best Western Premier  **Castanea Resort**
Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf bei Lüneburg
Tel. 04131 - 22 33 25 50 · Fax 04131 - 22 33 22 33
info@castanea-resort.de · www.castanea-resort.de

Wien'n Schmankerl vom 18.09. - 03.10.2010 im Kastaniengarten

GAUDI
IM KASTANIENGARTEN

Singen erlaubt!

DIE PRINZEN AUF KIRCHENTOUR

Die Prinzen, das ist wohl eine DER deutsch-deutschen Erfolgsgeschichten im Genre des Pop. Im Zuge der Wiedervereinigung begann vor 19 Jahren eine Handvoll dem Teenageralter entwachsenen Leipziger Chorknaben, Gold in der Kehle und den Schalk im Nacken, die Bundesrepublik auf Prinzen-Art zusammenzubringen: durch A-cappella-Hits mit Humor und erfrischender Kurzweil. Ein Konzept, das aufging, denn der später auch instrumenten-gestützte Sound von Die Prinzen wurde schnell zum Markenzeichen mit höchstem Wiedererkennungswert. Manch einer bezeich-

nete sie gar augenzwinkernd als die Sächsischen Beach Boys, zumal so manche Zeilen und Refrains ihrer Hits wie „Küssen verboten“, „Alles nur geklaut“ oder „Du musst ein Schwein sein“ inzwischen in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen sind.

Im nächsten Jahr also 20 Jahre in Radio, TV und deutscher Alltagskultur gegenwärtig, sind aus den jungen Wirbelwinden Ehemänner und Väter geworden, die den Medienrummel gut verkraftet haben und immer noch in ihrer Heimat-



stadt leben. Bevor es im nächsten Jahr zum 20. auf Jubiläumstour durch alle Großstädte geht, haben sich Die Prinzen in 2010 aufgemacht, Konzerte in ausgewählten Kirchen kleinerer Städte zu spielen.

DIE KIRCHE IST EIN ORT, UM RUHE ZU FINDEN, WO MAN AUCH MAL DIE SEELE BAUMELN LASSEN KANN NACH STRESSIGEN TAGEN.

Wie kam es dazu? Prinzen-Bariton Henri Schmidt, auch für Organisatorisches zuständig, erklärt: „Wir sind da gern den Wünschen unserer Fans nachgekommen. Oft erreichte uns die Bitte, doch auch in kleineren Städten zu spielen, so dass man nicht immer reisen müsse, um uns live zu sehen. Auf der anderen Seite hat es zahlreiche Anfragen von Gemeinden gegeben, ob wir nicht, wo wir doch Kirchenchorsänger von Kindesbeinen an sind, Lust hätten, einmal in ihrer Kirche zu singen. Da wir für unsere Akustiktour von 2005 sowieso viele unserer Songs entsprechend umarrangiert hatten, haben wir uns gedacht: warum nicht? Und so kommen wir diesmal zu unseren Fans, anstatt sie zu uns! Lüneburg gehört dabei sogar zu den eher großen Städten – die Michaeliskirche ist übrigens eine sehr schöne Kirche!“

Tatsächlich hatte ein kleiner „Prinzen-Vorab-Tross“ sämtliche Kirchen der Tour bereits einmal besucht, um auf alles vorbereitet zu sein: „Wir mussten natürlich die Akustik der Räume prüfen und schauen, ob dort alles realisierbar ist – schließlich wollen wir unser Bestes geben, und nicht jede Kirchengemeinde hat Erfahrungen darin, so ein Konzert abzuwickeln. Insgesamt sind die veranstaltenden Gemeinden sehr offen und hilfsbereit, und die ganze Sache macht allen Beteiligten sehr viel Spaß! Die ersten Kirchenkonzerte sind super gelaufen! Es war prima mitzubekommen, wie schnell das Publikum locker wird – immerhin ist man ja in einer Kirche und will sich gebührend benehmen, weiß anfangs nicht, ob Mitklatschen, Singen und Tanzen erlaubt sind. Ist es natürlich – und Küssen auch!“

Natürlich kommt man in diesem Zusammenhang nicht umhin, den Prinzen die Gretchenfrage zu stellen: Wie halten sie es mit der Religion? Henri Schmidt denkt kurz nach. „Das ist natürlich eine ganz private Sache, von daher kann ich nicht für

uns als Band sondern nur für mich sprechen. Ich persönlich möchte guten Gewissens sagen können, dass ich mehr als nur ein Mal pro Jahr in die Kirche gehe, also nicht nur an Weihnachten. Der Pastor

unserer Kirchengemeinde ist quasi mein Nachbar, also jemand, mit dem man auch mal am Gartenzaun quatscht, und als Teil dieser Gemeinschaft fühle ich mich auch. Die Kirche ist ein Ort, um Ruhe zu finden, wo man auch mal die Seele baumeln lassen kann nach stressigen Tagen; wobei vielleicht auch anzumerken ist, dass es schon verwundert, dass die Menschen immer erst dann beten, wenn bereits etwas passiert ist, nicht aber wenn alles seinen Gang geht. Außerdem ist es schade, dass die Kirche bei vielen jungen Menschen überhaupt keine Rolle mehr spielt. Deswegen ist es mir beispielsweise auch wichtig, dass mein Sohn am Religionsunterricht teilnimmt. So kann er später dann besser beurteilen, was er von der ganzen Sache hält.“

Prinzendasein und Familie, verträgt sich das? „Sehr gut sogar. Wir sind ja nicht mehr 250 Tage im Jahr unterwegs, wie damals, als alles noch eine riesige, ewige Party war, sondern vielleicht „nur“ noch 150. Als Künstler genießt man das Privileg, auch zu ungewöhnlichen Zeiten, nämlich im Alltag zuhause sein zu können und nicht nur zwei Wochen in den Sommerferien, wie in anderen Berufen.“

Sind Die Prinzen denn ein Job, die Bandmitglieder Kollegen oder Freunde? „Weder noch. Job und Freunde kann man sich aussuchen, sie kommen und gehen. Wir Prinzen sind eher wie Geschwister. Auch wenn wir uns mal auf die Nerven und eigene Wege gehen, dieses Band zwischen uns kann man nicht trennen. Die Prinzen gibt es nur zusammen!“ (ap)

Konzert-Tipp:

Live erleben kann man Die Prinzen am Donnerstag, 02.09. um 20.00 Uhr in der St. Michaeliskirche Lüneburg.

Bio Manufaktur

*feine Köstlichkeiten
in Bio-Qualität
und in handwerklicher
Tradition hergestellt*

biofleischerei

Dahlenburger Landstraße 81
21335 Lüneburg

Telefon: 04131 2202929

Öffnungszeiten

Donnerstag 9.00 - 18.30 Uhr

Freitag 9.00 - 18.30 Uhr

Samstag 9.00 - 13.00 Uhr

Inhaberin: Marianne Fischer

Parken direkt vor der Tür - Bus 10+14

Bilder einer Globetrotterin

LINDE AHLERS ZEIGT VOM 04.09. BIS 30.11.2010 IN DER GALERIE IM ALTEN KAUFHAUS
AUF LEINWAND GEBANNE MOMENTAUFNAHMEN, GEMALTE ZEUGNISSE IHRER REISEN

Reisen bildet, so sagt der Volksmund. Reisen vermag aber auch die Kreativität zu schüren – darauf lassen zumindest die Arbeiten der Künstlerin Linde Ahlers schließen, die durch das berufsbedingte Globetrotterdasein ihres Ehemannes viele Jahre die Kontinente, von Afrika bis Asien, von Amerika über Australien bis Europa, bereist: Reisen, die von Zeit zu Zeit zu längeren Stippvisiten wurden.

Am 04. September nun kehrt die Kunstschaffende Kosmopolitin zurück nach Lüneburg, wo sie ihre Kindheit und einen Großteil ihres späteren Lebens verbrachte. In ihrem Gepäck 13 meist großformatige Bilder aus unterschiedlichen Schaffensphasen. Für die heute in Bergisch Gladbach Lebende ist diese Rückkehr in die Galerie im Alten Kaufhaus eine bedeutungsvolle: Hier saß sie bereits als Schülerin und drückte nachmittags begeistert die künstlerische Schulbank bei Prof. Arthur Illies, der dort, lange bevor die Feuerwehr die Räume bezog, in seinen Atelierräumen Mal- und Zeichenunterricht erteilte. Bei ihm erhielt Linde Ahlers ihre erste künstlerische Ausbildung – und lernte dort nicht nur das Handwerk, sondern schulte dort auch ihren Blick, die Welt mit den Augen der Künstlerin zu erfassen. Aus dieser früh erkannten Begabung erwuchs im Laufe der Jahre das immense Können einer verblüffend professionellen Autodidaktin.

Seit jeher bedient sie sich einer ungewöhnlichen Fülle von Themen und Malmitteln: Öl, Aquarell oder Mischtechnik und Kreide kommen zum Einsatz, wenn sie realistisch und mit einer ungeheuren Intensität Südafrikas Fauna, Marktszenen in Madagaskar, und immer wieder Menschen, Porträts und Ausschnitte, auf die Leinwand

bannt. Momentaufnahmen, die den flüchtigen Augenblick festhalten: auf dem Boden kauende, feilschende Männer in den staubigen Gassen, ein Cowboy in stolz-lässiger Pose, den Hut tief ins Gesicht gezogen, den massigen Kopf eines Nilpferdes, das, aus kühlem Nass auftauchend über



die Wasseroberfläche lugt – Aug' in Aug' mit dem Betrachter. Ihre Inspirationen holt Sie sich vor Ort, als Reisende und rege Beobachterin. In der am 04. September beginnenden Ausstellung werden Arbeiten gezeigt, die einen kleinen Querschnitt durch die Stationen ihrer jahrelangen Reisen durch die Kontinente wiedergeben, Arbeiten, die oft sehr privat wirken. Der Betrachter als anonym Beobachter.

Festlegen mag sie sich nicht, weder auf ein Thema noch auf ein Malmittel. Warum auch? Auch dies ist für sie eine Voraussetzung für ihre Kreativität: Frei zu sein in der Motivwahl, sich selbst keine Schranken zu setzen bei der Entscheidung,

welches Malmittel sich für die Umsetzung eines Themas besonders eignet.

Bei der Umsetzung dienen der Künstlerin, deren familiäre Wurzeln in Königsberg liegen, schnelle Skizzen und Fotografien, beides „Souvenirs“, die sie auch heute noch von ihren Reisen mitbringt, um sie dann, wenn die Zeit reif ist, im heimischen Atelier ohne Vorzeichnung auf Leinwand Form annehmen zu lassen.

Ihr Können erzeugte Aufmerksamkeit. Eine Vielzahl von Ausstellungen folgte seit 1981 in zahlreichen Städten Nordrhein-Westfalens wie auch in Österreich, Hamburg und Lüneburg. Mehrere Jahre lang brachte Sie als Kunstdozentin an der VHS in Bergisch-Gladbach Malwütigen die Kunst in Technik und Form nahe – Jahre des Wirkens, des Lernens und Lehrens.

Und was bringt die Zeit? Hat man irgendwann einmal alles gemalt, was würdig erscheint? Mitnichten, wie die resolute Künstlerin betont. Schließlich sei die Welt voll von faszinierenden Motiven, von Menschen und vor allem von dem vermeintlich Unscheinbaren, vor dem manch einer die Augen abwendet.

Linde Ahlers zählt zu den Künstlerinnen, die malt – nicht weil sie muss, sondern weil sie nicht anders kann, weil dies eine Form ihrer Kommunikation ist. Was sie antreibt, ist auch heute noch die immerwährende Neugierde am Leben selbst. (nm)

„Reise-Impressionen“ – Malerei von Linde Ahlers

04. September – 30. November 2010

Galerie im Alten Kaufhaus

Öffnungszeiten: 9.00 – 21.00 Uhr

KULTUR KURZ- MELDUNGEN SEPTEMBER

DANKE HEINZ

KURHAUS BAD BEVENSEN
FREITAG, 03. SEPTEMBER
19.30 UHR

In tiefer Verehrung präsentiert Martin Lüker virtuos „heinzigartige“ Texte, die besten Gedichte und Sketche, die verrücktesten Pointen und Gags des großen deutschen Komikers. Seit 1997 ist der Ostwestfale mit dem herausragenden komödiantischen Talent und dem perfekten Klavierspiel bundes-



weit auf großen und kleinen Bühnen erfolgreich solo unterwegs. Karten gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Info im Kurzentrum oder an der Abendkasse im Kurhaus.

GARLSTORFER KUNSTFEST

3. BIS 5. SEPTEMBER

Beim 2. Garlstorfer Kunstfest wird der Heideort abermals zum Treffpunkt für Künstler sämtlicher Genres. Nach einer erfolgreichen

Premiere mit dem Konzept eines „offenen Dorfes“ im vergangenen Jahr wird auch in 2010 der Kuh-Stall wieder zum Kunst-Tatort, die Remise zur Open-Air-Bühne und das Gehöft zum Performance-Schauplatz. Präsentiert wird ein breites Spektrum von Malerei



und Bildhauerei über Performancekunst bis hin zu Theaterdarbietungen, Lesungen und Musik, und auch für Kinder wird ein breites Rahmenprogramm geboten. Eröffnet wird das Kulturfest am Freitag, den 03. September um 20.00 Uhr mit dem Eröffnungskonzert des Hamburger Ensembles Contrasts. Am Sonnabend und Sonntag stehen die Kunstorte ab 10.00 Uhr für alle Besucher offen. Der Eintritt zum Festival ist frei. Alle Informationen zum Garlstorfer Kunstfest, wie auch die Übersicht der Kunstorte und teilnehmenden Künstler finden Sie unter www.garlstorfer-kunstfest.de.

1. LÜNEBURGER STRASSEN- MUSIKERFESTIVAL

LÜNEBURGER INNENSTADT
SAMSTAG, 04. SEPTEMBER

Über den Dächern der historischen Innenstadt liegt Musik, wenn am 04. September ab 12.00 Uhr das 1. Lüneburger Straßenmusikerfestival stattfindet. Hier geben sich zahlreiche Künstler aus ganz Deutschland ein Stelldichein. Ganz in Straßenmusiker-Manier, natürlich „live und unplugged“, spielen sie in der Großen Bäckerstraße, am Platz Am Sande, in der Schröderstraße, am Stintmarkt und im historischen Ambiente des Rathausgartens. Am Vorabend, den 03. September von 18.00 – 24.00 Uhr, sowie am

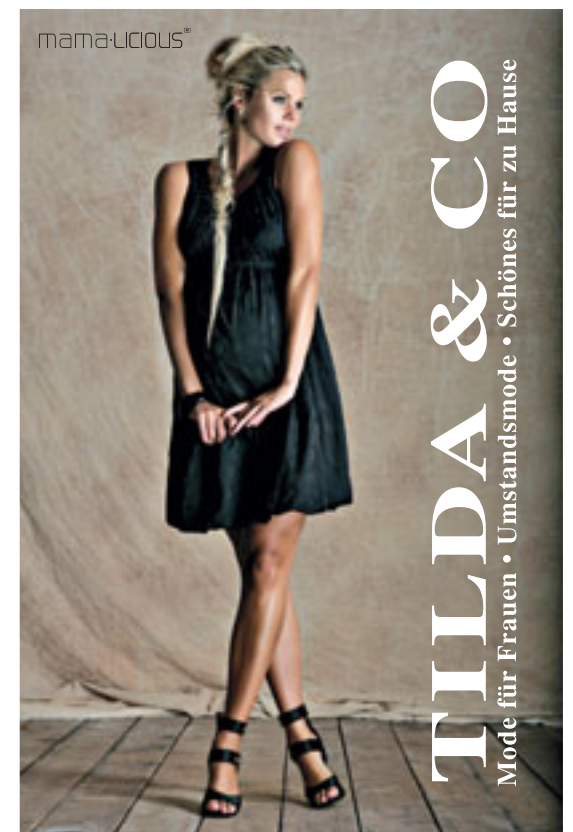
Küss' den Herbst

AB SEPTEMBER HÄLT ER EINZUG
BEI TILDA & CO.!

Mit warmen, leuchtenden Farben ist die Modekollektion für Frauen und werdende Mamas eingetroffen. Besonderes und liebevoll ausgewählte skandinavische Wohnaccessoires im Landhausstil machen unser Zuhause für die kommende Jahreszeit noch ein wenig gemütlicher. Wo Sie all dies und noch viel mehr finden? Herzlich willkommen bei Tilda & Co. in Reppenstedt! **Neu: Ab September bequem im Online-Shop einkaufen:** www.tilda-und-co.de

Tilda & Co.

Ilka Techentin, An der Eulenburg 27, 21391 Reppenstedt
Tel.: (04131) 2638683, www.tilda-und-co.de
Mo.–Fr. 10.00 – 18.00 Uhr, Sa. 10.00 – 14.00 Uhr



Clayre & Eef – Lisbeth Dahl – mamalicious – Bebefield
bellybutton – Paola Maria – Bravado
NEU: rosemunde copenhagen – blaumax – und viele mehr

Erdgas für Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 2 30 39 93

*Tschüs
Monopol!*



Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg

www.stadtwerke-in-lueneburg.de

Kundenzentrum: Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 07:00 – 12:00 Uhr, Di.: 12:00 – 17:00 Uhr, Do.: 12:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Samstag von 12.00 bis 24.00 Uhr, laden die Wirte der Schröderstraße zu einem Weinfest ein. Besucher können sich hier auf köstliche Tropfen und kulinarische Kleinigkeiten freuen. Weitere Infos unter www.lueneburg.de/tourismus/veranstaltungen.

LESUNG: OLIVER USCHMANN

SALON HANSEN
DONNERSTAG, 09. SEPTEMBER
20.00 UHR

Der Visions-Journalist und Bestseller-Autor Oliver Uschmann liest ein Berlin-Buch: „Feindesland. Hartmut und ich in Berlin“ heißt es und ist böser als „Herr Lehmann“, ergreifender als



„Fucking Berlin“ und komischer als jedes Digitale-Bohème-Manifest – über die Idiotie der Dinge und darüber, einmal guten Gewissens Tränen lachen zu dürfen!

SÜDSTAATEN-FEELING MIT MACAJUN

BEHN'S GASTHAUS, ASHAUSEN
FREITAG, 10. SEPTEMBER
20.00 UHR

Wer den Kultthriller „The Big Easy“ gesehen hat, kennt dank des Soundtracks auch diese Musik: Cajun und Zydeco. Es ist die äußerst lebendige Volksmusik Louisianas und eine der ältesten in den USA überhaupt. In Amerikas tiefstem Süden siedelten sich im 18. Jahrhundert aus Kanada

vertriebene Franzosen im Mississippi-Delta an. Die klassische Instrumentierung für ihre melodisch-rhythmische Musik besteht aus Fiddle, Cajun Accordion, Gitarre, Kontrabass



sowie der Triangel. Ihre Lieder erzählen meist von den drei schönsten Dingen des Lebens: Liebe, Essen und Trinken! Die sechs Musiker von Macajun haben sich mit Haut und Haaren dieser mitreißenden Musik verschrieben und zählen zu den besten Cajunbands Europas – in diesem Sinne frei nach dem Motto der Cajuns: „Laissez les bons temps rouler“ oder „Let the good times roll“! Tickets gibt es in Behn's Gasthaus, Buchhandlung Haars, Touristinfo im Marstall (beide in Winsen/Luhe), sowie unter www.behnsgasthaus.de.

ATELIERERÖFFNUNG ANJA STRUCK

SAMSTAG, 11. SEPTEMBER
11.00 BIS 18.00 UHR

Anja Strucks stärkstes Motiv ist der Mensch. Allein und in Beziehung steht er im Mittelpunkt ihrer Arbeiten. Die unterschiedlichen Serien menschlicher Darstellungen entstehen aus ihrem persönlichen inneren Erleben. „Ich male mich selbst, bringe in den Bildern meine Gefühle zum Ausdruck, sie spiegeln sich wider in den Stimmungen der Bilder. Meist nutzt sie den Holzschnitt und die Malerei als Ausdrucksmittel. In letzterer arbeitet sie mit Mischtechniken, unter anderem Kombinationen aus Gouache, Acryl, Öl und Kreide. Der Eröffnung



Frisch in den Tag!



Seit über **100 Jahren** spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!

Erleben Sie Backhandwerk live bei einem Frühstück in unserem Backstubencafe oder auf unserer Terrasse schon ab 6.00 Uhr früh.



täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80

ihres Ateliers in der „Alten Brennerei“, Auf der Altstadt 27A gibt die Künstlerin auch einen musikalischen Rahmen: um



12.00 Uhr erwartet Interessierte „Buntes Gegeigt“ mit Maja Kovatchera und um 13.00 Uhr „Farbig Variiert“, Halbakustik und Gesang von Razzmatazz.

NITE CLUB IM SCHAUSPIELHAUS

SCHAUSPIELHAUS HAMBURG
SAMSTAG, 11. SEPTEMBER
22.00 UHR

Am 11.09. findet in allen Hamburger Theatern die diesjährige Theaternacht statt. In den zahlreichen Spielstätten werden auf verschiedenen Bühnen zeitgleich die unterschiedlichsten Programme aus den Bereichen Theater, Musik, Tanz und Performance gezeigt.



Die Lüneburger Soul-Band nite club ist als Teil des Gesamtprogramms des Schauspielhauses ab 22.00 Uhr in der „Kantine“ zu hören, eingerahmt von Ausschnitten aus dem Theaterstück

„Wartezimmer Zukunft“ und einem Auftritt des Hamburger Balletts um 24.00 Uhr im Großen Haus. Das Motto des Abends: The funk is on.

Es spielen: Sandy Edwards – Gesang, Bjoern Berger – Saxofon, Matthias Lutz – Keyboards, Jo Schneider – Drums, Arnd Geise – Bass und Kai Gülzow – Gitarre.

LESUNG: ALAN PAULS

HEINRICH-HEINE-HAUS
DIENSTAG, 14. SEPTEMBER
20.00 UHR

Alan Pauls zählt zu den wichtigen zeitgenössischen Schriftstellern Argentiniens. Sein literarisches Werk wird von



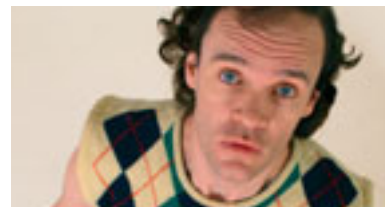
der Literaturkritik wie auch vom Publikum hoch gelobt. Pauls war als Dozent für Literaturwissenschaft an der Universität in Buenos Aires tätig, heute ist er neben der schriftstellerischen Tätigkeit Kulturkolumnist für eine große Tageszeitung. Mit „Geschichte der Tränen“ erscheint sein zweites Buch in deutscher Übersetzung.

OLAF SCHUBERT: MEINE KÄMPFE

VAMOS!
DONNERSTAG, 16. SEPTEMBER
20.00 UHR

Olaf Schubert, das leicht labil wirkende Gesamtkunstwerk aus Dresden – wie immer man ihn nennen mag: das ‚Wunder im Pullunder‘, den ‚Mahner und Erinnerer‘ oder schlicht ‚Weltverbesserer und Humorist‘ – verkündet stolz: „Seht! Hier sind meine Kämpfe.“ Zurückhaltung ist Schuberts Sache nicht.

Sein Universum beherbergt einen Wust an Konzepten und Verbesserungsvorschlägen von ungeahnter Tragweite



und horrenden Mengen schubertscher Erkenntnis-Perlen, welche er mit messianischer Geste verkündet und selbstlos an Bedürftige verteilt. Doch der ewige Querschläger bleibt unbequem! Dort, wo andere Künstler Lösungen anbieten, bietet Schubert Stirn – einfach so! Weil er viel davon hat und weil er gerne gibt!

HERR KÖNIG SINGT!

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
17. UND 18. SEPTEMBER
20.00 UHR

Musik der 20er bis 40er Jahre mit Gramophon, Monokel und guter Laune: „Herr König“ entführte die Gäste mit Gesang, stilechtem Gebaren und passender Kleidung in die „Schwarz-Weiß-Welt“. Begleitet wird er am Klavier von Anke Petersen sowie am Grammophon von Thomas Melchior. Als weiteres Highlight wird die Gasthausbrauerei Nolte an diesem Abend ihren Gästen die Möglichkeit bieten, ausgewählte Gerichte aus dieser Ära zu genießen.

BLECHSCHADEN FEAT. BILL RAMSEY

KULTURFORUM
SAMSTAG, 18. SEPTEMBER
20.30 UHR

Zum 25-jährigen Jubiläum des SOS-Hofs Bockum spielt Bill Ramsey gemeinsam mit der Bigband Blechschaden auf. Der

Erlös der Veranstaltung unterstützt die Arbeit des Hofes, einer Einrichtung von SOS-Kinderdorf mit Hilfeangeboten für Menschen mit Behinderung in Bockum bei Amelinghausen. „Get the Swing“ – unter diesem Titel wird Bill Ramsey

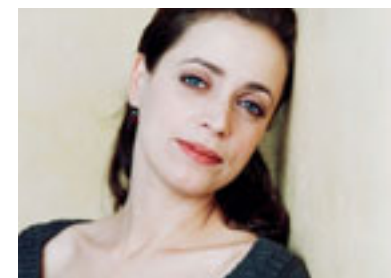


Stücke aus der Abteilung Swing und Jazz bringen, aber auch sicher ein paar Klassiker aus seinem Schlagerrepertoire.

TEXTE UND TÖNE

ANNA THALBACH & DIETER KÜHN
RATHAUS LÜNEBURG
MITTWOCH, 22. SEPTEMBER
20.00 UHR

Gefeiert wird seit jeher – von der Antike bis zur Gegenwart. Doch hat sich über die Jahrhunderte hinweg die Form des Festes verändert. Dies wird in den zahlreichen literarischen Zeugnissen



deutlich, die die verschiedenen Feierlichkeiten dokumentierten. Dieter Kühn hat auf einzigartige Weise die große mittelhochdeutsche Verskunst in die Sprache unserer Zeit übertragen und zugleich die Lebensrealität des Mittelalters so prall beschrieben, dass man einzutauchen glaubt in ferne Zeiten. Im Rahmen des Literaturfestes Niedersachsen stellt Kühn gemeinsam mit

Schauspielerin Anna Thalbach den „Ritter Neidhart“ in den Mittelpunkt, der mit besonderem Witz von der Minne und den ausgelassenen Bauernfesten zu dichten wusste. Fidel und Dudelsack sorgen für die entsprechende musikalische Stimmung. Karten sind beim Literaturbüro unter (04131) 309687 oder an der Kasse der Landeszeitung erhältlich.

DIDGERIDOOS UND OBERTONGESÄNGE

WASSERTURM
DONNERSTAG, 23. SEPTEMBER
20.00 UHR

In der Vollmondnacht führen Marcus Holm-Petersen die Gäste zusammen mit Helge Steffensen auf eine besondere Klangreise. Sie kombinieren groovige, treibende Rhythmen mit sphärischen Klängen. Die Bodega Compania offeriert wie immer die vollmundige Verpflegung im Foyer des Turms.

HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN

STADTTHEATER
PREMIERE: SA., 25. SEPTEMBER
19.00 UHR

Ein Dichter auf der Suche nach Sinn und Ziel und enttäuscht von der Welt: Hoffmann erzählt in Luthers Weinkeller von drei Frauen, die er einst liebte und meint doch die Eine, Stella, die unerreichbar scheint. Traum und Wirklichkeit fließen ineinander, wenn Hoffmann die Stationen seines Liebeslebens erneut durchlebt. Begleitet von seiner „Muse“ Niklas und gejagt von der mephistophelischen Kraft Lindorfs, der Hoffmann immer tiefer in einen Strudel aus Verzweiflung, Schuld und Enttäuschung reißt.

Wie viele Komponisten haben nicht davon geträumt, einmal eine wahrhaft große Oper zustande zu bringen. Jacques Offenbach, dem begnadeten Pariser Musiksatiriker, ist dies gelungen. Die Musik entfaltet ungeheure dramatische Schlagkraft, schafft phantastisch-dämonische Szenen, zeichnet mit „dem dicken Pinsel“, ohne je monumental zu werden. Große Oper eben.

INGO INSTERBURG – „ICH LIEBTE EIN MÄDCHEN ...“

KULTURFORUM
SAMSTAG, 25. SEPTEMBER
20.30 UHR

Wer der Meinung ist, dass die heutige Kleinkunst nichts Neues mehr zu bieten hat, dem sei ein Besuch bei Ingo Insterburg empfohlen. In seinem aktuellen Programm „Ich liebte ein Mädchen“ bietet er seinem Publikum neben oft selbstgebauten skurrilen Instrumenten wie dem Nasenfagott vor allem die Zwei-Zeiler und Zwei-Mal-Zwei-Zeiler der von Insterburg begründeten Ekel-Lyrik, mit denen er



bis heute sein Publikum in Erstaunen und Begeisterung versetzt. Ingo Insterburg, der zusammen mit seinen Kollegen Karl Dall, Jürgen Barz und Peter Ehlebracht einst die legendäre Gruppe Insterburg & Co bildete, feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bühnenjubiläum. (nm)

Symbiose aus Tradition & Moderne

Der herkömmliche Treppengiebel und dieser comichafte, kubistische Entwurf spiegeln die alte Architektur der Hansestädte, das moderne Zeitalter sowie futuristisches Design mit einem Hauch von Ironie wider. Der Kunsthändler Joachim Fahrenkrug knüpft mit seinem Entwurf an die Tradition an, ohne die Moderne aus dem Blick zu verlieren. Der „HanseGiebel“ ist mehr als ein Schmuckstück, er ist getragenes Lebensgefühl, das die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft verbindet.

HanseHerz

Sinnlichkeit in Silber

massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz
mit 925 Silberverschluss.

199,- €



Balyon Buddha

Nach einem Entwurf von Jan Balyon
massiv 925 Sterling Silber
inkl. Kautschukband schwarz mit 925 Silberverschluss.

79,- €



Anhänger



massiv 925
Sterling Silber

79,- €

inkl. Kautschukband schwarz, 45 cm oder
50 cm Länge mit 925 Silberverschluss.

massiv 585
Gelbgold



599,- €

„Der Ring der Hanse“

massiv 925 Sterling Silber
Ringgröße von 52-62 Umfang
Andere Ringgrößen auf Anfrage (+20)

99,- €



HanseGiebel

HanseGiebel by Fahrenkrug • Antiquitäten in Lüneburg
Auf der Altstadt 9 • 21335 Lüneburg

www.hansegiebel.de



„in tango veritas“

IM TANZRAUM „IN TANGO VERITAS“ IN DER ROTEHAHNSTRASSE NR. 5 LEHRT GERRIT SWAANTJE SCHÜLER DIE URFORM: DEN ARGENTINISCHEN TANGO

In dem historischen Hinterhofgebäude fällt das Licht der Kronleuchter durch die hohen Fenster des Raumes, die Stühle und Tische entlang der Wände machen Platz für die Bewegung im Raum. Im August 2009 eröffnete die Tango-Lehrerin hier ihr eigenes Studio – die Umsetzung eines seit langen Jahren gehegten Wunsches.

Zum Tango sei sie gekommen, wie viele andere auch: „Ich habe mit einem Kurs begonnen, und in kürzester Zeit hat es mich gepackt.“ Das ist nun 20 Jahre her, damals gab es kaum gelebte Tango-Kultur in Deutschland.

TANGO IST IMPROVISATION, IST EINE KOMMUNIKATION VON HERZ ZU HERZ, VON SEELE ZU SEELE.

Gerrit legt die Hand auf ihr Brustbein: „Hier liegt die Verbindung zwischen zwei Tangotanzenden. Dies ist der Bereich, der während des gesamten Tanzes in Kontakt bleibt, so findet die Kommunikation statt. Es gibt da verschiedene Bilder, die den Kern des Tangotanzens auf den Punkt bringen: ‚Tango ist eine Umarmung, die man tanzen kann‘, oder

auch ‚Der Tanz eines Körpers mit vier Beinen‘.“ In Bremen fing sie damals gemeinsam mit ihrem Tangopartner an zu unterrichten, und auch, wenn zwischen den Wohnorten der beiden mittlerweile viele Kilometer liegen, gibt es nach wie vor eine regelmäßige Zusammenarbeit, gemeinsame Projekte, wie die Tangoreisen, oder die Tangolehrer-ausbildung.

Es blieb nicht beim Tanz allein, auch an die Kultur, an das Herkunftsland Argentinien und seine Sprache verlor die Tänzerin, Psychologin und Tanztherapeutin ihr Herz, und es verwundert nicht,

dass diese Liebe die Neugierde nach dem Original, nach dem Authentischen entfachte. In Buenos Aires begab sie sich auf die Suche nach dem Ursprung des argentinischen Tangos, nach seiner unverfälschten Form und fand betagte Lehrer, die diese für sie in Worte und Bewegungen fassten. In großen Sälen tanzen Menschen jeder Statur und

Größe in Straßenkleidung eng aneinandergeschmiegt, mitunter spielt ein Orchester oder die Musik kommt vom Band – sie absolvieren Schrittfolgen, die fürs Betrachterauge rein gar nichts mit dem gestelzten Standard-Tango zu tun haben, sondern vielmehr schlicht, dafür umso inniger wirken. Im Laufe ihrer Lehr- und Tanzzeit ist Gerrit Schüler immer konsequenter zum Ursprung zurückgekehrt. „Der Tango hat ein Problem: Er ist über alle Maßen klischeebehaftet. Dabei habe ich weder mit Netzstrumpfhosen noch mit hohen Absätzen oder Federboas etwas zu tun.“ Tatsächlich gibt es gar keinen Dresscode beim argentinischen Tango. Argentinien war damals ein Einwandererland, ein Land, in das man ging, um das große Glück zu finden. „Das aus dem Verlust der Heimat entstandene Bedürfnis nach Nähe und Kontakt hat im Tango seinen Ausdruck gefunden“, erklärt die graziöse Lehrerin den historischen Hintergrund.

Die Sprache dieses Tanzes entsteht durch die nonverbale Kommunikation zweier Menschen. Konstante Figuren, wie man sie von anderen Standard-Tänzen her kennt, existieren hier nicht, deshalb

muss auch jeder einzelne Schritt geführt werden – Impulsgeber und Empfänger, ein sehr klares Rollenbild. Rollen, die durch die Emanzipationswelle nach unserem heutigen Verständnis eher negativ behaftet sind.

Beim Tango gewinnen sie ihre positive Bedeutung zurück, hier gibt der Mann den Verlauf vor, die Frau darf folgen, darf Verantwortung abgeben, sich hingeben. „Richtig verstehen lernt man den Tango vielleicht am besten, wenn man bewusst einmal den Blickwinkel wechselt, die Frau die führende Position übernimmt und umgekehrt.“ Lässt man sich gemeinsam mit seinem Tanzpartner darauf ein, sensibilisieren sich die Sinne, verfeinern sich die Empfindungen dafür, welche Impulse der führende Part gibt. „Und plötzlich ist es möglich, irre komplizierte Sachen zu tanzen.“ Tango ist Improvisation, ist eine Kommunikation von Herz zu Herz, von Seele zu Seele.

Das hört sich schwieriger an als es tatsächlich ist. Gerrit hat die Erfahrung gemacht, dass jeder den Tango lernen kann, auch diejenigen, die noch nie vorher getanzt haben. Mittwochs um 20.30 Uhr wird in die Rotehahnstraße zum freien Tanzabend

geladen, wo sich in ungezwungener Atmosphäre Menschen treffen, die gerne dem Tango frönen. Es melden sich nicht nur Paare zu den Kursen und Workshops an. Wen es ohne Partner auf's Parkett zieht, für den versucht Gerrit ein „Pendant“ unter den künftigen Teilnehmern zu finden. Fortlaufende Kurse finden immer montags, mittwochs und donnerstags statt, die Anfängerkurse überwiegend an einem Wochenende. (nm)

Wochenendworkshop für Tango-Anfänger

25. und 26. September

06. und 07. November

Sa.: 13.00–16.00 Uhr

So.: 10.00–13.00 Uhr

Anmeldung telefonisch oder per E-Mail.

in tango veritas

Gerrit Swaantje Schüler

Rotehahnstraße 5, 21335 Lüneburg


Tel.: (04131) 2978865

E-Mail: post@in-tango-veritas.de

www.in-tango-veritas.de



WEINFEST

IN DER  Schröderstraße

**Freuen Sie sich auf
köstliche Tropfen unserer Winzer,
kulinarische Kleinigkeiten
und Musik des Festivals!**

Fr. 03.09.10 & Sa. 04. 09.10
18:00-24:00 Uhr & 12:00-24:00 Uhr



Freitag Abend:

**Bands: `Jolie & Friends`,
`Happy Street Band`
& more**

Samstag, 12:00 bis 16.00 Uhr:
`Straßenmusik-Festival`

Ab 19:00 Uhr:
**`Exklusives Finale des Straßenmusik-Festivals`
in der Schröderstraße!**



EINE GESCHICHTE AUS DER SCHREIBWERKSTATT LÜNEBURGER AUTOREN
UND AUTORINNEN „DIE WORTMÄLZER“

Hitzewelle

VON CHRISTIANE SPRINZ

Seit Montag kannten die Medien kein anderes Thema mehr. Die Wetterkarten im Fernsehen färbten sich tiefrot, ja fast schon schwarz. Ab Donnerstag würde eine Hitzewelle ungeahnten Ausmaßes über Norddeutschland hinwegrollen, Spitzentemperaturen von 40 °C im Schatten würden erwartet.

Es gab Sondersendungen mit Wissenschaftlern, die sich über den bevorstehenden Klimawandel samt Treibhauseffekt ausließen, und mit Ärzten, die erklärten, wie man sich zu verhalten habe: Früh morgens kräftig lüften und danach Fenster geschlossen halten. Nur rausgehen, wenn unbedingt notwendig. Schwarzen Hunden für die Zeit des Spaziergangs ein weißes T-Shirt anziehen, das die Sonnenstrahlen reflektiert. Selbst auch nur helle, luftige Kleidung tragen. Wasser in ausreichenden Mengen trinken, auf Alkohol verzichten.

Die Commerzbank wurde als Sponsor für alle Wetterberichte und Sondersendungen in diesem Zeitraum von der Robertusquelle abgelöst. Diese neue Quelle, die mitten in der Lüneburger Heide vor wenigen Monaten erschlossen worden war, förderte juveniles Wasser. Wasser also, das seit Jahrmillionen tief im Erdmantel lagerte, unbeeinträchtigt von Umweltverschmutzungen, Tankerunglücken, radioaktiv verseuchten Salzstöcken und anderen von Menschen verursachten Katastrophen. Reines, pures, ursprüngliches, natürliches Wasser, das nach neuestem Erkenntnisstand bislang keinen Kontakt zu unserer Welt hatte.

Die Analyse eines chinesischen Labors hatte ergeben, dass dieses Wasser in seiner Mineralstoffzusammensetzung exakt dem Zellwasser im menschlichen Gehirn entsprach und daher besonders wertvoll war. Insbesondere bei heißen Temperaturen würde es das durch Schwitzen ausgeschiedene Wasser hervorragend ersetzen, so dass die Hitze der Gehirnfunktion nichts anhaben konnte. Weiterhin wurde festgestellt, dass dieses Wasser beim Gefrieren eine ganz besondere Eiskristallstruktur ausbildet, die bislang noch nicht in dieser Form vorgekommen ist. Auch ein Indiz für die Einzigartigkeit dieses Wassers und eine Rechtfertigung für den hohen Preis.

Die zaghafte Wortmeldung eines Hobbymeteorologen blieb ungehört. Er war der Meinung, dass der offizielle Wetterdienst, von dem alle Fernseh- und Rundfunkanstalten und die Nachrichtendienste der Zeitungen ihre Wettermeldung bezogen, sich geirrt haben könnte. Es sähe keineswegs nach einem stabilen Hoch aus, das kochendheiße Saharaluft nach Norddeutschland pumpte, eher im Gegenteil. Zu erfreut waren die Medien, das Sommerloch endlich mit einer Katastrophenmeldung füllen zu können.

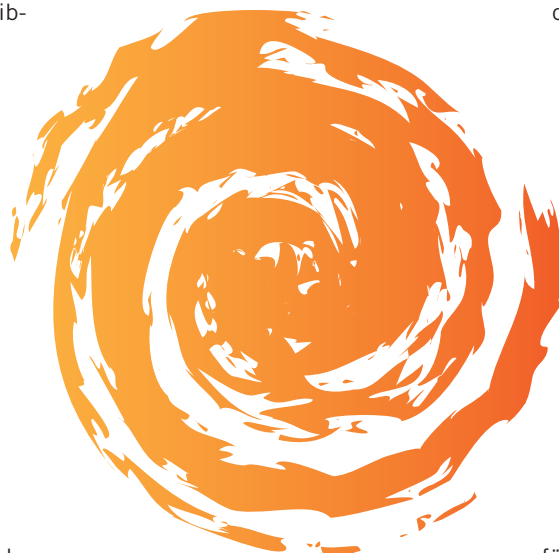
Die Menschen stürmten die Supermärkte, deckten sich mit Hamsterkäufen ein, aus Angst, der Asphalt auf den Straßen könnte bei der angekündigten Hitze schmelzen und diese für längere Zeit unbefahrbar machen. Die Bierkisten wurden knapp, und die Robertusquelle jubelte. Das juvenile Wasser in Zeiten der Hitzeperiode schien vielen Menschen als Allheilmittel. Damit fühlten sie sich gewappnet, den Einflüssen der Klimakatastrophe zu widerstehen. Der Umsatz schnellte in ungeahnte Höhen. Bald war der Bestand restlos ausverkauft.

Der Donnerstag kam. Die Menschen blieben zu Hause, fürchteten sich vor Hitzschlägen, zogen die Gardinen zu, stellten ihre Wasserflaschen bereit und erwarteten die heißen Temperaturen.

Die Sonne schien freundlich vom strahlendblauen Himmel, es ging ein leichter Wind. Ab und zu zogen wattige Wolkenflöckchen ihre Bahn, die Außentemperatur erreichte angenehme 22 °C im Schatten.

Die Medienmacher waren verwirrt. Die Wetterkarten verloren ihre Röte und kleideten sich in helles Orange. Die Sondersendungen befassten sich mit dem Phänomen der Fehlerquote bei Wettervorhersagen. Experten zogen Statistiken und Bauernregeln, Mondstände und das Schmelzen der Polkappen heran, um zu erklären, warum die angekündigte Hitzewelle ausgeblieben war.

Der Chefmeteorologe des Wetterdienstes hingegen betrachtete mit Wohlgefallen seine Kontoauszüge. Das hübsche Sümmchen, das die Robertusquelle ihm überwiesen hatte, machte es ihm leicht, den zu erwartenden Unmut seiner Vorgesetzten über die manipulierte Wettervorhersage zu ertragen.



Die neue Adresse für schönes Wohnen

MANFRED WINDUS INNENEINRICHTUNG



Schönes Wohnen hat in Lüneburg ein neues Zuhause gefunden. Seit der Neueröffnung Ende Juni bieten Manfred Windus und sein Team bei der Abtspferdetränke trendige Accessoires, ausgesuchte Möbel, edle Gardinen und exklusive Teppichböden in stilvollem Ambiente an. Zunächst war es ein Traum. Doch seit dem 23. Juni ist er mitten in der Lüneburger Innenstadt, gegenüber vom Nudelkontor, Realität geworden. Manfred Windus und seine Lebensgefährtin Kerstin Levin haben ihr Fachgeschäft für schönes Wohnen eröffnet. Die Einrichtung sowie die Marken Rievièra Maison und JAB Anstoetz spiegeln dabei die Lebenseinstellung der beiden ebenso wider wie den Anspruch an Qualität, Lebensfreude und individuelle Kundenbetreuung. Windus bringt dabei mehr als 30 Jahre Berufserfahrung mit. Seit rund drei Jahren lebt er in Lüneburg und hat sich hier seinen guten Ruf erarbeitet. Jetzt ist er mit

seinem eigenen Geschäft am Ziel. Mit Heike Lippel, die im Hamburger Alsterhaus jahrelang für Stoffe und Gardinen zuständig war, haben sie hochkarätige Unterstützung gefunden. Wer sein Zuhause verschönern möchte – egal ob es lediglich ein paar extravagante Dekorationsartikel sein sollen oder gleich eine komplette Umgestaltung der eigenen vier Wände angedacht sind – wird bei Manfred Windus Inneneinrichtung bestimmt fündig. Die Einrichtungsprofis helfen nach dem Ausmessen der Räumlichkeiten vor Ort bei der Auswahl der passenden Stoffe, Möbel, Bodenbeläge und Accessoires. So entstehen ganz neue Räume, teilweise mit wenigen Mitteln. „Wir wollen, dass Wohnen zum Genuss wird“, beschreibt der Meister für Raumausstattung seine Arbeit, die für ihn zu einer Lebensaufgabe geworden ist. Auch Kerstin Levin ist mit Leib und Seele dabei: „Das Geschäft ist inzwischen schon fast zu unserem

Wohnzimmer geworden.“ Dass diese Freude für die Arbeit auch bei der jüngeren Generation ankommt, sieht man an Joos, dem siebenjährigen Sohn der beiden, der seine Eltern oft im Geschäft unterstützt.

Manfred Windus Inneneinrichtung

Bei der Abtspferdetränke 1a
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 9 99 08 64
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr.: 10.00–18.00 Uhr
Sa.: 10.00–16.00 Uhr

JAB
ANSTOETZ



— **MANFRED WINDUS** —
INNENEINRICHTUNG

ANGELESEN SEPTEMBER

HECTOR UND DAS WUNDER DER FREUNDSCHAFT

FRANÇOIS LELORD
PIPER

Freundschaft ist das Band zwischen Menschen, die sonst einfach nur Fremde wären. Wen suchen wir uns zum Freund?



Welche Freundschaften bleiben bestehen? Wo verläuft die Grenze zwischen Liebe und Freundschaft? Bestsellerautor François Lelord stellt wieder einmal Fragen zu einem der wichtigsten Themen der Menschheit, und wie immer findet er ebenso überzeugende wie verblüffende Antworten. Hector ist ein ziemlich guter Psychiater in Paris. Oft kommen Menschen in seine Praxis, weil sie keine Freunde mehr haben. Was ist bloß aus der Freundschaft geworden, fragt Hector sich, als er erfährt, dass sein allerbestester Freund unvorstellbar viel Geld gestohlen haben soll. Und weil Hector nicht nur ein ziemlich guter Psychiater ist, sondern auch ein erstklassiger Freund, steckt er kurz darauf mittendrin in einem großen Abenteuer. Dieses führt ihn

durch zahlreiche Länder Südostasiens und auch zu der Antwort, warum Freundschaft für jeden so überaus wichtig ist.

OKTOBERFEST

CHRISTOPH SCHOLDER
DROEMER

Der zweite Wiesn-Sonntag: Plötzlich war es in dem riesigen Bierzelt still. Totenstill – das Gas wirkte in Sekunden. Weißblau erstreckt sich der Himmel über



München, Tausende strömen auf das größte Volksfest der Welt. Partystimmung, so weit das Auge reicht, ausgelassen tanzt man in den riesigen Zelten. Niemand ahnt, dass dieser Nachmittag um exakt vier Minuten vor sechs in einem Höllenszenario enden wird, denn genau zu diesem Zeitpunkt gibt Oleg Blochin, skrupelloser Kommandeur einer russischen Elite-Soldateska, seinen Männern den Befehl, das Betäubungsgas im ersten Bierzelt freizusetzen; und plötzlich werden 70.000 Menschen zu Geiseln in einem hochriskanten Spiel auf Leben und Tod.

FÖHN MICH NICHT ZU AUS DEN NIEDERUNGEN DEUTSCHER KLASSENZIMMER

STEPHAN SERIN
RORORO

„Um ausuferndes Chaos im Klassenzimmer zu vermeiden, muss den Schülern vor allem klar sein, wer im Unterricht der

Boss ist. In meiner siebten Klasse war das Murat. Aber danach kam gleich ich, denn ich war mit Murat befreundet.“ Liebevoll mal als „Bonsai“ mal als „Nabelküsser“ bezeichnet, versucht Stephan Serin vor seiner Klasse als Lehrkraft zu bestehen. In amüsanten Geschichten erzählt er von den täglichen



Windmühlenkämpfen, seinen Schülern etwas beizubringen, und beschreibt den ganz normalen Wahnsinn in deutschen Klassenzimmern – mit viel Sprachwitz und Selbstironie.

AM MEER IST ES WÄRMER

HIROMI KAWAKAMI
HANSER

Ein Fischerdorf, zwei Bahnstunden von Tokio entfernt: Manazuru. Jenes Wort schrieb Keis Ehemann in sein Tagebuch,



bevor er sie für immer verließ. Warum hat er sie damals im Stich gelassen, und wohin ist er gegangen? Keis Liebe zu ihrem Mann ist immer noch grenzenlos, und so versucht sie, dem Rätsel seines Verschwindens auf die Spur zu kom-

men; eine geheimnisvolle Unbekannte scheint dabei mehr als sie selbst zu wissen. Hiromi Kawakami, eine der populärsten Autorinnen in Japan, gelingt es in ihrem Roman meisterhaft, die Grenze zwischen Realität und Fiktion zu übertreten.

BEBOP, BARS UND WEISSES PULVER

JACK KEROUAC
ROWOHLT

Die Beatniks, die sich in den Bars und Clubs von San Francisco herumtreiben, leben für Alkohol und Drogen und von Proust und Verlaine. Der aufstrebende



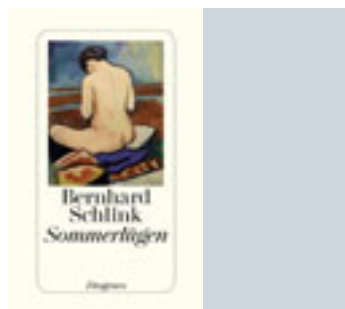
Schriftsteller Leo und Mardou, die neurotische Schönheit mit indianischem und schwarzem Blut in den Adern, gehören dazu. Ihre bittersüße, zum Scheitern verurteilte Liaison erzählt das vielleicht bewegendste, zärtlichste Buch von Jack Kerouac, dem gefeierten Autor der Beat-Generation.

SOMMERLÜGEN

BERNHARD SCHLINK
DIOGENES

Lebensentwürfe, Liebeshoffnungen, Alterseinsichten – was ist Illusion, was Wirklichkeit? Was bleibt, wenn eine Illusion zerplatzt? Die Flucht in eine andere? Weil das Leben ohne Lebenslügen nicht zu bewältigen ist? Ein Sohn will endlich wissen, wer sein Vater ist, und

macht mit ihm eine Reise. Ein Mann, unheilbar krank, arrangiert einen Sommer mit den Seinen, um in den Tod zu gehen, wenn das Leben noch schön ist. Ein Passagier hört auf einem Flug die Lebensbeichte seines Sitznachbarn – oder sind es lauter Lügen? Warum versucht ein junger Mann und Vater seine erfolgreiche Frau vor der Welt zu verstecken? Was treibt einen Liebenden, seine Geliebte wieder und wieder zu



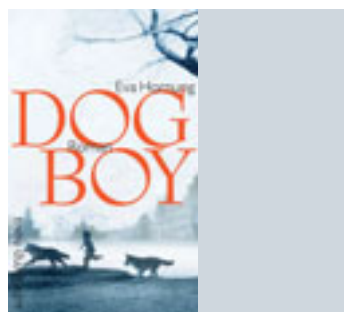
belügen und in den Lügen sie und sich selbst zu verlieren? Und wie löst man die Stricke, mit denen einen das alte Leben hält, wenn späte Liebe ein neues Leben verspricht? Die Lügen, mit denen wir leben, behutsam aufzudecken ist der Kern dieser unbestechlich klaren, schwerwütigen Erzählungen.

DOG BOY

EVA HORNUMG
SUHRKAMP

Moskau: Ein vierjähriger Junge erwacht in einer kalten leeren Wohnung. Er wartet auf den Onkel, doch der kommt nicht nach Hause. Auch seine Mutter nicht, deren Ermahnungen er im Ohr hat. Vor dem Onkel hat der Junge Angst, der ihm verboten hat, sein Zimmer zu verlassen. Doch er ist hungrig, fasst Mut und verlässt die Wohnung. Der Junge, Romochka, ist allein. Es schneit, die Menschen beachten ihn

nicht, nur ein Hund nähert sich ihm, erst aggressiv, dann neugierig. Romochka folgt ihm, und das Tier gestattet ihm zu folgen, hin zu ihrer

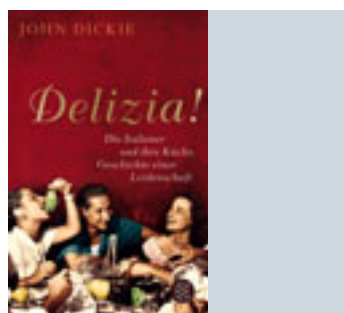


Höhle in einem verlassenen Gebäude. Zu seiner neuen Familie. Romochkas Leben als Hund beginnt.

DELIZIA! DIE ITALIENER UND IHRE KÜCHE. GESCHICHTE EINER LEIDENSCHAFT

JOHN DICKIE
FISCHER

Pesto alla Genovese, Spaghetti Napoli, Bistecca alla Fiorentina, Saltimbocca alla Romana – ohne die Städte gäbe es die italienische Küche in ihrer heutigen Form gar nicht.



Entgegen der landläufigen Meinung ist diese nicht als Bauernkost in den toskanischen Weinbergen und Olivenhainen entstanden, sondern verkörpert die Geschichte der reichen, unabhängigen Stadtstaaten. Nach seinem Bestseller über die Geschichte der Mafia wendet sich John Dickie der prachtvollen Historie des italie-

nischen Essens zu. Dabei fördert er Erstaunliches über die angeblich so wohl bekannte Kochkunst zutage und räumt mit vielen Mythen auf. Eine ungewöhnliche, kluge und faszinierende Geschichte Italiens und seiner größten Leidenschaft.

KANARISCHE INSELN EINE LITERARISCHE EINLADUNG WAGENBACH

Ein liebestoller Kanarienvogel, ein Orgelspielerphantom, ein freiheitsliebender Hund: Das magische Ambiente der Kanarischen Inseln bringt ebenso zauberhafte wie komische literarische Gestalten hervor. Vielleicht liegt es ja an der Insellage, den schwarzen Sandstränden, der



archaischen Naturverbundenheit und den Lavaböden, dass die moderne Literatur der Kanaren prächtig gedeiht und ein unverwechselbares Profil entwickelte. Zwischen Afrika und Amerika gelegen, waren die Kanarischen Inseln Ausgangspunkt der ersten Eroberungen, was sich literarisch in einer Mischung aus europäischen und lateinamerikanischen Schreibtraditionen niederschlägt: Autoren wie Sabas Martín, Rafael Arozarena oder auch Víctor Álamo de la Rosa pflegen eine Art magischen Realismus, ohne dabei die sozialkritische Ader des modernen spanischen Romans aus den Augen zu verlieren. (nm)

Unser Lesetipp



Nach ›Erbarmen‹ jetzt der zweite Fall für das Sonderdezernat Q.

Ein Leichenfund in einem Sommerhaus in Rørvig. Zwei Geschwister sind brutal ermordet worden. Der Verdacht fällt auf eine Gruppe junger Schüler. Einer von Ihnen gesteht.

Zwanzig Jahre später. Nachdem Carl Mørck aus dem Urlaub zurückkommt, stößt ihn sein Assistent Assad mit der Nase auf die verstaubte Rørvig-Akte. Doch von oberster Stelle werden ihnen weitere Ermittlungen verboten. Carl und Assad ist klar, dass hier etwas zum Himmel stinkt: Die Spuren führen hinauf bis in die höchsten Kreise, in die Welt der Aktienhändler, Reeder und Schönheitschirurgen - und sie führen ganz weit nach unten, zu einer Obdachlosen: äußerlich hart wie Granit, doch mit einer blutenden Seele ...

Euro 14,90

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg **Perl**
Tel. 04131 / 7790-0
■ www.buchhandlung-perl.de ■



Hochzeit auf Italienisch!

DAS BESONDERE FEST IN DER PIAZZA ITALIA



Seit November 2009 findet sich im Herzen Lüneburgs, Am Sande 30, die Piazza Italia. In dem Familienbetrieb können kulinarische Genießer typisch italienische Speisen nach originärer Rezeptur mit unverfälschtem Geschmack genießen – kein Wunder, sind Inhaber Ianni Gaetano, selber Koch und ehemaliger Besitzer eines namhaften Restaurants in Italien, und seine Familie doch direkt aus ihrem Heimatland in die Salzstadt gezogen, um die Lüneburger Restaurantlandschaft mit der Piazza Italia um einen weiteren Höhepunkt zu bereichern. Der waschechte Italiener und sein Team, das ausnahmslos aus Landsleuten besteht, freut es sehr, dass die Lüneburger Gourmets die Piazza Italia so begeistert angenommen haben. Als ein erstes Dankeschön an die „schönste Stadt der Welt an der Ilmenau“ spendierte das Restaurant, das auf Wunsch auch ins Haus liefert, den bedürftigen Bewohnern des Herbergsvereins „Wohnen und Leben“ im Lünerr Damm ein festliches Weihnachtsmahl, eine Ak-

tion, die alljährlich weitergeführt werden soll. Außerdem hat man nun die Möglichkeit, für Familienfestlichkeiten aller Art in der Piazza Italia zu feiern, Hochzeiten richten die Gastro-Experten

WER SICH ENTSCHEIDET, BEI UNS ZU FEIERN, DEM WERDEN WIR JEDEN WUNSCH ERFÜLLEN, SCHLIESSLICH SIND WIR PROFIS.

besonders gerne aus: „Wir haben 80 Plätze im Laden, dann noch einmal 80 draußen, besonders unser Innenhof bietet eine private, gemütliche Atmosphäre für die besonderen Momente im Leben. Wer sich dafür entscheidet, bei uns Hochzeit, Konfirmation, Kommunion oder einen besonderen Geburtstag zu feiern, dem werden wir alle Wünsche erfüllen. Natürlich kann man sich das Festmenü selber zusammenstellen, unsere Köche können auf Wunsch jedes erdenkliche Gericht zubereiten, auch über die italienische Küche hinaus, schließlich sind sie Profis. Um sich von

unseren Kochkünsten zu überzeugen, kann das Hochzeitspaar nach Absprache gern vorab bei uns vorbeischaun und gratis essen – ohne Limit!“ Wer übrigens mit Familie, Kollegen oder Freunden

Weihnachten oder Silvester in der Piazza Italia feiern möchte, sollte sich beeilen und bereits jetzt reservieren. „Wir haben schon Vorbestellungen für die Feiertage, aber es sind noch Tische und Termine frei“, erklärt Ianni Gaetano. (ap)

Piazza Italia

Am Sande 30
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 2216210
Täglich ab 11.00 Uhr geöffnet

30 Jahre Profi Musik

VOM MANN HINTERM MISCHPULT, DER EIN GESCHÄFTSMANN WURDE UND DEN KLANG EINER GANZEN MUSIKRICHTUNG PRÄGTE

Jazz ist ein Treffen mit Freunden“. Der Mann, der das sagt, ist Jürgen Thiele, Jazzfan, Inhaber von „Profi Musik“ und Lüneburger Koryphäe in Sachen Veranstaltungstechnik. Auf Dachterrasse des von ihm selbst unter ökologischen Kriterien entworfenen Firmengebäudes dringt aus der Ferne die Geräuschkulisse des beginnenden Stadtalltags, über uns ein strahlend blauer Himmel. Heute soll es heiß werden. Jürgen Thiele wirkt zufrieden. Er kann inzwischen auf 30 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblicken und von sich behaupten, eigentlich alles richtig gemacht zu haben.

Seine Erfolgsgeschichte beginnt allerdings viel früher, in den Siebzigern, als er, gelernter Radio- und Fernsehtechniker, und sein damaliger Partner beschlossen, eine Firma für Beschallungstechnik (PA-Verleih) anzumelden, ein damals noch unerhörtes Unterfangen. Jürgen Thiele erinnert sich: „Die Banken und Ämter wussten damit natürlich überhaupt nichts anzufangen; PA-Verleih, das war für die etwas Halbseidenes, gerade aus den USA Herübergeschwapptes, das machten irgendwelche Freaks! Das konnte in deren Augen doch kein seriöses Geschäft sein. Und tatsächlich, heute kann ich es ja sagen, eigentlich waren wir schon zu Firmenbeginn pleite, haben uns dann aber immer von Auftrag zu Auftrag gerettet, und dann ging irgendwann alles sehr schnell.“

Jürgen Thiele war ein fester Bestandteil der regionalen Szene geworden, sorgte unter Anderem für den richtigen Klang bei „Subway“ und „Madison League“, der Band, in der Hansi Hoffmann noch als Keyboarder fungierte, bevor er seine Karriere als Musikmanager startete. Doch die Namen wurden schnell größer. Sein guter Ruf und seine da-

mals noch unkonventionelle, heute zum Standard avancierte Art und Weise, die Verstärker zu arrangieren, öffnete ihm die richtigen Türen.

„Werbung mussten wir tatsächlich nie machen, durch Empfehlungen ging es eigentlich immer



weiter nach oben. Als dann der Anruf kam, ich dürfte Miles Davis in der Fabrik machen, verschlug es mir die Sprache!“

Die Jazzszene ist voller legendärer Persönlichkeiten, Mythen und Geschichten. Entsprechend lang können die Nächte werden, wenn alteingesessene Jazzaktivisten zu erzählen beginnen. Oftmals handeln diese Geschichten von Erlebnissen auf Tour, von berühmt-berüchtigten Orten und was dort so alles geschehen ist – und Miles Davis ist mit Sicherheit als einer der Könige des Jazz zu bezeichnen. In seinem Wirkungskreis zu arbeiten, bedeutete im Allgemeinen, dass man etabliert war und einer Karriere im Jazz nichts im Wege stand.

Auch Profi-Musik profitierte vom großen Glücksbringer Miles. Ab 1988 sollte Thieles Unternehmen alle Veranstaltungen des Hamburger Veranstaltungshauses „Fabrik“ und sämtliche Studiokonzerte der NDR Big Band betreuen; das Team um Jürgen Thiele war von Anfang an auch bei Jazz Baltica dabei. In diesem Jahr wurde das 20-jährige Firmen-Jubiläum gefeiert.

Eine Liste derer, die in den Genuss kamen, von Profi Musik betreut zu werden würde den Rahmen sprengen, aber schauen Sie ruhig einmal auf der Firmenwebsite nach! Profi Musik ist eine nicht mehr wegzudenkende Institution, die sich nie auf ihrer Marktführerschaft ausgeruht, sondern immer nach vorn geblickt hat und sich stets auf eine Stufe mit den Künstlern begab, sich sensibel mit ihnen und ihrer Soundvorstellung auseinandersetzte und die eigene Arbeit als das, was sie tatsächlich ist, verstanden hat: als einen Teil des kreativen Prozesses in der Musikproduktion. „Innovation war mir schon immer sehr wichtig. Dazu gehört nicht nur, immer auf dem Laufenden bezüglich der Technik zu sein – wobei wir

neben den gängigen Marken seit jeher auf Exoten gesetzt haben –, sondern auch, die Mitarbeiter entsprechend zu schulen. Was nützt mir die neueste Technik, wenn sie niemand vernünftig bedienen kann und das Verständnis für die Musik, die es klanglich zu optimieren gilt, fehlt?“

Die Zeiten ändern sich, und man muss sich mit ihnen ändern. Und so erweiterte sich das Angebot von Profi Musik zu einem Komplettpaket rund um die Veranstaltung, wie es die Kunden wünschten. So gehören auch Festinstallationen zum Repertoire, auf der anderen Seite wurden Geschäftszweige wie der Instrumentenhandel, der Hifi-Anlagen-Verkauf oder auch der Verleih kleinerer An-



lagen für die Szene-Party in der Stadt weniger lukrativ. Trotzdem blieben sie mehr oder weniger Teil der Profi Musik Community, wobei Jürgen Thiele auch da immer darauf bedacht war, dass nur wirklich fähige Leute seine Visionen weiterführen, eine

ES GIBT KEIN GRÖßERES LOB, ALS VON GROSSEN JAZZPERSÖNLICHKEITEN FÜR PRIVATPARTYS GEBUCHT ZU WERDEN.

konzeptuelle Haltung, die ein guter Ruf verlangt. „Wir sind schmal aufgestellt, konzentrieren uns auf Jazz, Klassik, Industrie – darauf sind wir spezialisiert; im Jazz sind wir die Marktführer. Es gibt wohl kein größeres Lob, als wenn Fachzeitschriften begeistert über unsere Arbeit berichten oder wir seitens großer Jazzpersönlichkeiten für Privatpartys gebucht werden. Einmal kam Gerrit Glaner, Marketingchef von Steinway Hamburg, und sagte mir, dass nur uns es gelänge, den Steinway wirklich noch wie einen Flügel klingen zu lassen.“

Jürgen Thiele ist kein Mensch, der in der Vergangenheit lebt. Inzwischen mehr Geschäftsmann als der Mann hinterm Mischpult, pitcht seine Firma, wie aktuell bei einer Ausschreibung der Autostadt Wolfsburg, gegen Siemens & Co. eine Konkurrenz,

die ganz andere Herausforderungen mit sich bringt. Desweiteren stehen Projekte an, die noch nicht spruchreif sind, auf neugieriges Nachbohren lässt er verlauten, dass es wohl an der Zeit ist, dem Stadtfest neues Leben einzuhauchen. Da hat er Recht. Wurstbuden und Bierwahn zählen nicht mehr zu zeitgemäß kultivierter Unterhaltung. Außerdem will er Profi Musik in eine sichere Zukunft führen, dazu gehört auch, die Nachfolge behutsam aufzubauen, um der Überalterungs-Falle zu entgehen, in die manch Jazz-Aktivisten getre-

ten sind. Und dann gibt es da noch eine ganz andere Nachkommenschaft: „Vor vier Jahren bin ich Vater geworden. Und wenn ich wohl eingestehen muss, dass ich Zeit meines Lebens mit meinem Beruf verheiratet war, kann ich nun guten Gewissens sagen, dass sich da etwas bei mir getan hat: Vater und Familienmensch sein, das ändert noch einmal alles fundamental. Auch wenn ich meine Arbeit schon immer liebte – nun habe ich gelernt, alles noch einmal mehr zu genießen!“ Sagt's und blinzelt in den Himmel, der wolkenlos bleibt. (ap)

Profi Musik

Vor dem Bardowicker Tore 6
21339 Lüneburg
Tel.: (04131) 2002-0
www.profimusik.de





WAS MACHT EIGENTLICH ...

Heinrich Reimer

„KARATE IST MEIN LEBEN!“

Eigentlich bin ich Rentner.“ Nach diesem kurzen Satz macht Heinrich Reimer eine kleine Pause und fügt lächelnd hinzu: „Rein theoretisch“. Wie sollte es bei einem Mann, der so viel in seinem Leben angepackt hat, auch anders sein? Rasten und rosten ist nicht!

Heinrich Reimer, gebürtiger Hamburger und seit 35 Jahren Lüneburger „aus Passion“, ist das, was man eine Ikone nennt, eine oder besser DIE Ikone des Karate in Deutschland.

Gerade ist er 65 Jahre alt geworden, Erfolg an Erfolg hat er knüpfen können, aber: „Auch zwei Schicksalsschläge habe ich einstecken müssen, und an dem einen habe ich bis heute zu knabbern.“ Dieser eine, über den Reimer nicht hinweg kommen will, das ist der Tod seiner Frau. Der andere ist wirtschaftlicher Art, und über den will und kann er ungeschminkt reden: Das ist die Insolvenz seines geliebten Osaka-Sportzentrums in der Goseburg in Lüneburg. Bis zu 35 Mitarbeitern hat er dort einst einen Arbeitsplatz bieten können, ehe er nach 26 Jahren erfolgreicher Arbeit 2003 die Insolvenz anmelden musste. „Ich war zwischen die Mühlsteine geraten, zwischen denen zermahlen zu werden wohl alle Unternehmer in Gefahr sind. Um vorn zu bleiben musste ich investieren, noch mehr vergrößern. Das ging nicht ohne Bankkredit, und der hat mir den Hals gebrochen.“

Aber Reimer wäre kein Karate-Kämpfer, würde er im Zorn zurückblicken. „Meine Schulden bei den Handwerkern habe ich alle bezahlt, dass ich die Bank nicht bedienen konnte, tut mir natürlich leid. Aber die Bank und ich sind schließlich beide bewusst ein Risiko eingegangen. Auf der Strecke geblieben aber bin nur ich.“ Was macht Reimer also heute? Zunächst ein Blick auf seinen Werdegang und die lange Liste der Erfolge des „Mister Karate“: Vor 65 Jahren wurde Heinrich Reimer in Hamburg geboren. Hier besuchte er das Gymnasium und spielte in der Schule Handball. „Viel lieber hätte ich Fußball gespielt, aber an unserem Gymnasium galt Handball als feiner“, sagt Reimer mit Bedauern. Der Schule folgte die Bundeswehrzeit bei den Fliegern, wo Reimer in der Flugleitung arbeitete. Danach – wie viele junge Rekruten

stellte er sich die Frage: Was nun? Mit Sport sollte sein künftiger Berufs- und Lebensweg auf jeden Fall etwas zu tun haben.

„Das war die Zeit, in der in der Wohlstandsgesellschaft der Bundesrepublik erste Andeutungen einer Fitnesswelle zu erahnen waren. Das Wort Fitness war noch nicht erfunden, aber die vergrößerte, ursprüngliche Form davon mit Namen „Bodybuilding“, war bereits geboren. Als Angestellter wollte ich nicht gern arbeiten, wollte mein eigener Herr sein; so stürzte ich mich in das Abenteuer, das Selbständigkeit heißt. Ganz in der Nähe vom Pressehaus in Hamburg am Speersort mietete ich geeignete Räume für mein erstes „Osaka Sportstudio“. In einem Sportverein hatte ich bereits Kontakt zu Karate und anderen Kampfsportarten – jetzt unterrichtete ich diese in meinem Sportcenter, auch konnte man hier mit Fitnessgeräten arbeiten. Aber so richtig brummte mein Laden nicht – es gab immer mehr Konkurrenz.“

REIMER WÄRE KEIN KARATE-KÄMPFER, WÜRD ER IM ZORN ZURÜCKBLICKEN.

Da erfuhr Reimann: „In Lüneburg gibt es noch kein Sportcenter.“ Lüneburg – wo liegt denn das? Reimann, den man einen überzeugten Hamburger nennen konnte, machte sich, halb neugierig, halb widerstrebend, auf die Reise in den Süden – und er sah, mietete Räume und blieb.

„Das habe ich nie bereut“, sagt er. „Dass es da noch kein Karate-Center gab, stimmte zwar nicht, aber für mein „Osaka“ war trotzdem Platz. Erst war ich zwei Jahre in der Hamburger Straße, dann zog ich auf die Goseburg. Karate, Judo, Squash, Fitness und Aerobic bot ich an. Und es lief.“ Daneben – eigentlich vor allem – stürzte sich Reimer in seinen geliebten Karate-Sport. Vier verschiedene Verbände gab es damals noch. Zuerst war Reimer vor allem Sportler, dann kümmerte er sich zunehmend gleichzeitig um die Vereins- und Verbandsarbeit.

Wie beim Judo gibt es bei Karate auch Gürtel, die den Rang bezeichnen. Höchster Rang ist der schwarze Gürtel – Reimann erwarb ihn. Und er arbeitete gegen die Aufsplitterung der einzelnen Karate-Richtungen: Nicht zuletzt Reimer ist es zu verdanken, dass die vier Verbände zu einem einzigen fusionierten und dass es dem deutschen Karate-Sport gelang, eine deutsche Nationalmannschaft zu stellen, in welcher der inzwischen mehrmalige deutsche Meister mit kämpfte und deren Kapitän er viele Jahre gewesen ist.

Und was macht Heinrich Reimer heute? Er reist durch Deutschland zu Vereinen und gibt sein Wissen um Karate weiter. Zweimal in der Woche trainiert er noch selbst. Reimer ist Mitglied im VfL Lüneburg, in dem er die Karate-Abteilung ehrenamtlich trainiert. „Das macht mir nach wie vor unheimlich großen Spaß; vor allem die Arbeit mit den Kindern, von denen wir immerhin 70 in der Karate-Abteilung haben.“

Nach wie vor gibt Reimer für seinen Karate-Sport Viel, fast alles. „Aber er gibt mir auch reichlich zurück. Ihm verdanke ich, dass ich an meinem Schicksal nicht zerbrochen bin. Ich kann sogar sagen: Ich bin trotz allem fröhlich geblieben.“ (ab)



Packen Sie ein!

Wir haben Transporter von klein bis groß!

Guido Weihe und Sven Jeromin von der Euromobil Autovermietung haben immer den passenden Helfer. Aktionspreis auf Anfrage schon ab

49,- Euro inkl. 100 Freikilometer.

www.havemann.de

gleich buchen...

04131 / 744 186

Die Autovermietung der Partner des Volkswagen Konzerns.





meine^s
DAS TRÄGT SIE



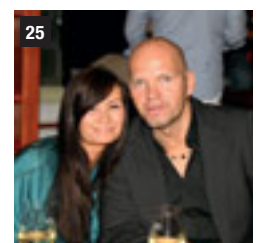
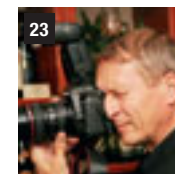
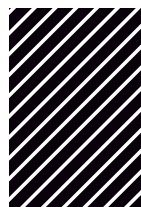
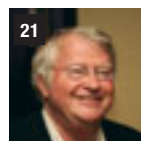
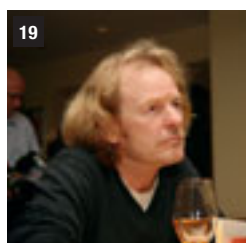
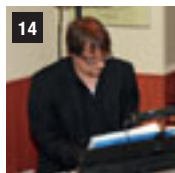
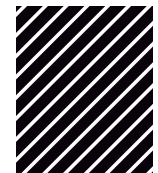
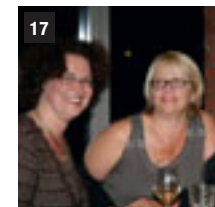
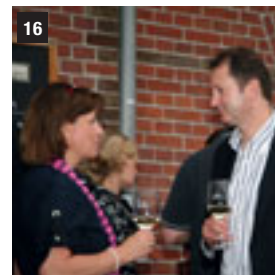
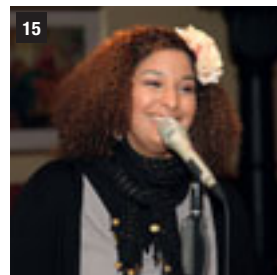
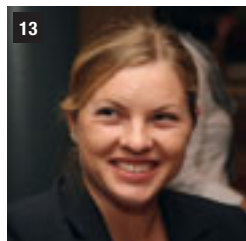
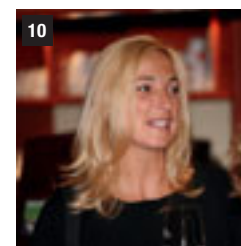
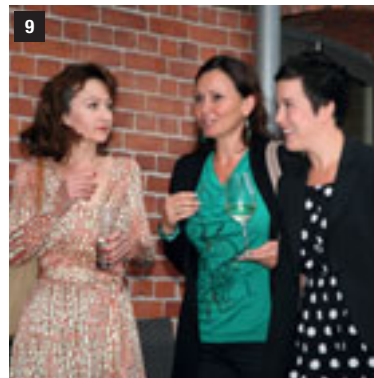
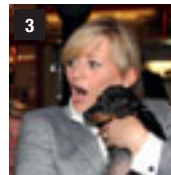
Untere Schrankenstraße 18-19 • 21335 Lüneburg • Telefon 0 4131-7571714 • info@meines-lueneburg.de

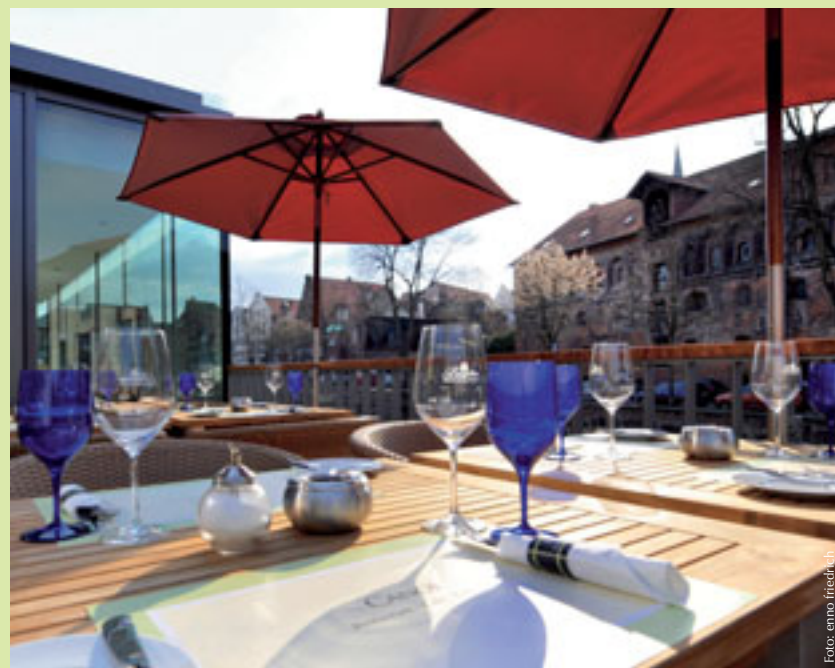
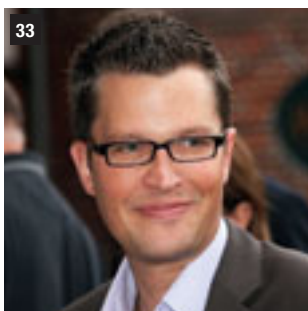
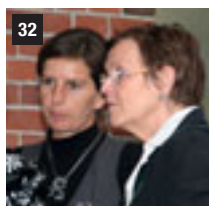
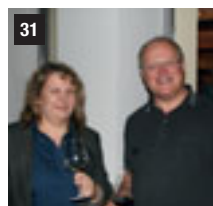
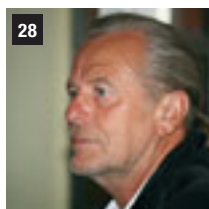
www.meines-lueneburg.de

SUNDOWNER BEI MAMA ROSA

Anfang August luden QUADRAT und das Bergström-Team zum abendlichen Sundowner in das MAMA ROSA ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die neue Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: HAJO BOLDT, HORST PETERSEN, JOACHIM SCHEUNEMANN





Twingle Menu für Zwei für 29,- EUR

Täglich von Sonntag bis Donnerstag 18 bis 22 Uhr

Wählen Sie zwei Gänge
(Vorspeise + Hauptgericht oder Hauptgericht + Dessert):

Vorspeisen

Roasted chicken salad with green grapes and walnuts
Gegrillte Hähnchenstreifen mit Salat, Trauben, Blue Cheese und Walnüssen

Boston clam chowder soup
Kartoffelsuppe mit Muschelfleisch nach Bostoner Art

Hauptgerichte

Barbecue salmon
Gegrillter Lachs und Römersalat mit Orangendressing
Steak au poivre with french fries
Pfeffersteak vom Rinderrücken mit gefüllter Tomate und Pommes Frites

Desserts

Apple pie à la mode
Gedeckter warmer Apfelkuchen mit Eis und Vanillesauce
Chewy chocolate chunk brownies
Schokoladen-Brownies mit Pecan-Nüssen und Kahúasahne

1 Heiko Meyer, Hansi Hoffmann | 2 Jessica Minhoff, Kerstin Harms | 3 Gudrun Breuer mit Victoria | 4 Sven Flecke | 5 Alexander Piskorski | 6 Hansi Hoffmann, Winfried Machel | 7 Ulrike Klerner | 8 Felix Borchers | 9 Susanne Hatzelmann, Delya Flecke, Ani Wagener | 10 Elke Kleemeyer-Gwerner | 11 Jörg Mandt | 12 Natascha Mester | 13 Manja Büst | 14 Sängerin Sandy Edwards (Nite Club) | 15 Matthias Lutz (Nite Club) | 16 Kerstin Harms, Jörg Neben | 17 Angela Zeyen, Barbara Schlünz | 18 Susanne Hatzelmann | 19 Kalle Dimke | 20 Kasia Rollert, Florian Rollert, Sven Flecke | 21 Ortwin Brukner | 22 Jörg Neben, Gudrun Breuer, Jürgen Hildebrand | 23 Hajo Boldt | 24 Annette Habor | 25 Goscha Grebin, Heiko Grebin | 26 Jan Balyon, Rita Dimke | 27 Munawar Khan | 28 Martin Lewerenz | 29 Ed Minhoff, Michael Rogler | 30 Friedrich v. Mansberg, Florian Rollert | 31 Barbara Priwall, Martin Rohlfing | 32 Ulrike Scharzkopf, Helga Balyon | 33 Sven Jeromin | 34 Sundowner Mama Rosa

CANOE

Restaurant · Café · Galerie

Hotel Altes Kaufhaus · Kaufhausstraße 5 · 21335 Lüneburg

Tel. 04131-3088-624 · www.alteskaufhaus.de

Öffnungszeiten: Täglich 7.00 - 23.00 Uhr

SCHON WAS VOR? SEPTEMBER 2010

IHR NÄCHSTER TERMIN?
MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

02. SEPTEMBER

DIE PRINZEN
St. Michaeliskirche
20.00 Uhr

03. SEPTEMBER

HEINZ ERHARDT-ABEND
Kurhaus Bad Bevensen
19.30 Uhr

03. SEPTEMBER

„BLUES ORGANISATION“ WITH FRIENDS
Café Klatsch
21.00 Uhr

3.–5. SEPTEMBER

GARLSTORFER KUNSTFEST
www.garlstorfer-kunstoffest.de

04.09. – 30.11.

KUNSTAUSSTELLUNG, LINDE AHLERS
Reise-Impressionen
Galerie im Alten Kaufhaus

03. + 04. SEPTEMBER

WEINFEST SCHRÖDERSTRASSE
Freitag 18.00 – 24.00 Uhr
Samstag 12.00 – 24.00 Uhr

04. SEPTEMBER

LÜNEBURGER STRASSENMUSIKERFESTIVAL
Lüneburger Innenstadt
Ab 12.00 Uhr

04. SEPTEMBER

HANSEN'S FINEST
Salon Hansen
23.00 Uhr

05. SEPTEMBER

JAZZ IM TURM: GERD JUNGERMANN
Wasserturm
11.30 Uhr

05. SEPTEMBER

THEATER- UND LERNFEST
Ab 11.00 Uhr

05. SEPTEMBER

MITSSING-BENEFIZ KONZERT
Konzertmuschel im Kurpark
14.00 bis 18.00 Uhr

08. SEPTEMBER

LESUNG & MUSIK: „LA VITA È BELLA“
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

09. SEPTEMBER

LESUNG: OLIVER USCHMANN
Salon Hansen
20.00 Uhr

10. SEPTEMBER

SÜDSTAATEN-FEELING MIT MACAJUN
Behn's Gasthaus, Ashausen
20.00 Uhr

10. SEPTEMBER

FIRST CLASS SESSION
Salon Hansen
21.00 Uhr

11. SEPTEMBER

ATELIERERÖFFNUNG ANJA STRUCK
Auf der Altstadt 27 A
11.00 bis 18.00 Uhr

11. SEPTEMBER

NITE CLUB IM SCHAUSPIELHAUS
Schauspielhaus Hamburg
22.00 Uhr

11. SEPTEMBER

DINNER MIT EINEM MÖRDER
Behn's Gasthaus, Ashausen
19.00 Uhr

11. SEPTEMBER

HAUSMESSE „RUND UM DIE IMMOBILIE“
Sallier, Auf dem Meere 47
11.00 – 16.00 Uhr

11. SEPTEMBER

„TEACHERS BLUESBAND“
Café Klatsch
21.00 Uhr

18. SEPTEMBER

VOODOO-REVIVAL-PARTY, DJ SCHALL
Café Klatsch
21.00 Uhr

25. SEPTEMBER

PREMIERE: HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN
Stadttheater
19.00 Uhr

12. SEPTEMBER

TAG DES OFFENEN DENKMALS
Lüneburg
11.00 - 18.00 Uhr

18. SEPTEMBER

BLECHSCHADEN FEAT. BILL RAMSEY
Kulturforum
20.30 Uhr

25. SEPTEMBER

INGO INSTERBURG –
„ICH LIEBTE EIN MÄDCHEN ...“
Kulturforum
20.30 Uhr

12. SEPTEMBER

ADFC RADTOUR
„Denkmäler in und um Lüneburg“
Treffpunkt: Tourist Information
10.30 Uhr

18. SEPTEMBER

SALZSAU-CUP DE PETANQUE
Kurpark
Start: 10.00 Uhr

25. SEPTEMBER

DIE NYONICS – ROCK'N'ROLL
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

14. SEPTEMBER

LESUNG: ALAN PAULS
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

19. SEPTEMBER

MIT STIFT UND PINSEL LÜNEBURG
ENTDECKEN
Treffpunkt: Tourist Info am Markt
14.00 – 17.00 Uhr

25. SEPTEMBER

„SKARAMANGA“, SKA
Café Klatsch
21.00 Uhr

16. SEPTEMBER

OLAF SCHUBERT: MEINE KÄMPFE
Vamos!
20.00 Uhr

19. SEPTEMBER

KRIMISTADTFÜHRUNG
Buchung: Tourist Info
17.00 Uhr

26. SEPTEMBER

VERKAUFSOFFENER SONNTAG
Lüneburg
13.00 – 18.00 Uhr

17. SEPTEMBER

GARTEN- UND WASSERFÜHRUNG
Kloster Lüne
17.00 Uhr

22. SEPTEMBER

TEXTE UND TÖNE
Anna Thalbach & Dieter Kühn
Rathaus Lüneburg
20.00 Uhr

29. SEPTEMBER

LESUNG: SUDABEH MOHAFEZ, ABBAS KHIDER
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

17. + 18. SEPTEMBER

HERR KÖNNIG SINGT!
Gasthausbrauerei Nolte
20.00 Uhr

23. SEPTEMBER

DIDGERIDOOS UND OBERTONGESÄNGE
Wasserturm
20.00 Uhr

01. OKTOBER

LYDIE AUVRAY
Kulturforum
20.30 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 11
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
Fax 0 41 31 / 70 71 71
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Andreas Benecke (ab)
Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Stephan Bruckner (sb)
Elke Schneefuß (es)

Gastautoren:
Hansi Hoffmann
Christiane Sprinz (cs)

LEKTORAT

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Andreas Schlitzkus
www.fotografie-lueneburg.de

Joachim Scheunemann

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

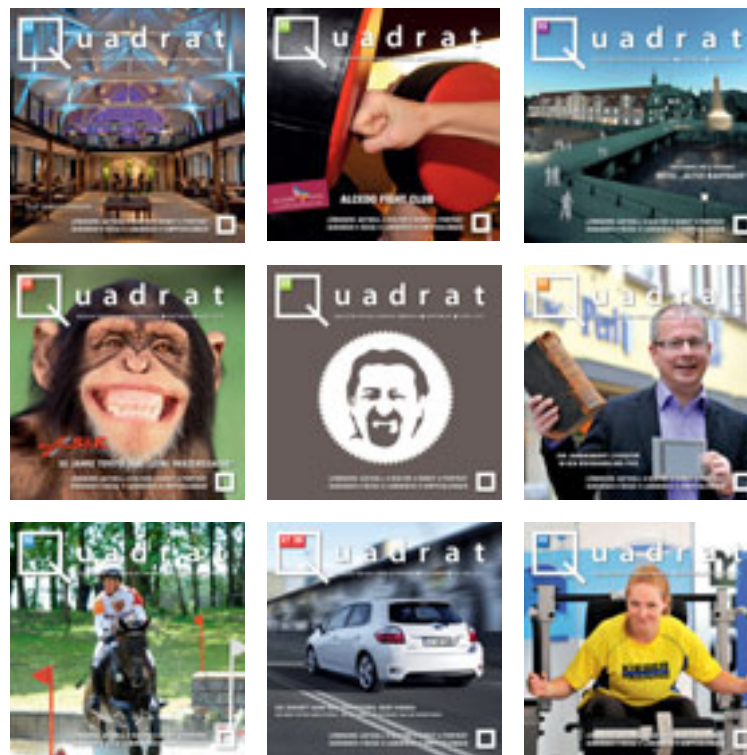
Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2010 vom 01.01.2010
Download: www.quadratlueneburg.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte
beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen
(auch auszugsweise), Wiedergabe durch Film, Fern-
sehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektro-
nischen Medien nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlages. — Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haf-
tung. Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE
ANFANG OKTOBER 2010



Die Post ist da! QUADRAT im Abo

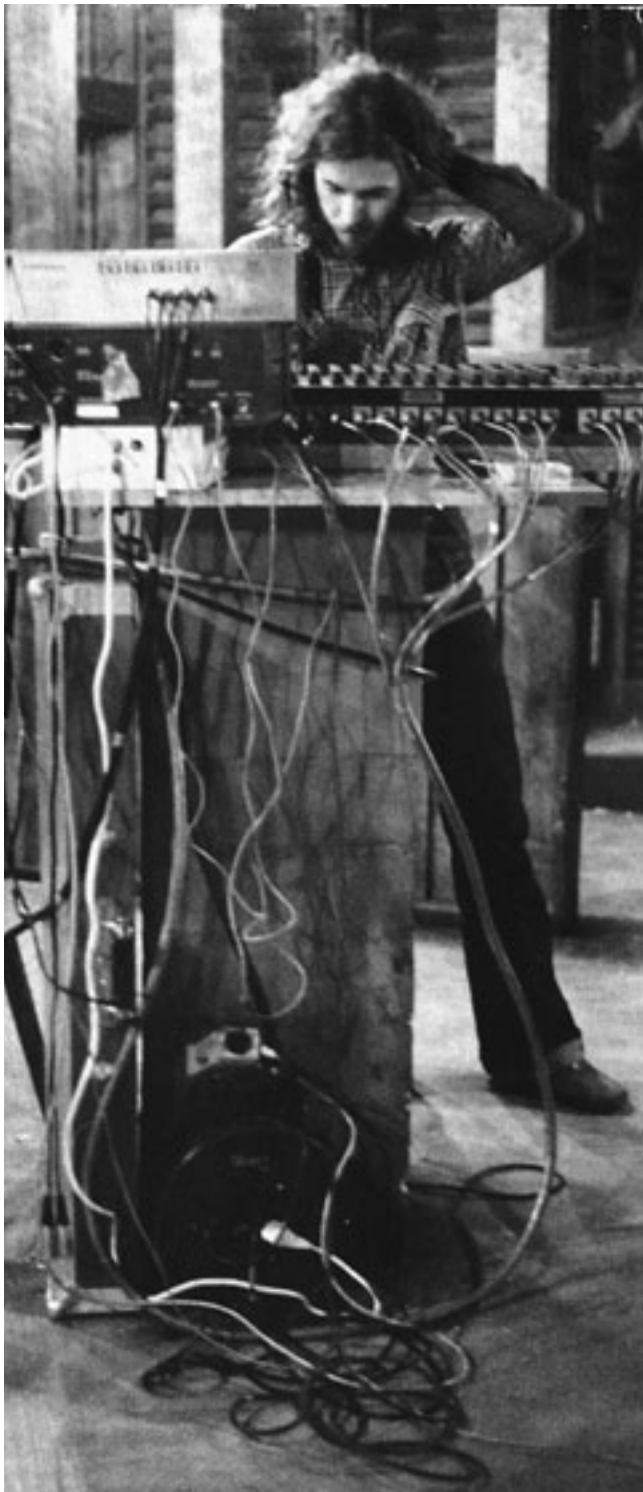
11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 25 Euro! Senden Sie uns an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ eine E-Mail mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr QUADRAT-Team

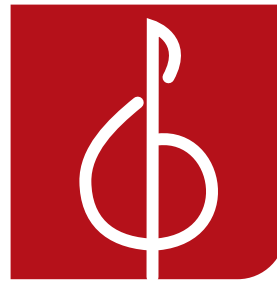
Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Auto Brehm – Bar Barossa – Bodega – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Buona Sera – Bürgeramt – Campus Copy – Campus Center – Capitol – Castanea Adendorf – Central – Chandler's – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Copy House – Deerberg – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Evita Shoes – Ferry's Fashion – Frappé – Gasthausbrauerei Nolte – Goscha – Boutique pour femme – Gut Bardenhagen – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – House of Knitwear – Justicia – Karstadt – Krone – Kunsthotel Residenz – La Trattoria – Lanzelot – Leuphana – Lim's – Mälzer Brauhaus – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – News – Ochi's Barcelona – Optiker Strehl – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – SCALA Programmkino – Schallander – Schlachtereier Rothe – Sparkasse – Stadtbücherei – Süpke – Tejo – Tourist-Information – Vesuvio – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz – Weinkontor & Caféhaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen



Jürgen Thiele 1980

PROFI MUSIK HANDELS GmbH
 Vor dem Bardowicker Tore 6a,
 21339 Lüneburg
 Fon: 04131 200 20, Fax: 04131 386 10
 profi@profimusik.de, www.profimusik.de



PROFI MUSIK

SYSTEMHAUS FÜR MEDIEN- UND VERANSTALTUNGSTECHNIK

Danke den Musikern, den Besuchern und den Veranstaltern!

Abbey Lincoln • Abdullah Ibrahim • Afro Cuban All Stars • Ahmad Jamal • Al Foster
 • **Al Jarreau** • Albert Mangelsdorff • Archie Shepp • Art Farmer • **BB King** • Benny
 Golson • Benny Green • Betty Carter • Bill Frisell • **Billy Cobham** • Bobby Hutcher-
 son • **Bobby McFerrin** • Bobo Stenson • **Bono** • Bootsie Collins • **Brad Mehldau** •
 Branford Marsalis • Brian Blade • Bugge Wesseltoft • Cassandra Wilson • Celia
 Cruz • **Charles Lloyd** • **Charlie Haden** • **Chick Corea** • **Chris de Burgh** • Chris Potter
 • Christian McBride • **Chuck Berry** • Clark Terry • **Dave Brubeck** • **Dave Holland** •
 David Sanchez • David Murray • **Dee Dee Bridgewater** • Diana Krall • **Dianne Ree-
 ves** • Dino Saluzzi • **Dizzy Gillespie** • Dominic Miller • Don Alias • **Don Friedman** •
 Elvin Jones • Enrico Rava • **Esbjörn Svensson** • Freddie Hubbard • Garbage • **Geor-
 ge Benson** • Gonzalo Rubalcaba • Günter Grass • **Hank Jones** • **Herbie Hancock** •
Ibrahim Ferrer • Incognito • Jack DeJohnette • Jacky Terrasson • James Blood Ulmer
 • **James Carter** • James Morrison • Jan Garbarek • Joachim Kühn • Joaquin Cortes •
 Joe Henderson • Joe Lovano • **John McLaughlin** • **John Scofield** • John Zorn • Johnny
 Griffin • Joshua Redman • Joy Denalane • Katja Riemann • Kenny Barron • Kenny
 Garrett • King Sunny Ade • **Klaus Doldinger** • Lars Danielsson • Lauri Anderson •
 Les McCann • Lester Bowie • **Maceo Parker** • Magnus Öström • Manhattan Trans-
 fer • Maria Schneider • Marilyn Mazur • Mario Adorf • Mark Turner • **Markus Miller**
 • Martin Wind • Max Roach • **McCoy Tyner** • Meshell Ndegeocello • Michael Brecker
 • Michael Wollny • Mike Stern • **Miles Davis** • Milt Jackson • Niels-Henning Orsted
 Pedersen • Nick Cave • **Nils Landgren** • Nils Wogram • Nils Wülker • Nina Simone
 • **Ornette Coleman** • Oscar Brown Jr. • Oscar Peterson • Paolo Conte • **Pat Metheny
 Trio** • Peter Erskine • Pharoah Sanders • Phil Woods • Ravi Coltrane • Ray Brown
 • **Ray Charles** • Rebekka Bakken • Richard Galliano • Rigmor Gustafsson • Ron
 Carter • Roy Hargrove • **Roy Haynes** • Ruben Blades • Shakti • Shirley Horn • Silje
 Nergaard • **Sonny Rollins** • Steve Winwood • **Sting** • Taj Mahal • **Take 6** • Terry
 Lyne Carrington • **Till Brönner** • Tito Puente • Tom Flangan • Toots Thielemans •
 Trilok Gurtu • Ulf Wakenius • Urban Sax • Van Morrison • Viktoria Tolstoy • Vince
 Mendosa • **Wayne Shorter** • West Port • Wolfgang Haffner • Wolfgang Schlüter •
Woody Allen • **Wynton Marsalis** • Yellowjackets



LEUPHANA

Professional School



Die Professional School der Leuphana Universität ■ Neue Impulse ■ Weiterbildung neben dem Beruf ■ www.leuphana.de/ps

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

